

**Bundesrepublik Deutschland**  
**Der Bundeskanzler**

Bonn, den 12. Juni 1964

3 — 45100 — 2314/64 —

An den Herrn  
Präsidenten des Deutschen Bundestages

Hiermit übersende ich den von der Bundesregierung beschlossenen

Entwurf eines Gesetzes  
zu dem Vertrag vom 30. August 1962 zwischen  
der Bundesrepublik Deutschland und dem  
Königreich der Niederlande über die gegenseitige  
Anerkennung und Vollstreckung  
gerichtlicher Entscheidungen und anderer  
Schuldtitel in Zivil- und Handelssachen

mit Begründung, den Wortlaut des Vertrages und des Gemeinsamen Berichts der Unterhändler in deutscher und in niederländischer Sprache sowie eine Denkschrift hierzu. Ich bitte, die Beschlußfassung des Deutschen Bundestages herbeizuführen.

Federführend ist der Bundesminister der Justiz.

Der Bundesrat hat in seiner 268. Sitzung am 24. April 1964 gemäß Artikel 76 Abs. 2 des Grundgesetzes beschlossen, gegen den Entwurf keine Einwendungen zu erheben.

Der Stellvertreter des Bundeskanzlers

**Mende**

**Entwurf eines Gesetzes  
zu dem Vertrag vom 30. August 1962  
zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich der Niederlande  
über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung  
gerichtlicher Entscheidungen und anderer Schuldtitel  
in Zivil- und Handelssachen**

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

**Artikel 1**

Dem in Den Haag am 30. August 1962 unterzeichneten Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich der Niederlande über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen und anderer Schuldtitel in Zivil- und Handelssachen wird zugestimmt. Der Vertrag wird nachstehend veröffentlicht.

**Artikel 2**

Dieses Gesetz gilt auch im Land Berlin, sofern das Land Berlin die Anwendung dieses Gesetzes feststellt.

**Artikel 3**

(1) Dieses Gesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft.

(2) Der Tag, an dem der Vertrag nach seinem Artikel 23 Abs. 2 in Kraft tritt, ist im Bundesgesetzblatt bekanntzugeben.

**Begründung**

**Zu Artikel 1**

Der Vertrag bedarf nach Artikel 59 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes der Zustimmung der für die Bundesgesetzgebung zuständigen Körperschaften in der Form eines Bundesgesetzes, da er sich auf Gegenstände der Bundesgesetzgebung bezieht.

**Zu Artikel 2**

Der Vertrag soll auch auf das Land Berlin Anwendung finden; das Gesetz enthält daher die übliche Berlin-Klausel.

**Zu Artikel 3**

Die Bestimmung des Absatzes 1 entspricht dem Erfordernis des Artikels 82 Abs. 2 des Grundgesetzes.

Nach Absatz 2 ist der Zeitpunkt, in dem der Vertrag nach seinem Artikel 23 Abs. 2 in Kraft tritt, im Bundesgesetzblatt bekanntzugeben.

**Schlußbemerkung**

Bund, Länder und Gemeinden werden durch die Ausführung des Gesetzes nicht mit Kosten belastet.

Vertrag  
zwischen der Bundesrepublik Deutschland  
und dem Königreich der Niederlande  
über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung  
gerichtlicher Entscheidungen und anderer Schultitel in Zivil- und Handelssachen

Verdrag  
tussen de Bondsrepubliek Duitsland  
en het Koninkrijk der Nederlanden  
betreffende de wederzijdse erkenning en tenuitvoerlegging  
van rechterlijke beslissingen en andere executoriale titels in burgerlijke zaken

DER PRÄSIDENT  
DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

und

IHRE MAJESTÄT DIE KÖNIGIN DER NIEDERLANDE

IN DEM WUNSCH, die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen und anderer Schultitel in Zivil- und Handelssachen zu regeln,

SIND ÜBEREINGEKOMMEN, einen Vertrag zu schließen, und haben zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

Der Präsident der Bundesrepublik Deutschland  
die Herren

Dr. J. Löns,

Außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafter  
in Den Haag, und

Prof. Dr. A. Bülow,

Ministerialdirektor im Bundesministerium der Justiz,

Ihre Majestät die Königin der Niederlande

Herrn Dr. J. M. A. H. Luns,

Minister der Auswärtigen Angelegenheiten.

Die Bevollmächtigten haben nach Austausch ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten nachstehende Bestimmungen vereinbart:

#### ERSTER TITEL

##### Anerkennung gerichtlicher Entscheidungen

###### Artikel 1

(1) Die in Zivil- oder Handelssachen ergangenen Entscheidungen der Gerichte des einen Staates, durch die über Ansprüche der Parteien in einem Verfahren der streitigen oder der freiwilligen Gerichtsbarkeit erkannt ist, werden in dem anderen Staat anerkannt, auch wenn sie noch nicht rechtskräftig sind. Die Anerkennung hat zur Folge, daß den Entscheidungen die Wirkung beigelegt wird, die ihnen in dem Staat, in dem sie ergangen sind, zukommt.

(2) Unter Entscheidungen im Sinne dieses Vertrages sind alle Entscheidungen ohne Rücksicht auf ihre Benennung (Urteile, vonnissen und arresten; Beschlüsse, beschikkingen; Vollstreckungsbefehle, dwangbevelen; Arreste und einst-

DE PRESIDENT  
VAN DE BONDSREPUBLIEK DUTSLAND

en

HARE MAJESTEIT DE KONINGIN DER NEDERLANDEN,

DE WENS KOESTERENDE, om de wederzijdse erkenning en tenuitvoerlegging van rechterlijke beslissingen en andere executoriale titels in burgerlijke zaken te regelen,

ZIJN OVEREENGEKOMEN, een verdrag te sluiten, en hebben tot Hun gevolmachtigden benoemd:

De President van de Bondsrepubliek Duitsland  
De Heren

Dr. J. Löns,

Buitengewoon en Gevolmachtigd Ambassadeur  
te 's-Gravenhage, en

Prof. dr. A. Bülow,

Directeur-Generaal bij het Bondsministerie van Justitie,

Hare Majesteit de Koningin der Nederlanden

De Heer mr. J. M. A. H. Luns,

Minister van Buitenlandse Zaken.

De gevolmachtigden zijn, na hun in goede en behoorlijke vorm bevonden volmachten te hebben uitgewisseld, het volgende overeengekomen:

#### TITEL I

##### Erkenning van rechterlijke beslissingen

###### Artikel 1

(1) De in burgerlijke zaken door de gerechten van een der Staten gegeven beslissingen, waarbij in eigenlijke of oneigenlijke rechtspraak uitspraak is gedaan over rechten van partijen, worden in de andere Staat erkend, ook al zijn zij nog niet in kracht van gewijsde gegaan. Door de erkenning wordt aan de beslissingen het gezag toegekend, dat hun toekomt in de Staat waar zij zijn gegeven.

(2) Onder beslissingen in de zin van dit Verdrag worden verstaan alle beslissingen, welke naam zij ook dragen (vonnissen en arresten, Urteile, beschikkingen, Beschlüsse; dwangbevelen, Vollstreckungsbefehle; voorlopige maat-

weilige Verfügungen, vorlopige maatregelen) einschließlich solcher Entscheidungen zu verstehen, durch die der Betrag der Kosten des Prozesses später festgesetzt wird.

(3) Dieser Vertrag ist nicht anzuwenden

- a) auf Entscheidungen, die in einem gerichtlichen Strafverfahren über Ansprüche aus einem Rechtsverhältnis des Zivil- oder Handelsrechts ergangen sind;
- b) auf Entscheidungen in Ehesachen oder in anderen Familienstandssachen;
- c) auf Entscheidungen, durch die ein Konkursverfahren, ein Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses oder ein Verfahren des Zahlungsaufschubes (surséance van betaling) eröffnet wird, und auf andere Entscheidungen in diesen Verfahren, sofern sie ausschließlich für diese Verfahren Bedeutung haben.

#### Artikel 2

Die Anerkennung darf nur versagt werden,

- a) wenn sie der öffentlichen Ordnung des Staates, in dem die Entscheidung geltend gemacht wird, widerspricht; oder
- b) wenn für die Gerichte des Staates, in dem die Entscheidung ergangen ist, eine Zuständigkeit nach diesem Vertrag oder nach einem anderen Vertrage, der zwischen beiden Staaten gilt, nicht anzuerkennen ist; oder
- c) wenn der Beklagte sich auf das Verfahren nicht eingelassen hat, sofern er nachweist,
  - 1. ihm sei die Ladung oder die Verfügung, durch die das Verfahren eingeleitet worden war, nicht nach dem Recht des Staates, in dem die Entscheidung ergangen ist, zugestellt worden, oder
  - 2. er habe sich nicht verteidigen können, weil ihm die Ladung oder die Verfügung nicht oder nicht zeitig genug zugegangen sei; dies gilt jedoch nicht, wenn der Kläger nachweist, daß der Beklagte gegen die Entscheidung keinen Rechtsbehelf eingelegt hat, obwohl er von ihr Kenntnis erhalten hat.

#### Artikel 3

(1) Die Anerkennung darf nicht allein deshalb versagt werden, weil das Gericht, das die Entscheidung erlassen hat, nach den Regeln seines internationalen Privatrechts andere Gesetze angewendet hat, als sie nach dem internationalen Privatrecht des Staates, in dem die Entscheidung geltend gemacht wird, anzuwenden gewesen wären.

(2) Die Anerkennung darf jedoch aus dem in Absatz 1 genannten Grunde versagt werden, wenn die Entscheidung auf der Beurteilung eines familienrechtlichen oder eines erbrechtlichen Verhältnisses, der Rechts- oder Handlungsfähigkeit, der gesetzlichen Vertretung oder der Todeserklärung eines Angehörigen des Staates beruht, in dem die Entscheidung geltend gemacht wird, es sei denn, daß sie auch bei Anwendung des internationalen Privatrechts des Staates, in dem sie geltend gemacht wird, gerechtfertigt wäre.

#### Artikel 4

(1) Die Zuständigkeit der Gerichte des Staates, in dem die Entscheidung ergangen ist, wird im Sinne dieses Vertrages anerkannt,

regelen, Arreste en einstweilige Verfügungen), daaronder begrepen die waarbij het bedrag der proceskosten later wordt vastgesteld.

(3) Dit Verdrag is niet van toepassing

- a) op beslissingen die in een strafrechtelijk geding zijn gegeven over vorderingen voortvloeiende uit een burgerrechtelijke rechtsbetrekking;
- b) op beslissingen inzake huwelijk en echtscheiding en in andere zaken betreffende de staat van personen;
- c) op beslissingen waarbij een failliet-verklaring is uitgesproken, een procedure omtrent een akkoord ter afwijking van een faillissement (Vergelijkingsverfahren zur Abwendung des Konkurses) is geopend of surséance van betaling is verleend, noch op andere beslissingen in deze procedures, voor zover zij uitsluitend voor deze procedures betekenis hebben.

#### Artikel 2

De erkenning mag slechts worden geweigerd,

- a) indien zij in strijd is met de openbare orde van de Staat waar een beroep op de beslissing wordt gedaan; of
- b) indien het gerecht van de Staat waar de beslissing is gegeven, niet als bevoegd in de zin van dit Verdrag of van een ander tussen beide Staten geldend Verdrag kan worden erkend; of
- c) in geval van een beslissing bij verstek, indien de gedaagde aantoot,
  - 1. dat de dagvaarding of de beschikking, waardoor het geding werd ingeleid, hem niet overeenkomstig de voorschriften van de Staat waar de beslissing is gegeven, werd bezorgd, of
  - 2. dat hij geen gelegenheid heeft gehad verweer te voeren, omdat de dagvaarding of de beschikking hem niet of niet tijdig genoeg heeft bereikt; dit geldt echter niet, wanneer de eiser aantoot dat de gedaagde tegen de beslissing geen rechtsmiddel heeft aangewend, hoewel hij van haar had kennis gekregen.

#### Artikel 3

(1) De erkenning mag niet worden geweigerd op de enkele grond dat het gerecht, dat de beslissing heeft gegeven, naar de regels van zijn internationaal privaatrecht andere wetten heeft toegepast dan die, welke naar het internationaal privaatrecht van de Staat, waar de beslissing wordt ingeroepen, hadden moeten zijn toegepast.

(2) Niettemin mag de erkenning op de in het eerste lid genoemde grond worden geweigerd, indien de beslissing berust op een beoordeling van een familierechtelijke of erfrechtelijke rechtsbetrekking, van de rechtsbevoegdheid of handelingsbekwaamheid, de wettelijke vertegenwoordiging of de verklaring van vermoedelijk overlijden van een onderdaan van de Staat waar een beroep op de beslissing wordt gedaan, tenzij zij ook bij toepassing van het internationaal privaatrecht van deze Staat gerechtvaardigd zou zijn geweest.

#### Artikel 4

(1) De gerechten van de Staat waar de beslissing is gegeven, worden als bevoegd in de zin van dit Verdrag erkend,

- a) wenn der Beklagte zur Zeit der Einleitung des Verfahrens nach dem Recht des Staates, in dem die Entscheidung ergangen ist, in diesem Staat entweder seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte, in dem letzteren Falle jedoch nur, wenn er in dem anderen Staate keinen Wohnsitz hatte;
- b) wenn der Beklagte sich durch eine Vereinbarung der Zuständigkeit der Gerichte des Staates, in dem die Entscheidung ergangen ist, unterworfen hat, es sei denn, daß eine solche Vereinbarung nach dem Recht des Staates, in dem die Entscheidung geltend gemacht wird, unzulässig ist; eine Vereinbarung im Sinne dieser Vorschrift liegt nur vor, wenn eine Partei ihre Erklärung schriftlich abgegeben und die Gegenpartei sie angenommen hat oder wenn eine mündlich getroffene Vereinbarung von einer Partei schriftlich bestätigt worden ist, ohne daß die Gegenpartei der Bestätigung widersprochen hat;
- c) wenn der Beklagte sich vor dem Gericht des Staates, in dem die Entscheidung ergangen ist, auf das Verfahren zur Hauptsache eingelassen hat, für die sonst eine Zuständigkeit des Gerichts, die nach diesem Vertrag anzuerkennen wäre, nicht gegeben ist; dies gilt jedoch nicht, wenn der Beklagte vor der Einlassung zur Hauptsache erklärt hat, daß er sich auf das Verfahren nur im Hinblick auf Vermögen im Staate des angerufenen Gerichts einlasse;
- d) wenn der Beklagte in dem Staat, in dem die Entscheidung ergangen ist, am Orte seiner geschäftlichen Niederlassung oder Zweigniederlassung für Ansprüche aus dem Betriebe dieser Niederlassung oder Zweigniederlassung belangt worden ist;
- e) wenn der mit der Klage geltend gemachte Anspruch aus einem Verkehrsunfall, an dem ein Kraftfahrzeug beteiligt war, oder aus einem Schiffszusammenstoß hergeleitet wird und das Ereignis in dem Staat eingetreten ist, in dem die Entscheidung ergangen ist;
- f) wenn mit der Klage ein Recht an einer unbeweglichen Sache oder ein Anspruch aus einem Recht an einer solchen Sache geltend gemacht worden ist und die unbewegliche Sache in dem Staate belegen ist, in dem die Entscheidung ergangen ist;
- g) wenn die Klage in einer Erbschaftsstreitigkeit erhoben worden ist und der Erblasser seinen letzten Wohnsitz in dem Staate hatte, in dem die Entscheidung ergangen ist, ohne Rücksicht darauf, ob zu dem Nachlaß bewegliche oder unbewegliche Sachen gehören;
- h) wenn für den Fall, daß der Beklagte in den beiden Staaten weder seinen Wohnsitz noch seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte, sich zur Zeit der Einleitung des Verfahrens in dem Staat, in dem die Entscheidung ergangen ist, Vermögen des Beklagten befunden hat;
- i) wenn es sich um eine Widerklage oder eine Klage auf Gewährleistung gehandelt hat und für das Gericht eine Zuständigkeit im Sinne dieses Vertrages zur Entscheidung über die im Hauptprozeß erhobene Klage selbst anzuerkennen wäre. Für die Klage auf Gewährleistung wird die Zuständigkeit dieses Gerichts jedoch nicht anerkannt, wenn zwischen dem Berechtigten und dem Verpflichteten die Zuständigkeit eines anderen Gerichts vereinbart ist und diese Vereinbarung sich auch auf die Gewährleistungsklage bezieht;
- a) indien de gedaagde ten tijde van de inleiding van het geding volgens het recht van de Staat waar de beslissing is gegeven, in deze Staat hetzij zijn woonplaats, hetzij zijn gewone verblijfplaats had, in het laatste geval echter alleen indien hij ook in de andere Staat geen woonplaats had;
- b) indien de gedaagde zich bij overeenkomst heeft onderworpen aan de rechtsmacht van de rechten van de Staat waar de beslissing is gegeven, tenzij zodanige overeenkomst niet het recht van de Staat waar de beslissing wordt ingeroepen, in strijd is; van een overeenkomst in de zin van dit voorschrift is slechts sprake, indien een partij een schriftelijke verklaring heeft afgelegd en de wederpartij deze heeft aanvaard, of wanneer een mondeling tot stand gekomen overeenkomst door één partij schriftelijk is bevestigd en de wederpartij deze bevestiging niet heeft tegengesproken;
- c) indien de gedaagde voor het gerecht van de Staat waar de beslissing is gegeven, ten gronde op de rechtsstrijd is ingegaan, ofschoon bevoegdheid van dat gerecht, welke volgens dit Verdrag erkend zou moeten worden, ontbreekt; dit geldt echter niet indien de gedaagde vóórdat hij op de zaak ten gronde is ingegaan, heeft verklaard dat hij uitsluitend in het geding is verschenen met het oog op vermogen, dat gelegen is in de Staat van het gerecht waarbij de zaak aanhangig is;
- d) indien de gedaagde in de Staat waar de beslissing is gegeven, in rechte is opgeroepen ter plaatse van zijn handelsonderneming of filiaal, ter zake van vorderingen verband houdende met de exploitatie van deze onderneming of dit filiaal;
- e) indien de eis tot onderwerp had een uit een verkeersongeval waarbij een motorvoertuig betrokken was, of uit een aanvaring voortvloeiende vordering, en het voorval heeft plaats gevonden in de Staat waar de beslissing is gegeven;
- f) indien de eis tot onderwerp had een recht op een onroerende zaak of een vordering uit een recht op zulk een zaak, en de onroerende zaak gelegen is in de Staat waar de beslissing is gegeven;
- g) indien de eis is gedaan in een erfrechtelijk geschil, en de erflater zijn laatste woonplaats had in de Staat waar de beslissing is gegeven, ongeacht of er tot de nalatenschap roerende of onroerende goederen behoren;
- h) indien in het geval dat de gedaagde in geen van beide Staten zijn woonplaats of zijn gewone verblijfplaats had, er ten tijde van de aanvang van het geding vermogen van de gedaagde zich bevond in de Staat waar de beslissing is gegeven;
- i) indien het betrof een eis in reconventie of een eis in vrijwaring, en de bevoegdheid van het gerecht om over de eis in de hoofdzaak te beslissen volgens dit Verdrag zou moeten worden erkend. Voor de eis in vrijwaring wordt de bevoegdheid van dit gerecht echter niet erkend, indien tussen de gewaarborgde en de waarborg bij overeenkomst een ander gerecht als bevoegd is aangewezen en deze overeenkomst mede betrekking heeft op de eis in vrijwaring;

j) wenn mit der Klage ein Anspruch auf Schadensersatz oder auf Herausgabe des Erlangten deshalb geltend gemacht worden ist, weil eine Vollstreckung aus einer Entscheidung eines Gerichts des anderen Staates betrieben worden ist, die in diesem Staat aufgehoben oder abgeändert worden ist.

(2) Die Zuständigkeit der Gerichte des Staates, in dem die Entscheidung ergangen ist, wird jedoch in den Fällen des Absatzes 1 Buchstaben a bis d, h und i nicht anerkannt, wenn für die Klage, die zu der Entscheidung geführt hat, die Gerichte des Staates, in dem die Entscheidung geltend gemacht wird, oder die Gerichte eines dritten Staates ausschließlich zuständig sind; dies gilt insbesondere für Klagen, mit denen ein Recht an einer unbeweglichen Sache oder ein Anspruch aus einem Recht an einer solchen Sache geltend gemacht wird.

#### Artikel 5

(1) Die in einem Staat ergangene Entscheidung, die in dem anderen Staat geltend gemacht wird, darf nur daraufhin geprüft werden, ob einer der in Artikel 2 oder Artikel 3 Absatz 2 genannten Versagungsgründe vorliegt. Das Gericht des Staates, in dem die Entscheidung geltend gemacht wird, ist bei seiner Prüfung, ob die Voraussetzung des Artikels 2 Buchstabe b gegeben ist, an die tatsächlichen und rechtlichen Feststellungen, auf Grund deren das Gericht seine Zuständigkeit angenommen hat, gebunden.

(2) Die Entscheidung darf keinesfalls auf ihre Gesetzmäßigkeit nachgeprüft werden.

### ZWEITER TITEL

#### Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen

##### Artikel 6

(1) Gerichtliche Entscheidungen, die in einem der beiden Staaten vollstreckbar und in dem anderen Staat nach Maßgabe dieses Vertrages anzuerkennen sind, werden in diesem Staat vollstreckt, wenn dort die Zulässigkeit der Zwangsvollstreckung durch eine Vollstreckungsklausel ausgesprochen ist.

(2) Dies gilt auch für Entscheidungen, die noch nicht rechtskräftig sind.

##### Artikel 7

Soweit die Entscheidung eines niederländischen Gerichts eine Verurteilung des Schuldners zur Zahlung einer Zwangssumme an den Gläubiger für den Fall enthält, daß der Schuldner der Verpflichtung, eine Handlung vorzunehmen oder zu unterlassen, zuwiderhandelt, wird in der Bundesrepublik Deutschland die Vollstreckungsklausel erst erteilt, wenn die verwirkte Zwangssumme durch eine weitere Entscheidung des niederländischen Gerichts festgesetzt ist.

##### Artikel 8

Das Verfahren, in dem die Vollstreckungsklausel erteilt wird, richtet sich, vorbehaltlich der Bestimmungen dieses Vertrages, nach dem Recht des Staates, in dem die Zwangsvollstreckung durchgeführt werden soll.

##### Artikel 9

Den Antrag auf Erteilung der Vollstreckungsklausel kann jeder stellen, der in dem Staat, in dem die Entscheidung ergangen ist, Rechte aus ihr herleiten kann.

j) indien de eis tot onderwerp had een recht op schadevergoeding of tot teruggave van het ontvangene, uit dezen hoofde dat een beslissing van een gerecht van de andere Staat is ten uitvoer gelegd en die beslissing in deze Staat is vernietigd of gewijzigd.

(2) De bevoegdheid van de gerechten van de Staat waar de beslissing is gegeven, wordt echter in de gevallen van het eerste lid, onder a-d, h en i, niet erkend, wanneer tot kennisneming van de eis die tot de beslissing heeft geleid, de gerechten van de Staat waar de beslissing wordt ingeroepen, of de gerechten van een derde Staat uitsluitend bevoegd zijn; dit geldt met name voor eisen die een recht op een onroerend goed of een vordering uit een recht op zulk een goed tot onderwerp hebben.

#### Artikel 5

(1) De in een Staat gegeven beslissing, welke in de andere Staat wordt ingeroepen, mag slechts worden getoetst aan de in artikel 2 en artikel 3, lid 2, genoemde weigeringsgronden. Het gerecht van de Staat waar een beroep op de beslissing wordt gedaan, is bij zijn onderzoek of de voorwaarde van artikel 2, onder b, is vervuld, gebonden aan de feitelijke- en rechtsoverwegingen op grond waarvan het gerecht zijn bevoegdheid heeft vastgesteld.

(2) De beslissing mag in geen geval worden getoetst op haar juistheid.

### TITEL II

#### Tenuitvoerlegging van rechterlijke beslissingen

##### Artikel 6

(1) Rechterlijke beslissingen, die in een van beide Staten uitvoerbaar zijn en in de andere Staat ingevolge dit Verdrag moeten worden erkend, worden in deze Staat ten uitvoer gelegd, indien dit daar krachtens een verlot tot tenuitvoerlegging is toegelaten.

(2) Dit geldt ook voor beslissingen, die nog niet in kracht van gewijsde zijn gegaan.

##### Artikel 7

Behelst de beslissing van een Nederlands gerecht een veroordeling van de schuldenaar tot betaling van een dwangsom aan de schuldeiser voor het geval gene handelt in strijd met zijn verplichting tot het doen of nalaten van een handeling, zo wordt in de Bondsrepubliek Duitsland eerst dan verlot tot tenuitvoerlegging gegeven, indien het beloop van de verbeurde dwangsom door een nadere beslissing van het Nederlandse gerecht is vastgesteld.

##### Artikel 8

De procedure ter verkrijging van een verlot tot tenuitvoerlegging wordt, onverminderd de bepalingen van dit Verdrag, geregeld door het recht van de Staat waar de tenuitvoerlegging moet plaats vinden.

##### Artikel 9

Het verzoek tot afgifte van een verlot tot tenuitvoerlegging kan worden gedaan door ieder die in de Staat waar de beslissing is gegeven, daaraan rechten kan ontleenen.

## Artikel 10

Die Partei, welche die Erteilung der Vollstreckungsklausel beantragt, hat beizubringen:

- a) eine vollstreckbare Ausfertigung der Entscheidung, die auch die Gründe enthalten muß;
- b) die Urschrift oder eine beglaubigte Abschrift der Zustellungsurkunde oder einer anderen Urkunde, aus der sich ergibt, daß die Entscheidung der Partei, gegen welche die Zwangsvollstreckung betrieben werden soll, zugestellt worden ist;
- c) den Nachweis, daß sie eine ihr auferlegte Sicherheit geleistet hat;
- d) eine Übersetzung der vorerwähnten Urkunden in die Sprache des angerufenen Gerichts, die von einem diplomatischen oder konsularischen Vertreter oder von einem amtlich bestellten oder vereidigten Übersetzer eines der beiden Staaten als richtig bescheinigt sein muß.

## Artikel 11

(1) Bei der Entscheidung über den Antrag auf Erteilung der Vollstreckungsklausel hat sich das angerufene Gericht auf die Prüfung zu beschränken,

- a) ob die nach Artikel 10 erforderlichen Urkunden beigebracht sind;
- b) ob einer der in Artikel 2 Buchstaben a und b oder Artikel 3 Absatz 2 genannten Versagungsgründe vorliegt.

(2) Die Entscheidung, zu der die Vollstreckungsklausel erteilt werden soll, darf keinesfalls auf ihre Gesetzmäßigkeit nachgeprüft werden.

## Artikel 12

Die Vollstreckungsklausel kann auch nur zu einem Teil der Entscheidung erteilt werden,

- a) wenn die Entscheidung einen oder mehrere Ansprüche betrifft und die betreibende Partei beantragt, die Vollstreckungsklausel nur hinsichtlich eines Teils des Anspruchs oder hinsichtlich eines oder einiger Ansprüche zu erteilen;
- b) wenn die Entscheidung mehrere Ansprüche betrifft und der Antrag der betreibenden Partei, die Vollstreckungsklausel zu erteilen, nur wegen eines oder einiger Ansprüche begründet ist.

## Artikel 13

Die Zwangsvollstreckung darf erst beginnen, wenn die mit der Vollstreckungsklausel versehene Entscheidung dem Schuldner nach dem Recht des Staates, in dem die Zwangsvollstreckung durchgeführt werden soll, zugestellt worden ist.

## Artikel 14

(1) Gegen die Erteilung der Vollstreckungsklausel kann der Schuldner einwenden:

- a) die Vollstreckungsklausel habe nicht erteilt werden dürfen;
- b) es liege einer der in Artikel 2 Buchstabe c genannten Versagungsgründe vor;
- c) es stünden ihm Einwendungen gegen den Anspruch selbst zu aus Gründen, die erst nach Erlass der gerichtlichen Entscheidung entstanden seien.

(2) Das Verfahren, in dem die Einwendungen geltend gemacht werden können, richtet sich nach dem Recht des Staates, in dem die Zwangsvollstreckung durchgeführt werden soll.

## Artikel 10

De partij die verlening van een verlot tot tenuitvoerlegging verzoekt, moet overleggen:

- a) een gosse van de beslissing, welke ook de gronden moet bevatten;
- b) het origineel of een voor eensluidend verklaard afschrift van het exploit van betekening of van een ander stuk, waaruit blijkt dat de beslissing is betekend aan de partij te wier laste de tenuitvoerlegging moet geschieden;
- c) het bewijs, dat zij aan een haar opgelegde verplichting tot zekerheidstelling heeft voldaan;
- d) een vertaling van de voormelde stukken in de taal van het aangezochte gerecht, welke vertaling door een diplomatieke of consulaire vertegenwoordiger of door een ambtelijk benoemde of beëdigde vertaler van een van beide Staten voor eensluidend is verklaard.

## Artikel 11

(1) Bij zijn beslissing op het verzoek tot afgifte van een verlot tot tenuitvoerlegging bepaalt het aangezochte gerecht zich ertoe te onderzoeken,

- a) of de ingevolge artikel 10 vereiste stukken zijn overgelegd;
- b) of een van de in artikel 2, onder a en b, of artikel 3, lid 2, genoemde weigeringsgronden aanwezig is.

(2) De beslissing waarop het verlot tot tenuitvoerlegging moet worden gegeven, mag in geen geval getoetst worden op haar juistheid.

## Artikel 12

Het verlot tot tenuitvoerlegging kan ook slechts voor een deel van de beslissing worden gegeven,

- a) indien de beslissing een of meer vorderingen betreft en de partij die de tenuitvoerlegging verlangt, verzoekt het verlot tot tenuitvoerlegging slechts voor een deel van de vordering of voor een of enige vorderingen te geven;
- b) indien de beslissing verscheidene vorderingen betreft en het verzoek van de partij die de tenuitvoerlegging verlangt, slechts ten aanzien van een of enige vorderingen gegrond is.

## Artikel 13

De tenuitvoerlegging mag pas een aanvang nemen, nadat de van het verlot tot tenuitvoerlegging voorziene beslissing aan de schuldenaar volgens het recht van de Staat waar de tenuitvoerlegging moet plaats vinden, is betekend.

## Artikel 14

(1) Tegen een beslissing waarbij een verlot tot tenuitvoerlegging is verleend, kan de schuldenaar aanvoeren:

- a) dat het verlot tot tenuitvoerlegging niet had mogen worden gegeven;
- b) dat een van de in artikel 2, onder c, genoemde weigeringsgronden aanwezig is;
- c) dat hij tegen de vordering zelf nog verweren kan inbrengen op gronden, die eerst na de uitspraak van de rechterlijke beslissing zijn ontstaan.

(2) Het geding waarin deze verweren kunnen worden aangevoerd, wordt geregeld door het recht van de Staat waar de tenuitvoerlegging moet plaatsvinden.

## Artikel 15

Ist der Partei, welche die Zwangsvollstreckung betreiben will, in dem Staat, in dem die gerichtliche Entscheidung ergangen ist, das Armenrecht bewilligt worden, so genießt sie das Armenrecht ohne weiteres auch in dem anderen Staate für das Verfahren, in dem die Vollstreckungsklausel erteilt wird, und für die Zwangsvollstreckung.

## DRITTER TITEL

## Anerkennung und Vollstreckung anderer Schultitel

## Artikel 16

(1) In dem anderen Staate werden außer den gerichtlichen Entscheidungen auch die folgenden Schultitel anerkannt und wie rechtskräftige gerichtliche Entscheidungen vollstreckt, sofern sie in dem Staat, in dem sie errichtet worden sind, vollstreckbar sind:

- a) gerichtliche Vergleiche;
- b) andere öffentliche Urkunden, insbesondere gerichtliche oder notarielle Urkunden sowie Verpflichtungserklärungen und Vergleiche, die in Unterhaltssachen von einer Verwaltungsbehörde — Jugendamt — aufgenommen worden sind;
- c) Eintragungen in die Konkurstabelle;
- d) die in einem Konkursverfahren, in einem Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses oder in einem Verfahren des Zahlungsaufschubes (surséance van betaling) gerichtlich bestätigten Vergleiche.

(2) Für den Antrag auf Erteilung der Vollstreckungsklausel und für das weitere Verfahren gelten die Artikel 9, 10 Buchstaben a, c und d, Artikel 12, 13, 14 Absatz 1 Buchstaben a und c und Absatz 2 sowie Artikel 15 entsprechend. Bei der Entscheidung über den Antrag auf Erteilung der Vollstreckungsklausel hat sich das angerufene Gericht auf die Prüfung zu beschränken, ob die erforderlichen Urkunden beigebracht sind und ob der in Artikel 2 Buchstabe a genannte Versagungsgrund vorliegt.

## Artikel 17

Die Anerkennung und Vollstreckung von Schiedssprüchen bestimmen sich nach den Verträgen, die zwischen beiden Staaten jeweils in Kraft sind.

## VIERTER TITEL

## Besondere Bestimmungen

## Artikel 18

(1) Ist eine Sache vor dem Gericht eines Staates rechtsanfällig und wird die Entscheidung in dieser Sache in dem anderen Staat anzuerkennen sein, so hat ein Gericht dieses Staates in einem Verfahren, das bei ihm wegen desselben Gegenstandes und zwischen denselben Parteien später anhängig wird, die Entscheidung abzulehnen.

(2) Jedoch können die zuständigen Behörden jedes Staates in Eilfällen die in ihrem innerstaatlichen Recht vorgesehenen einstweiligen Maßnahmen anordnen, einschließlich solcher, die auf eine Sicherung gerichtet sind, und zwar ohne Rücksicht darauf, welches Gericht mit der Hauptsache befaßt ist.

## Artikel 15

Is de partij die de tenuitvoerlegging verlangt, in de Staat waar de gerechtelijke beslissing is gegeven, toegelaten om kosteloos te procederen, dan geniet zij datzelfde recht zonder meer ook in de andere Staat, zowel in de procedure tot verlening van het verlot tot tenuitvoerlegging, als bij de tenuitvoerlegging zelf.

## TITEL III

## Erkenning en tenuitvoerlegging van andere executoriale titels

## Artikel 16

(1) In de andere Staat worden behalve rechterlijke beslissingen ook de volgende executoriale titels erkend en als in kracht van gewijsde gegane rechterlijke beslissingen ten uitvoer gelegd, voor zover zij in de Staat waar zij tot stand gekomen zijn, voor tenuitvoerlegging vatbaar zijn:

- a) gerechtelijke schikkingen;
- b) andere authentieke akten, met name gerechtelijke of notariële akten, alsmede schuldbekentenissen en schikkingen welke in zaken betreffende levensonderhoud ten overstaan van een administratieve instantie — Jugendamt — opge maakt zijn;
- c) erkenningen van vorderingen in een faillissement;
- d) de in een faillissement, in een procedure omtrent een akkoord ter afwending van een faillissement (Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses) of in een surséance van betaling gehomologeerde akkoorden.

(2) Op het verzoek tot verlening van het verlot tot tenuitvoerlegging en voor de verdere procedure zijn de artikelen 9, 10, onder a, c en d, 12, 13, 14, eerste lid, onder a en c, en tweede lid, alsmede artikel 15 van overeenkomstige toepassing. Bij de beslissing op het verzoek tot verlening van het verlot tot tenuitvoerlegging moet het aangezochte gerecht zich bepalen tot het onderzoek of de vereiste stukken zijn overgelegd en of de in artikel 2, onder a, genoemde weigeringsgrond aanwezig is.

## Artikel 17

De erkenning en tenuitvoerlegging van scheidsrechterlijke uitspraken blijven geregeld door de Verdragen die daaromtrent tussen de beide Staten van kracht zijn of zullen worden.

## TITEL IV

## Bijzondere bepalingen

## Artikel 18

(1) Indien een zaak voor het gerecht van een der beide Staten aanhangig is en de beslissing in die zaak in de andere Staat zal moeten worden erkend, dan moet een gerecht van deze Staat in een geding dat bij dit gerecht over hetzelfde onderwerp en tussen dezelfde partijen naderhand aanhangig wordt, de niet-ontvankelijkheid uitspreken.

(2) Evenwel kunnen de bevoegde autoriteiten van elk der beide Staten in spoedeisende gevallen verlot geven tot het treffen van de in hun interne recht voorziene voorlopige maatregelen, daaronder begrepen maatregelen tot bewaring van recht, en wel ongeacht bij welk gerecht de hoofdzaak aanhangig is.



## Artikel 19

Dieser Vertrag berührt nicht die Bestimmungen anderer Verträge, die zwischen beiden Staaten gelten oder gelten werden und die für besondere Rechtsgebiete die Anerkennung und Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen oder anderer Schultitel regeln.

## Artikel 20

Dieser Vertrag ist nur auf solche gerichtlichen Entscheidungen und andere Schultitel anzuwenden, die nach seinem Inkrafttreten erlassen oder errichtet werden.

## FÜNFTER TITEL

## Schlußbestimmungen

## Artikel 21

(1) Dieser Vertrag gilt hinsichtlich des Königreichs der Niederlande nur für den in Europa belegenen Teil des Königreichs.

(2) Dieser Vertrag kann durch Notenwechsel zwischen den Regierungen der beiden Staaten auf jeden der außerhalb Europas belegenen Teile des Königreichs der Niederlande ausgedehnt werden. In dem Notenwechsel wird der Zeitpunkt des Inkrafttretens festgelegt.

## Artikel 22

Dieser Vertrag gilt auch für das Land Berlin, sofern nicht die Regierung der Bundesrepublik Deutschland gegenüber der Regierung des Königreichs der Niederlande innerhalb von drei Monaten nach dem Inkrafttreten des Vertrages eine gegenteilige Erklärung abgibt.

## Artikel 23

(1) Dieser Vertrag bedarf der Ratifikation. Die Ratifikationsurkunden sollen so bald wie möglich in Bonn ausgetauscht werden.

(2) Dieser Vertrag tritt zwei Monate nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft.

(3) Dieser Vertrag kann jederzeit schriftlich gekündigt werden. Die Kündigung kann auf einen außerhalb Europas belegenen Teil des Königreichs der Niederlande, auf den der Vertrag gemäß Artikel 21 Absatz 2 ausgedehnt worden ist, beschränkt werden. Die Kündigung wird sechs Monate nach ihrer Notifizierung wirksam.

ZU URKUND DESSEN haben die Bevollmächtigten diesen Vertrag unterschrieben und mit ihren Siegeln versehen.

GESCHEHEN zu Den Haag am 30. August 1962 in zwei Urschriften, jede in deutscher und niederländischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

Für die Bundesrepublik Deutschland:

Dr. J. Löns

A. Bülow

Für das Königreich der Niederlande:

Dr. Luns

## Artikel 19

Dit Verdrag doet geen afbreuk aan de bepalingen van andere Overeenkomsten, die tussen de beide Staten van kracht zijn of zullen worden en die voor bijzondere rechtsgebieden de erkenning en de tenuitvoerlegging van rechterlijke beslissingen of andere executoriale titels regelen.

## Artikel 20

Dit Verdrag is slechts van toepassing op die rechterlijke beslissingen en andere executoriale titels, die na zijn inwerkingtreding zijn tot stand gekomen of verleden.

## TITEL V

## Slotbepalingen

## Artikel 21

(1) Dit Verdrag geldt, wat het Koninkrijk der Nederlanden betreft, alleen voor het in Europa gelegen deel van het Koninkrijk.

(2) Dit Verdrag kan door wisseling van nota's tussen de Regeringen van de beide Staten toepasselijk worden verklaard op elk der buiten Europa gelegen delen van het Koninkrijk der Nederlanden. In de notawisseling wordt het tijdstip van inwerkingtreding vastgesteld.

## Artikel 22

Dit Verdrag geldt ook voor het „Land“ Berlijn, tenzij de Regering van de Bondsrepubliek Duitsland tegenover de Regering van het Koninkrijk der Nederlanden binnen drie maanden na de inwerkingtreding van het Verdrag het tegendeel verklaart.

## Artikel 23

(1) Dit Verdrag zal worden bekrachtigd. De akten van bekrachtiging zullen zo spoedig mogelijk in Bonn worden uitgewisseld.

(2) Dit Verdrag treedt in werking twee maanden na de uitwisseling van de akten van bekrachtiging.

(3) Dit Verdrag kan te allen tijde schriftelijk worden opgezegd. De opzegging kan beperkt worden tot een buiten Europa gelegen deel van het Koninkrijk der Nederlanden, waarop het Verdrag overeenkomstig artikel 21, lid 2, toepasselijk is verklaard. De opzegging wordt zes maanden na haar mededeling van kracht.

TEN BLIJKE WAARVAN de gevolmachtigden dit Verdrag hebben ondertekend en van hun zegels voorzien.

GEDAAN te 's-Gravenhage, de 30e augustus 1962, in twee oorspronkelijke exemplaren, elk in de Duitse en de Nederlandse taal, zijnde beide teksten gelijkelijk authentiek.

Voor de Bondsrepubliek Duitsland:

Dr. J. Löns

A. Bülow

Voor het Koninkrijk der Nederlanden:

Dr. Luns

### Denkschrift

Nach dem derzeitigen Rechtszustand können in der Bundesrepublik Deutschland gerichtliche Entscheidungen oder andere Schultitel aus den Niederlanden weder anerkannt noch vollstreckt werden, wie auch umgekehrt deutsche Titel in den Niederlanden nicht anerkannt und vollstreckt werden. Lediglich für einige begrenzte Sachgebiete gelten günstigere Sonderregelungen; ferner werden Entscheidungen in Ehe- und Familienstandssachen gegenseitig anerkannt.

Diese unbefriedigende Rechtslage ergibt sich aus der beiderseitigen innerstaatlichen Gesetzgebung. Nach Artikel 431 Abs. 1 und 2 des niederländischen Wetboek van Burgerlijke Regtsvordering kommt ausländischen Entscheidungen innerhalb des niederländischen Hoheitsgebietes grundsätzlich weder Rechtskraft noch Vollstreckungswirkung zu. Die Anerkennung und Vollstreckung ist im allgemeinen nur auf Grund eines Staatsvertrages möglich. Eine solche Vereinbarung besteht — von Sondergebieten abgesehen — zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Niederlanden nicht.

Da somit die Gegenseitigkeit im Sinne des § 328 Abs. 1 Nr. 5 ZPO nicht verbürgt ist, können auch auf deutscher Seite die Entscheidungen niederländischer Gerichte in vermögensrechtlichen Angelegenheiten nicht anerkannt und vollstreckt werden.

Dieser Rechtszustand wird in beiden Ländern, insbesondere von der Wirtschaft, als mißlich empfunden, da sich zwischen den benachbarten Staaten ein lebhafter wirtschaftlicher Verkehr entwickelt hat. So besteht auf beiden Seiten der Wunsch, die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen durch einen Vertrag zu regeln und dadurch die wirtschaftlichen Beziehungen der Beteiligten auf eine sichere rechtliche Grundlage zu stellen.

Diesem Bedürfnis trägt der vorliegende Vertrag Rechnung. Er ist zugleich Ausdruck des gegenseitigen Vertrauens in die beiderseitigen Einrichtungen der Rechtspflege.

In seinem Ersten Titel (Artikel 1 bis 5) regelt der Vertrag die Voraussetzungen, unter denen die gerichtlichen Entscheidungen gegenseitig anerkannt werden. In dem Zweiten Titel (Artikel 6 bis 15) sind die näheren Bestimmungen über die Vollstreckung der gerichtlichen Entscheidungen enthalten. Der Dritte Titel (Artikel 16 und 17) befaßt sich mit anderen Schultiteln als gerichtlichen Entscheidungen, die nach dem Vertrag anerkannt und vollstreckt werden. In dem Vierten Titel (Artikel 18 bis 20) sind besondere Bestimmungen, welche u. a. die Wirkungen der Rechtshängigkeit und das Verhältnis des Vertrages zu anderen internationalen Abkommen betreffen, zusammengefaßt. Der Fünfte Titel (Artikel 21 bis 23) enthält die üblichen Schlußbestimmungen über den räumlichen Geltungsbereich, die Ratifikation, das Inkrafttreten und eine Kündigung des Vertrages.

Zu dem Vertrag haben die Delegationen beider Staaten, welche die Verhandlungen geführt haben, einen „Gemeinsamen Bericht der Unterhändler“ angefertigt, der in beiden Sprachen abgefaßt ist. In diesem Bericht werden die Überlegungen dargelegt, auf welche die einzelnen Bestimmungen des Vertrages zurückgehen; außerdem werden rechtsvergleichende Hinweise auf das deutsche und niederländische Recht gegeben, um die Anwendung des Vertrages in beiden Ländern zu erleichtern. Der „Gemeinsame Bericht der Unterhändler“ ist dieser Denkschrift angeschlossen. Auf ihn darf zur Erläuterung des Vertrages im einzelnen Bezug genommen werden.

Folgende Punkte sind besonders hervorzuheben:

Der Kreis der Titel, die nach dem Vertrag anzuerkennen und zu vollstrecken sind, ist größer als nach den Vollstreckungsverträgen, welche die Bundesrepublik Deutschland bisher mit anderen Staaten abgeschlossen hat (vgl. die Aufzählung der Verträge in dem „Gemeinsamen Bericht der Unterhändler“ unter I.). Nach Artikel 1 Abs. 1 und 2 sind nicht nur rechtskräftige und vorläufig vollstreckbare Entscheidungen, sondern auch einstweilige und sichernde Maßnahmen wie Arreste (vgl. §§ 916 ff. ZPO) und einstweilige Verfügungen (vgl. §§ 935 ff. ZPO) anzuerkennen. Neben den gerichtlichen Vergleichen und den öffentlichen Urkunden sind in Artikel 16 Abs. 1 Buchstaben c und d zum ersten Mal in der Vertragspraxis der Bundesrepublik Deutschland auch die Eintragungen in die Konkurstabelle (§ 164 der Konkursordnung, Artikel 196 der niederländischen Faillissementswet) sowie die in einem Konkursverfahren, in einem Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses oder in einem Verfahren des Zahlungsaufschubes gerichtlich bestätigten Vergleiche (§ 184 der Konkursordnung, Artikel 153 Abs. 1, Artikel 159 der Faillissementswet; § 85 der Vergleichsordnung, Artikel 272 Abs. 1, Artikel 274 der Faillissementswet) in den Kreis der Schultitel, die auf Grund des Vertrages anerkannt und vollstreckt werden, einbezogen worden. Dies bedeutet im Hinblick auf die engen wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Staaten einen Fortschritt.

Die Regelung der internationalen Zuständigkeit (Artikel 4) folgt dem System der sog. „compétence indirecte“. Der Richter des Staates, in dem die Klage erhoben oder sonstwie die Entscheidung beantragt wird, hat danach die Frage, ob er für die Entscheidung des Rechtsstreits zuständig ist, nach seinem innerstaatlichen Recht zu beantworten; die Bestimmungen des Vertrages bleiben dabei zunächst außer Betracht. Erst der Richter des Staates, in dem die Entscheidung zur Anerkennung oder zur Vollstreckung vorgelegt wird, hat zu prüfen, ob sie in einem Gerichtsstand ergangen ist, der nach dem Vertrag anzuerkennen ist (vgl. Artikel 2 Buchstabe b). Dieses System entspricht der bisher überwiegenden Praxis beim Abschluß von Verträgen über die Anerkennung und Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen.

Die Gerichtsstände, die nach dem Vertrag anzuerkennen sind, werden in Artikel 4 Abs. 1 abschließend aufgezählt. Es handelt sich um folgende Zuständigkeiten:

- der Gerichtsstand des Wohnsitzes oder des gewöhnlichen Aufenthalts des Beklagten,
- der vereinbarte Gerichtsstand,
- der Gerichtsstand der rügelosen Einlassung zur Hauptsache (stillschweigend vereinbarter Gerichtsstand),
- der Gerichtsstand der geschäftlichen Niederlassung oder Zweigniederlassung,
- der Gerichtsstand des Unfallortes bei Klagen auf Grund eines Verkehrsunfalls oder eines Schiffszusammenstoßes,
- der dingliche Gerichtsstand bei unbeweglichen Sachen,
- der Gerichtsstand des letzten Wohnsitzes des Erblassers bei Erbschaftsstreitigkeiten,
- der Gerichtsstand des Vermögens, sofern der Beklagte in keinem der Vertragsstaaten seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat,
- der Gerichtsstand der Widerklage oder der Gewährleistungsklage, sofern für die im Hauptprozeß erhobene Klage eine nach dem Vertrag anzuerkennende Zuständigkeit gegeben war,
- und
- der Gerichtsstand der Zwangsvollstreckung für Klagen auf Schadenersatz oder auf Herausgabe des Erlangten bei Vollstreckung einer Entscheidung, die nachträglich aufgehoben wird.

Ist die Entscheidung in einem dieser Gerichtsstände erlassen worden, so hat der Richter des Anerkennungsstaates nicht mehr zu prüfen, ob der Richter des Urteilsstaates sich zu Recht für zuständig gehalten hat. Er ist vielmehr an die tatsächlichen und rechtlichen Feststellungen, auf Grund deren der Richter des Urteilsstaates seine Zuständigkeit angenommen hat, gebunden (Artikel 5 Abs. 1 Satz 2). Diese Regelung beruht auf dem gegenseitigen Vertrauen zur Rechtspflege in den beiden Vertragsstaaten. Sie ist auch zur Wahrung des Rechtsfriedens im Interesse der Parteien geboten.

Die entscheidende Neuerung, die der deutsch-niederländische Vollstreckungsvertrag für den zwischenstaatlichen Rechtsverkehr bringt, liegt auf dem Gebiete der Vollstreckung der ausländischen Schuldtitel, die im Zweiten Titel des Vertrages geregelt ist. Sie besteht in der Einführung der Vollstreckungsklausel für niederländische und deutsche Schuldtitel. Es bedarf nicht des umständlichen und zeitraubenden Exequaturverfahrens (Verfahren zur Vollstreckbarerklärung).

Um den Fortschritt deutlich zu machen, sei kurz auf die bisherige Entwicklung eingegangen: Sollen in der Bundesrepublik Deutschland ausländische Urteile aus Staaten, mit denen kein Vollstreckungsvertrag besteht, für vollstreckbar erklärt werden, so geschieht dies in einem Klageverfahren auf Grund kontradiktorischer Verhandlung durch Urteil (vgl. §§ 722, 723 ZPO). Die Ausführungsgesetze zu den Vollstreckungsverträgen, die zur Zeit zwischen der

Bundesrepublik Deutschland und anderen Staaten gelten

— die Verordnung zur Ausführung des deutsch-schweizerischen Abkommens über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen und Schiedssprüchen vom 23. August 1930 (Reichsgesetzbl. II S. 1209),

die Verordnung zur Ausführung des deutsch-italienischen Abkommens über die Anerkennung und Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen vom 18. Mai 1937 (Reichsgesetzbl. II S. 143),

das Gesetz zur Ausführung des Abkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Belgien vom 30. Juni 1958 über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen, Schiedssprüchen und öffentlichen Urkunden in Zivil- und Handelssachen vom 26. Juni 1959 (Bundesgesetzbl. I S. 425),

das Gesetz zur Ausführung des Vertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich vom 6. Juni 1959 über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen, Vergleichen und öffentlichen Urkunden in Zivil- und Handelssachen vom 8. März 1960 (Bundesgesetzbl. I S. 169),

das Gesetz zur Ausführung des Abkommens vom 14. Juli 1960 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen vom 28. März 1961 (Bundesgesetzbl. I S. 301)

und

das Gesetz zur Ausführung des Vertrages vom 4. November 1961 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Griechenland über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen, Vergleichen und öffentlichen Urkunden in Zivil- und Handelssachen vom 5. Februar 1963 (Bundesgesetzbl. I S. 129) —

gehen einen Schritt weiter. Entscheidungen, die nach diesen Verträgen anzuerkennen sind, werden in einem Beschlußverfahren für vollstreckbar erklärt, das sich an die Regelung für die Vollstreckbarerklärung von Schiedssprüchen anlehnt (vgl. § 1042 a Abs. 1, §§ 1042 b, 1042 c und 1042 d ZPO). Wenn gleich dieses Verfahren die Vollstreckung der ausländischen Entscheidung gegenüber dem Klageverfahren nach den §§ 722, 723 ZPO für den Gläubiger erleichtert, so hat doch in diesem Beschlußverfahren der Gläubiger die Entscheidung über den Antrag auf Vollstreckbarerklärung zu erstreiten, indem er sich zunächst mit den Einwendungen des Schuldners auseinandersetzen muß. In der Praxis gestaltet sich auch dieses Verfahren für den Gläubiger oft recht zeitraubend und kostspielig.

Mit der Regelung des deutsch-niederländischen Vollstreckungsvertrages wird nunmehr ein bedeutsamer Schritt vorwärts getan. Die Entscheidungen der Gerichte des Urteilsstaates sollen für die Zulassung zur Vollstreckung nahezu so behandelt werden, als seien

sie Entscheidungen der Gerichte des Anerkennungs- und Vollstreckungsstaates. Zu dem Schuldtitel, der in dem einen Staat errichtet worden ist, wird in dem anderen Staat auf Antrag des Gläubigers (Artikel 9) die Vollstreckungsklausel erteilt, ohne daß der Schuldner zunächst gehört werden muß. Vor Erteilung dieser Vollstreckungsklausel prüft der Richter des Vollstreckungsstaates von Amts wegen grundsätzlich nur, ob die förmlichen Erfordernisse des Antrages erfüllt sind (Artikel 11 Abs. 1 Buchstabe a i. Verb. mit Artikel 10), ob die Anerkennung der ausländischen Entscheidung gegen die öffentliche Ordnung des Vollstreckungsstaates verstoßen würde (Artikel 11 Abs. 1 Buchstabe b i. Verb. mit Artikel 2 Buchstabe a) und ob die internationale Zuständigkeit auf Grund des Vertrages gegeben war (Artikel 11 Abs. 1 Buchstabe b i. Verb. mit Artikel 2 Buchstabe b). Nur insoweit können öffentliche Belange des Anerkennungs- und Vollstreckungsstaates berührt sein. Dem Schuldner obliegt es, die Erteilung der Vollstreckungsklausel, die ihm zugestellt werden muß (Artikel 13), auf Grund der anderen Einwendungen nachträglich anzugreifen; so kann er bei Versäumnisurteilen die nicht ordnungsmäßige Ladung rügen (Artikel 14 Abs. 1 Buchstabe b i. Verb. mit Artikel 2 Buchstabe c) oder Einwendungen gegen den Anspruch selbst geltend machen, die nach dem Erlaß der ausländischen gerichtlichen Entscheidung entstanden sind (Artikel 14 Abs. 1 Buchstabe c). Hierbei handelt es sich um Einwendungen, mit deren Hilfe der Schuldner eigene Interessen wahrnehmen kann; nach dem Grundsatz der Parteiherrschaft, der im Zivilprozeß gilt, muß und kann es ihm überlassen bleiben zu entscheiden, ob er solche Einwendungen erheben will.

Diese neue Regelung, durch die das bisher übliche sogenannte Exequaturverfahren abgelöst wird, ist durch die Erwägung gerechtfertigt, daß der Streit der Parteien in der Sache selbst bereits vor den Gerichten des anderen Staates in einem rechtsstaatlich geordneten Verfahren, in dem der Schuldner seine Angriffs- und Verteidigungsmittel zur Sache hat vorbringen können, entschieden worden ist. Dem Gläubiger kann es deshalb ermöglicht werden, seine Rechte aus der ausländischen Entscheidung schnell und wirksam durchzusetzen. Andererseits ist das Verfahren zur Erteilung der Vollstreckungsklausel so gestaltet, daß der Schuldner sich noch vor Beginn der Zwangsvollstreckung an das Gericht des Vollstreckungsstaates wenden kann, um seine ihm nach dem Vertrage zustehenden Verteidigungsmittel geltend zu machen. Damit ist der verfassungsmäßige Grundsatz des rechtlichen Gehörs (Artikel 103 Grundgesetz) gewahrt.

Ein solches Verfahren hat — wie bereits in dem „Gemeinsamen Bericht der Unterhändler“ ausgeführt ist — Vorbilder im internationalen Rechtsverkehr: So werden die Entscheidungen außerdeutscher Rheinschiffahrtsgerichte, zu denen auch die niederländischen Rheinschiffahrtsgerichte gehören, in der Bundesrepublik Deutschland auf Grund einer mit der Vollstreckungsklausel zu versehenen Ausfertigung vollstreckt (vgl. Artikel 40 Abs. 1 der revidierten Rheinschiffahrtsakte vom 17. Oktober 1868 in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. September 1952 — Bundesgesetzbl. I S. 645 — und § 21 des Gesetzes über das gerichtliche Verfahren in Binnenschiffs- und Rheinschiffahrtssachen vom 27. September 1952 — Bundesgesetzbl. I S. 641). Es kann ferner darauf hingewiesen werden, daß die Vollstreckungsklausel an Stelle eines förmlichen Exequaturverfahrens bereits bei den Entscheidungen supranationaler Gremien Eingang gefunden hat. So sind die Entscheidungen des Gerichtshofes und der Hohen Behörde nach Artikel 44, 92 des Vertrages vom 18. April 1951 über die Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (Bundesgesetzbl. 1952 II S. 445, 447) in der Bundesrepublik Deutschland vollstreckbar, wenn der Bundesminister der Justiz die Vollstreckungsklausel erteilt hat (vgl. Bekanntmachung über die Zuständigkeit für die Erteilung der Vollstreckungsklausel zu Entscheidungen der Hohen Behörde und des Gerichtshofes der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl vom 25. August 1954 — Bundesgesetzbl. II S. 1030). Eine entsprechende Regelung ist für vollstreckbare Entscheidungen des Gerichtshofes, des Rates oder der Kommission der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (Artikel 187, 192 des Vertrages zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft vom 25. März 1957 — Bundesgesetzbl. II S. 753, 766) sowie für vollstreckbare Entscheidungen des Gerichtshofes, des Rates oder der Kommission der Europäischen Atomgemeinschaft (Artikel 159, 164 des Vertrages zur Gründung der Europäischen Atomgemeinschaft vom 25. März 1957 — Bundesgesetzbl. II S. 753, 1014) getroffen worden (vgl. die Bekanntmachung über die Zuständigkeit für die Erteilung der Vollstreckungsklausel zu Entscheidungen von Organen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und der Europäischen Atomgemeinschaft vom 3. Februar 1961 — Bundesgesetzbl. II S. 50).

Auf deutscher Seite werden die Einzelheiten des Verfahrens, in dem die Vollstreckungsklausel erteilt wird, in einem Ausführungsgesetz zu dem deutsch-niederländischen Vollstreckungsvertrag geregelt werden, dessen Entwurf gleichzeitig mit diesem Vertrag vorgelegt wird.

## Gemeinsamer Bericht der Unterhändler

## Gemeenschappelijk verslag van de onderhandelaars

## I. Allgemeine Bemerkungen

Der Vertrag hat den Zweck, die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen und anderer Schultitel in Zivil- und Handelssachen sicherzustellen.

In den Niederlanden gilt im innerstaatlichen Recht der Grundsatz, daß Entscheidungen ausländischer Gerichte in Zivil- oder Handelssachen innerhalb des niederländischen Hoheitsgebietes nicht für vollstreckbar erklärt werden können (Artikel 431 Abs. 1 und 2 des niederländischen Wetboek van Burgerlijke Rechtsvordering — Rv.; vgl. zum folgenden Star Busmann, „Hoofdstukken van Burgerlijke Rechtsvordering“, 1955, no. 421 ff.). Eine Ausnahme gilt lediglich für Entscheidungen ausländischer Gerichte über Ansprüche bei einer großen Havarie (Artikel 724 Abs. 5 des Wetboek van Koophandel).

Was die Anerkennung ausländischer Entscheidungen anbelangt, hat es die niederländische Rechtsprechung längere Zeit abgelehnt, ausländische Entscheidungen anzuerkennen; eine Ausnahme galt nur bis zu einem gewissen Grad für Entscheidungen, die Statussachen betrafen. Hier ist jedoch ein Wandel eingetreten; denn die heutige Rechtsprechung des Hoge Raad, vom Schweigen des Gesetzes in dieser Hinsicht ausgehend, gesteht dem niederländischen Richter die Befugnis zu, innerhalb der Grenzen der niederländischen öffentlichen Ordnung von Fall zu Fall zu entscheiden, ob und inwieweit eine ausländische gerichtliche Entscheidung aus bestimmten Gründen berücksichtigt werden kann (Entscheidungen des Hoge Raad vom 14. November 1924, Weekblad van het Recht no. 11301 und Nederlandse Jurisprudentie 1925 S. 91, vom 24. Juni 1932, Weekblad van het Recht no. 12487 und Nederlandse Jurisprudentie 1932 S. 1262, sowie vom 1. April 1938, Nederlandse Jurisprudentie 1938 no. 989). Diese Rechtslage ist derzeit auch für Entscheidungen gegeben, die von den Gerichten in der Bundesrepublik Deutschland erlassen werden.

Mit Rücksicht hierauf können niederländische Urteile in der Bundesrepublik Deutschland nicht anerkannt und auch nicht vollstreckt werden, weil die Gegenseitigkeit nicht gegeben ist (§ 328 Abs. 1 Nr. 5, §§ 722, 723 der deutschen Zivilprozeßordnung — ZPO; vgl. Stein-Jonas-Schönke-Pohle, „Kommentar zur Zivilprozeßordnung“, 18. Auflage, § 328 Anm. VIII E 37).

Beide Staaten haben auf dem Gebiet der Anerkennung und Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen schon mit andere Staaten zweiseitige Verträge abgeschlossen.

Für die Bundesrepublik Deutschland sind dies

das Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 2. November 1929 über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen und Schiedssprüchen (Reichsgesetzbl. 1930 II S. 1066),

das Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Italien vom 9. März 1936 über die Anerkennung und Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen (Reichsgesetzbl. 1937 II S. 145),

## I. Algemeen

Het verdrag heeft ten doel, de wederzijdse erkenning en tenuitvoerlegging van rechterlijke beslissingen en andere executoriale titels in burgerlijke zaken te waarborgen.

Het Nederlandse nationale recht huldigt het beginsel, dat beslissingen van buitenlandse gerechten in burgerlijke zaken op Nederlands grondgebied niet kunnen worden uitvoerbaar verklaard (art. 431, eerste en tweede lid van het Nederlandse Wetboek van Burgerlijke Regtsvordering — Rv.; verg. bij het volgende Star Busmann, „Hoofdstukken van Burgerlijke Rechtsvordering“, 1955, no. 421 e. v.). Een uitzondering wordt slechts gemaakt voor beslissingen van buitenlandse gerechten inzake de vorderingen bij avari-grosse (art. 724, vijfde lid van het Wetboek van Koophandel).

Wat de erkenning van het gezag van gewijsde zaak van buitenlandse beslissingen aangaat: de Nederlandse rechtspraak heeft geruime tijd geweigerd dit gezag aan buitenlandse beslissingen toe te kennen; een uitzondering werd slechts, tot op zekere hoogte, gemaakt voor beslissingen betreffende de staat en de bevoegdheid van personen. Er is hier echter een kentering ingetreden; de huidige jurisprudentie van de Hoge Raad, ervan uitgaande dat de wet dienaangaande zwijgt, kent de Nederlandse rechter de bevoegdheid toe om, binnen de grenzen van de Nederlandse openbare orde, van geval tot geval uit te maken of en in hoeverre op bepaalde gronden met een buitenlandse rechterlijke beslissing rekening kan worden gehouden (arresten van de Hoge Raad van 14 november 1924, Weekblad van het Recht no. 11301 en Nederlandse Jurisprudentie 1925 blz. 91, van 24 Juni 1932, Weekblad van het Recht no. 12487 en Nederlandse Jurisprudentie 1932 blz. 1262, alsmede van 1 april 1938, Nederlandse Jurisprudentie 1938 no. 989). Dit geldt ook ten aanzien van beslissingen die door de gerechten in de Bondsrepubliek Duitsland worden gegeven.

Het voorgaande in aanmerking genomen kunnen Nederlandse vonnissen in de Bondsrepubliek Duitsland niet worden erkend en evenmin worden tenuitvoergelegd, aangezien de vereiste wederkerigheid ontbreekt (§ 328, eerste lid onder 5, §§ 722, 723 van de Duitse Zivilprozeßordnung — ZPO; verg. Stein-Jonas-Schönke-Pohle, „Kommentar zur Zivilprozeßordnung“, 18e druk, § 328 Anm. VIII E 37).

Beide staten hebben op het terrein van erkenning en tenuitvoerlegging van rechterlijke beslissingen reeds met andere staten bilaterale verdragen gesloten.

Voor wat betreft de Bondsrepubliek Duitsland zijn dit:

het verdrag tussen het Duitse Rijk en het Zwitsers Eedgenootschap van 2 november 1929 betreffende de wederzijdse erkenning en tenuitvoerlegging van rechterlijke beslissingen en scheidsrechterlijke uitspraken (Reichsgesetzbl. 1930 II blz. 1066),

het verdrag tussen het Duitse Rijk en het Koninkrijk Italië van 9 maart 1936 betreffende de erkenning en tenuitvoerlegging van rechterlijke beslissingen in burgerlijke zaken (Reichsgesetzbl. 1937 II blz. 145), het verdrag tussen de Bondsrepubliek Duitsland en het Konink-

das Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Belgien vom 30. Juni 1958 über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen, Schiedssprüchen und öffentlichen Urkunden in Zivil- und Handelssachen (Bundesgesetzbl. 1959 II S. 765),

der Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich vom 6. Juni 1959 über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen, Vergleichen und öffentlichen Urkunden in Zivil- und Handelssachen (Bundesgesetzbl. 1960 II S. 1245)

und

das Abkommen vom 14. Juli 1960 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen (Bundesgesetzbl. 1961 II S. 301).

In dem Königreich der Niederlande ist bisher ein bilateraler Vollstreckungsvertrag in Kraft, nämlich

das Abkommen zwischen dem Königreich der Niederlande und dem Königreich Belgien vom 28. März 1929 über die örtliche gerichtliche Zuständigkeit, über den Konkurs sowie über die Wirkung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen, Schiedssprüchen und öffentlichen Urkunden (Staatsblad van het Koninkrijk der Nederlanden 1929 no. 405).

Ferner ist die Ratifikation

des Abkommens vom 17. April 1959 zwischen dem Königreich der Niederlande und der Republik Italien über die Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen (Tractatenblad van het Koninkrijk der Nederlanden 1959 no. 137)

eingeleitet.

In Vorbereitung befinden sich ferner Vollstreckungsverträge mit der Republik Österreich und mit dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland. Schließlich ist am 24. November 1961 der Vertrag zwischen Belgien, den Niederlanden und Luxemburg über die gerichtliche Zuständigkeit, über den Konkurs und über die Wirkung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen, Schiedssprüchen und öffentlichen Urkunden unterzeichnet worden (Tractatenblad van het Koninkrijk der Nederlanden 1961 no. 163).

Auf einigen besonderen Gebieten bestehen hinsichtlich der Anerkennung und Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich der Niederlande dadurch vertragliche Beziehungen, daß beide Staaten Mitglieder multilateraler Übereinkommen sind. Hier sind zu nennen

die Revidierte Rheinschiffahrtsakte vom 17. Oktober 1868 (Preußische Gesetz-Sammlung 1869 S. 798; Staatsblad 1869 no. 75),

das Internationale Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (CIM) vom 25. Oktober 1952 (Bundesgesetzbl. 1956 II S. 33, 35, 549; Tractatenblad 1954 no. 94 und 1956 no. 49),

das Internationale Übereinkommen über den Eisenbahn-Personen- und -Gepäckverkehr (CIV) vom 25. Oktober 1952 (Bundesgesetzbl. 1956 II S. 33, 277, 549; Tractatenblad 1954 no. 95 und 1956 no. 49),

das Übereinkommen über den Beförderungsvertrag im internationalen Straßengüterverkehr (CMR) vom 19. Mai 1956 (Bundesgesetzbl. 1961 II S. 1119, 1962 II S. 12; Tractatenblad 1957 no. 84 und 1961 no. 48),

rijk België van 30 Juni 1958 betreffende de wederzijdse erkenning en tenuitvoerlegging van rechterlijke beslissingen, scheidrechterlijke uitspraken en authentieke akten in burgerlijke zaken (Bundesgesetzbl. 1959 II blz. 765),

het verdrag tussen de Bondsrepubliek Duitsland en de Republiek Oostenrijk van 6 Juni 1959 betreffende de wederzijdse erkenning en tenuitvoerlegging van rechterlijke beslissingen, schikkingen en authentieke akten in burgerlijke zaken (Bundesgesetzbl. 1960 II blz. 1245)

en

het verdrag van 14 Juli 1960 tussen de Bondsrepubliek Duitsland en het Verenigd Koninkrijk Groot-Brittannië en Noord-Ierland betreffende de wederzijdse erkenning en tenuitvoerlegging van rechterlijke beslissingen in burgerlijke zaken (Bundesgesetzbl. 1961 II blz. 301).

Voor het Koninkrijk der Nederlanden is tot dusver één tweezijdig executieverdrag van kracht, te weten

het verdrag tussen het Koninkrijk der Nederlanden en het Koninkrijk België van 28 maart 1929 betreffende de territoriale rechterlijke bevoegdheid, betreffende het faillissement en betreffende het gezag en de tenuitvoerlegging van rechterlijke beslissingen, van scheidrechterlijke uitspraken en van authentieke akten (Staatsblad van het Koninkrijk der Nederlanden 1929 no. 405).

Voorts wordt de bekrachtiging voorbereid van

het verdrag van 17 april 1959 tussen het Koninkrijk der Nederlanden en de Republiek Italië betreffende de erkenning en de tenuitvoerlegging van rechterlijke beslissingen in burgerlijke en handelszaken (Tractatenblad van het Koninkrijk der Nederlanden 1959 no. 137).

Daarnaast is in voorbereiding het sluiten van executieverdragen met de Republiek Oostenrijk en met het Verenigd Koninkrijk Groot-Brittannië en Noord-Ierland. Op 24 november 1961 ten slotte heeft de ondertekening plaatsgevonden van het verdrag tussen België, Nederland en Luxemburg betreffende de rechterlijke bevoegdheid, betreffende het faillissement en betreffende het gezag en de tenuitvoerlegging van rechterlijke beslissingen, van scheidrechterlijke uitspraken en van authentieke akten (Tractatenblad van het Koninkrijk der Nederlanden 1961 no. 163).

Met betrekking tot enkele bijzondere onderwerpen bestaan er, ten aanzien van de erkenning en de tenuitvoerlegging van rechterlijke beslissingen, tussen het Koninkrijk der Nederlanden en de Bondsrepubliek Duitsland door verdragen geschapen betrekkingen als gevolg van het feit, dat beide staten aan het sluiten van meerzijdige verdragen hebben deelgenomen. Te dezen aanzien kunnen worden vermeld:

de Herziene Rijnvaartakte van 17 oktober 1868 (Preußische Gesetz-Sammlung 1869 blz. 798; Staatsblad van het Koninkrijk der Nederlanden 1869 no. 75),

het Internationaal Verdrag betreffende het goederenvervoer per spoorweg (CIM) van 25 oktober 1952 (Bundesgesetzbl. 1956 II blz. 33, 35, 549; Tractatenblad 1954 no. 94 en 1956 no. 49),

het Internationaal Verdrag betreffende het vervoer van reizigers en bagage per spoorweg (CIV) van 25 oktober 1952 (Bundesgesetzbl. 1956 II blz. 33, 277, 549; Tractatenblad 1954 no. 95 en 1956 no. 49),

het verdrag betreffende de overeenkomst tot internationaal vervoer van goederen over de weg (CMR) van 19 mei 1956 (Bundesgesetzbl. 1961 II blz. 1119, 1962 II blz. 12; Tractatenblad 1957 no. 84 en 1961 no. 48),

das Haager Übereinkommen über den Zivilprozeß vom 1. März 1954 (Bundesgesetzbl. 1958 II S. 577, 1959 II S. 1388; Tractatenblad 1954 no. 40 und 1959 no. 78, 182)

und

das Abkommen vom 27. Februar 1953 über deutsche Auslandsschulden (Bundesgesetzbl. II S. 331, 556, 1958 II S. 336, 1959 II S. 714, 847; Tractatenblad 1955 no. 15, 121; 1958 no. 127; 1959 no. 18, 90).

Es fehlt jedoch bisher an einer allgemeinen vertraglichen Regelung zwischen beiden Staaten. Diese allgemeine Grundlage für die Anerkennung und Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen und anderer Schudtitel soll durch den vorliegenden Vertrag geschaffen werden.

Der Vertrag ist wie folgt aufgebaut:

Der Erste Titel betrifft die Anerkennung gerichtlicher Entscheidungen, der Zweite Titel die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen und der Dritte Titel die Anerkennung und Vollstreckung anderer Schudtitel. In einem Vierten Titel werden einige besondere Bestimmungen zusammengefaßt, welche u. a. die Rechtshängigkeit sowie das Verhältnis des Vertrages zu anderen Übereinkommen regeln. Der Fünfte Titel enthält die Schlußbestimmungen.

## II. Erläuterungen zu den Artikeln

### Erster Titel

#### Anerkennung gerichtlicher Entscheidungen

##### Zu Artikel 1

Artikel 1 enthält den Grundsatz, daß gerichtliche Entscheidungen in Zivil- oder Handelssachen gegenseitig anerkannt werden.

Die Entscheidungen müssen von einem Gericht ausgehen. Entscheidungen der Verwaltungsbehörden fallen nicht in den Anwendungsbereich des Vertrages.

Dem niederländischen Recht ist nur der einheitliche Begriff „Zivilsachen“ bekannt; unter ihn fallen auch solche Sachen, die im deutschen Recht als „Handelssachen“ bezeichnet werden. Mit Rücksicht auf die deutsche Rechtslage ist der Doppelbegriff „Zivil- und Handelssachen“ übernommen worden. Dies konnte auch unbedenklich geschehen, da sich die Aufteilung in Zivilsachen und Handelssachen im Vertrag nicht auswirkt.

Die Delegationen waren sich darüber einig, daß die Frage, ob eine Zivil- oder Handelssache im Sinne des Absatzes 1 des Artikels 1 vorliegt, sich allein nach dem Gegenstand der Entscheidung, also nach der Rechtsnatur des Anspruchs beurteilt, über den die Entscheidung ergangen ist. Es kommt daher nicht darauf an, welchem Gerichtszweig das Gericht angehört, das die Entscheidung erlassen hat. Nach der Auffassung beider Delegationen fallen unter den Begriff der Zivilsachen auch die Arbeitssachen, die Landwirtschaftssachen und die Pachtsachen, selbst wenn die Entscheidungen von besonderen Gerichten (z. B. in der Bundesrepublik Deutschland von den Gerichten für Arbeitssachen — Arbeitsgerichtsgesetz vom 3. September 1953 — und in den Niederlanden von den Gerichten in Pachtsachen — Artikel 115 ff. der Pachtwet vom 23. Januar 1958, Staatsblad 1958 no. 37) erlassen werden.

Artikel 1 Abs. 1 schließt auch Entscheidungen der Gerichte in einem Verfahren der freiwilligen Gerichtsbarkeit (jurisdictio voluntaria) ein, sofern in ihnen über Ansprüche der Parteien erkannt ist.

het verdrag betreffende de burgerlijke rechtsvordering van 1 maart 1954 (Bundesgesetzbl. 1958 II blz. 577, 1959 II blz. 1388; Tractatenblad 1954 no. 40 en 1959 no's 78 en 182)

en

de Overeenkomst van 27 februari 1953 nopens Duitse buitenlandse schulden (Bundesgesetzbl. 1953 II blz. 331, 556, 1958 II blz. 336, 1959 II blz. 714, 847; Tractatenblad 1955 no's 15 en 121; 1958 no. 127; 1959 no's 18 en 90).

Tot dusver ontbreekt evenwel tussen de beide staten een algemene regeling bij verdrag. Het onderhavige verdrag beoogt, deze algemene basis voor de erkenning en tenuitvoerlegging van rechterlijke beslissingen en andere executoriale titels te leggen.

De opzet van het verdrag is als volgt.

Titel I behandelt de erkenning van rechterlijke beslissingen, titel II de tenuitvoerlegging van rechterlijke beslissingen, en titel III de erkenning en tenuitvoerlegging van andere executoriale titels. In een vierde titel zijn enkele bijzondere bepalingen bijeengebracht, welke o. a. de litispending alsmede de verhouding tussen dit verdrag en andere tractaten regelen. Titel V bevat slotbepalingen.

## II. Artikelsgewijze toelichting

### Titel I

#### Erkenning van rechterlijke beslissingen

##### Ad artikel 1

Artikel 1 stelt als hoofdregel, dat het gezag van gewijsde van in burgerlijke zaken gegeven rechterlijke beslissingen wederzijds wordt erkend.

De beslissingen moeten afkomstig zijn van een gerecht. Beslissingen van organen der administratie vallen niet onder de werkingssfeer van het verdrag.

Het Nederlandse recht werkt met het begrip „burgerlijke zaken“; daaronder vallen ook die zaken, welke in het Duitse recht „Handelssachen“ worden genoemd. Met het oog op de juridische situatie in Duitsland wordt in de Duitse tekst het tweevoudige begrip „Zivil- und Handelssachen“ gehanteerd. Dit kon zonder bezwaar geschieden nu de onderscheiding Zivilsachen-Handelssachen in het verdrag niet wordt uitgewerkt.

De delegaties waren het er over eens dat de vraag of van een burgerlijke zaak in de zin van artikel 1, lid 1, sprake is, uitsluitend mag worden bepaald door het onderwerp van de beslissing, derhalve door de aard van de vordering waaromtrent de beslissing is gegeven. Onverschillig is dus tot welk onderdeel van de rechterlijke macht het gerecht, dat de beslissing heeft gegeven, behoort. Naar de opvatting van beide delegaties vallen onder het begrip „burgerlijke zaken“ (Zivilsachen) tevens zaken van arbeidsrechtelijke aard, zaken met betrekking tot agrarisch recht en pachtzaken, zelfs indien de beslissingen door bijzondere gerechten worden gegeven (bijvoorbeeld, in de Bondsrepubliek Duitsland, door de „Gerichte für Arbeitssachen“ — Arbeitsgerichtsgesetz van 3 september 1953 — en, in Nederland, door de pachtkamers — art. 115 e. v. van de Pachtwet van 23 januari 1958, Staatsblad 1958 no. 37).

Artikel 1, eerste lid, strekt zich tevens uit tot beslissingen die de gerechten geven in procedures welke tot de on-eigenlijke rechtspraak (jurisdictio voluntaria) behoren, indien bij die beslissingen uitspraak is gedaan over rechten van partijen.



Zu dieser Gruppe von Entscheidungen, die einen Streit von Parteien beenden, gehören nach deutschem Recht z. B. die gerichtlichen Verfügungen bei der Vermittlung einer Auseinandersetzung unter Miterben nach den §§ 86 ff. des Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit vom 17. Mai 1898, die Entscheidungen auf Grund der Verordnung über die Behandlung der Ehewohnung und des Hausrats nach der Scheidung (Sechste Durchführungsverordnung zum Ehegesetz) vom 21. Oktober 1944 (Reichsgesetzbl. I S. 256) in der Fassung des Gleichberechtigungsgesetzes vom 18. Juni 1957 (Bundesgesetzbl. I S. 609) und des Gesetzes vom 26. Juli 1957 (Bundesgesetzbl. I S. 861) und die Entscheidungen nach dem Gesetz über die richterliche Vertragshilfe vom 26. März 1952 (Bundesgesetzbl. I S. 198).

In den Niederlanden werden Entscheidungen, in denen über ein Rechtsverhältnis zwischen den Parteien erkannt ist, in keinem Falle zu der freiwilligen Gerichtsbarkeit gerechnet. Der Unterschied zwischen streitiger Gerichtsbarkeit (*jurisdictio contentiosa*) und freiwilliger Gerichtsbarkeit (*jurisdictio voluntaria*) wird nicht nach der Ausgestaltung des Verfahrens bestimmt. So braucht der Umstand, daß ein Verfahren vor einem niederländischen Gericht mit einem Antrag (verzoekschrift) und nicht mit einer Ladung (*dagvaarding*) eingeleitet worden ist und daß dieses Verfahren mit einem Beschluß (*beschikking*) anstatt mit einem Urteil (*vonnis*) beendet wird, keineswegs zu bedeuten, daß es sich um eine Angelegenheit der freiwilligen Gerichtsbarkeit handelt. Nach neuerer niederländischer Gesetzgebung werden Streitigkeiten im Antragsverfahren erledigt, die der Sache nach zur streitigen Gerichtsbarkeit gehören, so z. B. Streitigkeiten über Arbeitsverträge (Artikel 125 a ff. Rv.), über Unterhaltsleistungen (Artikel 828 a ff. Rv.) und über Abzahlungskäufe (Artikel 125 g ff. Rv.). Entscheidungen, die in diesen Verfahren ergehen, sind nach dem Vertrag anzuerkennen.

Zu den nach dem Vertrag anzuerkennenden Entscheidungen aus dem Bereich der freiwilligen Gerichtsbarkeit gehören dagegen nicht solche in Verfahren, in denen es sich nicht um einen Streit über einen Anspruch eines Beteiligten gegen eine andere Person handelt, z. B. nach deutschem Recht die Volljährigkeitserklärung eines Minderjährigen und die Bestellung eines Vormundes, eines Pflegers oder eines Nachlaßverwalters. Aus dem niederländischen Recht unterliegen der Anerkennung nach diesem Verträge z. B. nicht die Entscheidungen über die Entmündigung, die Ernennung eines Vormundes, eines Pflegers, eines Verwalters, eines besonderen Vertreters und über die Aufhebung der Vormundschaft (vgl. Star Busmann a. a. O. no. 15).

Der Anerkennung unterliegen nicht nur rechtskräftige Entscheidungen, sondern auch Entscheidungen, gegen die noch Rechtsbehelfe zulässig sind, so z. B. in der Bundesrepublik Deutschland der Einspruch (§§ 338 ff., 508 ZPO), die Berufung (§§ 511 ff. ZPO), die Revision (§§ 545 ff. ZPO), die Beschwerde (§§ 567 ff. ZPO) oder der Widerspruch (§§ 924, 936 ZPO), in den Niederlanden der Einspruch (*verzet*, Artikel 81 ff. Rv.), die Berufung (*hoger beroep*, Artikel 332 ff. Rv.) oder die Kassation (*cassatie*, Artikel 398 ff. Rv.).

Diese Regelung entspricht derjenigen, die sich bereits in modernen Vollstreckungsverträgen findet. So hat die Bundesrepublik Deutschland Entscheidungen, die noch nicht rechtskräftig sind, in ihre Verträge mit Belgien, Österreich und dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland einbezogen. Die Niederlande kennen diese Regelung im Verhältnis zu Belgien und haben sie auch im Benelux-Vertrag übernommen. Die Einbeziehung

Tot deze categorie beslissingen, welke een eind maken aan een geschil tussen partijen, behoren volgens het Duitse recht bijvoorbeeld de rechterlijke beschikkingen bij het medewerken aan scheiding en deling van een nalatenschap ten behoeve van mede-erfgenamen, overeenkomstig §§ 86 e. v. van de „Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit“ van 17 mei 1898, de beslissingen uit hoofde van de „Verordnung über die Behandlung der Ehewohnung und des Hausrats nach der Scheidung (Sechste Durchführungsverordnung zum Ehegesetz)“ van 21 oktober 1944 (Reichsgesetzbl. 1944 I blz. 256), zoals deze is gewijzigd bij de Gleichberechtigungsgesetz van 18 juni 1957 (Bundesgesetzbl. 1957 I blz. 609) en de wet van 26 juli 1957 (Bundesgesetzbl. 1957 I blz. 861), en de beslissingen overeenkomstig de „Gesetz über die richterliche Vertragshilfe“ van 26 maart 1952 (Bundesgesetzbl. 1952 I blz. 198).

In Nederland worden beslissingen, waarbij uitspraak is gedaan over een rechtsbetrekking tussen partijen, nimmer tot de oneigenlijke rechtspraak gerekend. Het verschil tussen eigenlijke rechtspraak (*jurisdictio contentiosa*) en oneigenlijke rechtspraak (*jurisdictio voluntaria*) wordt niet door de vorm van de procedure bepaald. De omstandigheid bijvoorbeeld, dat een procedure bij een Nederlands gerecht door middel van een verzoekschrift (*Antrag*) en niet door een dagvaarding (*Ladung*) aanhangig is gemaakt, en dat deze procedure haar afsluiting vindt in een beschikking (*Beschluß*) in plaats van in een vonnis (*Urteil*), behoeft in het geheel niet te betekenen, dat hier een geval van oneigenlijke rechtspraak aanwezig is. Nieuwere Nederlandse wetten laten door middel van een requestprocedure geschillen beslechten, die qua onderwerp tot de eigenlijke rechtspraak behoren, bijvoorbeeld geschillen betreffende arbeidsovereenkomsten (art. 125 a e. v. Rv.), betreffende uitkeringen tot onderhoud (art. 828 a e. v. Rv.) en betreffende huurkoop (art. 125 g e. v. Rv.). Het gezag van gewijsde van beslissingen, die in deze procedures gegeven worden, moet volgens de bepalingen van het verdrag worden erkend.

Tot de op grond van het verdrag te erkennen beslissingen op het terrein van de oneigenlijke rechtspraak behoren daarentegen niet die, welke zijn gegeven in procedures waarvan de inzet niet is een vordering van een belanghebbende tegen een ander, bijvoorbeeld volgens Duits recht de meerderjarigverklaring van een minderjarige en de benoeming van een voogd, van een curator, of van een bewindvoerder over een nalatenschap. Gevallen uit het Nederlandse recht waarin volgens dit verdrag beslissingen niet voor erkenning in aanmerking komen zijn bijvoorbeeld de ondercuratelestelling, de benoeming van een voogd, van een curator, van een bewindvoerder en van een bijzondere vertegenwoordiger, en de ontzetting uit de voogdij (verg. Star Busmann t. a. p., no. 15).

Erkenning van het gezag van gewijsde moet niet slechts geschieden met betrekking tot beslissingen die in kracht van gewijsde zijn gegaan, maar ook ten aanzien van beslissingen waartegen nog rechtsmiddelen open staan, zoals bijvoorbeeld in de Bondsrepubliek Duitsland de Einspruch (§§ 338 e. v., 508 ZPO), de Berufung (§§ 511 e. v. ZPO), de Revision (§§ 545 e. v. ZPO) de Beschwerde (§§ 567 e. v. ZPO) of de Widerspruch (§§ 924, 936 ZPO), in Nederland *verzet* (Einspruch; art. 81 e. v. Rv.), *hoger beroep* (Berufung; art. 332 e. v. Rv.) of *cassatie* (Kassation; art. 398 e. v. Rv.).

Deze regeling stemt overeen met hetgeen op dit punt reeds in andere moderne executieverdragen is neergelegd. Zo heeft de Bondsrepubliek Duitsland beslissingen, die nog niet in kracht van gewijsde zijn gegaan, betrokken in haar verdragen met België, Oostenrijk en het Verenigd Koninkrijk Groot-Brittannië en Noord-Ierland. Nederland kent deze regeling met betrekking tot België en heeft haar ook in het Beneluxverdrag opgenomen. Dat ook de nog niet



der noch nicht rechtskräftigen Entscheidungen bedeutet einen Fortschritt, weil so dem Gläubiger ermöglicht wird, seine Rechte möglichst schnell zur Anerkennung und Vollstreckung zu bringen.

Der Anerkennung fähig sind auch vorläufige Entscheidungen. Die Delegationen waren sich darüber einig, daß es zweckmäßig sei, alle gerichtlichen Entscheidungen einzubeziehen, insbesondere die vorläufigen oder nur sichernden Maßnahmen. Dazu rechnen auf deutscher Seite die Arreste (§ 916 ZPO), die einstweiligen Verfügungen (§§ 935 und 940 ZPO) und die einstweiligen Anordnungen (§§ 627 ff. ZPO). Aus dem niederländischen Bereich gehören hierher die Entscheidungen, die der Präsident des Bezirksgerichts (der Arrondissementsrechtbank) in dem „abgekürzten Verfahren“ (kort geding, Artikel 289 bis 297 Rv.) erläßt. Dieses „abgekürzte Verfahren“ hat in den Niederlanden eine große Bedeutung erlangt; viele Streitigkeiten enden mit der vorläufigen Entscheidung des Präsidenten, ohne daß noch der Rechtsstreit in der Hauptsache anhängig wird. Aus dem niederländischen Recht ist ferner die Beschlagnahme zur Sicherung (conservatoir beslag, Artikel 727 bis 770k Rv.) zu nennen, die sich mit dem deutschen Arrest vergleichen läßt. — Diese vorläufigen Maßnahmen, deren Zweck vornehmlich die schnelle einstweilige Regelung eines Zustandes ist, konnten in den Vertrag einbezogen werden, weil die Zulassung zur Zwangsvollstreckung so vereinfacht und beschleunigt wird, daß diese Vollstreckungstitel im anderen Staate sogleich durchgesetzt werden können (vgl. die Bemerkungen zum Zweiten Titel). Das Interesse an einer solchen Regelung ergibt sich aus folgendem Beispiel:

Eine Maschine, die sich in den Niederlanden befindet, soll dort sichergestellt werden. Auf Antrag des Gläubigers ordnet das niederländische Gericht an, daß die Maschine an einen Sequester herauszugeben sei. Als die sichernde Maßnahme vollzogen werden soll, ist die Maschine bereits nach der Bundesrepublik Deutschland abtransportiert worden. In diesem Falle kann der Gläubiger die Maßnahme sogleich in der Bundesrepublik Deutschland durchsetzen.

Es erschien zweckmäßig, die Wirkungen, die nach dem Vertrag an die Anerkennung geknüpft sind, näher festzulegen. Nach Absatz 1 Satz 2 hat die Anerkennung zur Folge, daß den gerichtlichen Entscheidungen, die in einem der beiden Staaten ergangen sind und die in dem anderen Staate geltend gemacht werden, die Wirkung beigelegt wird, die ihnen in dem Staat, in dem sie ergangen sind, zukommt. — So kann ein niederländisches Urteil, gegen das noch ein ordentliches Rechtsmittel (verzet, hoger beroep, cassatie) zulässig ist, das aber in den Niederlanden bereits bestimmte bindende Wirkungen (gezag van gewijsde zaak, autorité de la chose jugée) äußert, vor den deutschen Gerichten geltend gemacht werden und u. a. verhindern, daß wegen desselben Streitgegenstandes ein neuer Prozeß anhängig gemacht wird. Deutschen Urteilen, gegen die noch ein Rechtsbehelf (Widerspruch, Einspruch, Beschwerde, Berufung, Revision) zulässig ist, wird in den Niederlanden u. a. ebenfalls die Wirkung beigelegt, daß der Rechtsstreit vor einem niederländischen Gericht nicht erneut anhängig gemacht werden kann.

Artikel 1 Abs. 1 Satz 2 hat auch zur Folge, daß sich die Interventionswirkungen deutscher Urteile hinsichtlich eines Nebenintervenienten oder eines Dritten, dem der Streit verkündet ist (§§ 68 und 74 ZPO), vor den niederländischen Gerichten äußern. Das Verfahren, in dem es nach deutschem Recht zu der Interventionswirkung eines Urteils gegenüber einem Dritten kommen kann, entspricht in den Grundzügen dem Verfahren, in dem nach niederländischem Recht bei einer Klage auf Gewährleistung

onherroepelijk geworden beslissingen in het verdrag zijn betrokken betekent een stap vooruit, omdat de schuldeiser op deze wijze in staat wordt gesteld zijn rechten zo snel mogelijk te doen erkennen en verwezenlijken.

Eveneens voor erkenning vatbaar zijn voorlopige beslissingen. De delegaties waren het er over eens dat het doelmatig moet worden geacht, alle rechterlijke beslissingen in het verdrag te betrekken, met name ook de maatregelen die van voorlopige aard zijn of slechts strekken tot bewaring van recht. Hiertoe worden van Duitse zijde gerekend de Arreste (een beslag tot bewaring van recht met betrekking tot geldvorderingen of op geld waardeerbare rechten, § 916 ZPO), de einstweilige Verfügungen (voorlopige beschikkingen; §§ 935 en 940 ZPO), en de einstweilige Anordnungen (voorlopige maatregelen in zaken betreffende het huwelijk; §§ 627 e. v. ZPO). Aan Nederlandse zijde behoren tot deze categorie de beslissingen, die de President van de Arrondissementsrechtbank in kort geding geeft (artt. 289—297 Rv.). Dit kort geding heeft in Nederland grote betekenis gekregen; veel geschillen worden afgesloten door de voorlopige beslissing van de President, zonder dat nog een geding over de hoofdzaak wordt geopend. Uit het Nederlandse recht moet voorts het conservatoir beslag (artt. 727—770k Rv.) worden genoemd, welk beslag te vergelijken is met het Duitse Arrest. — Deze voorlopige maatregelen, die vooral de snelle voorlopige regeling van een bepaalde situatie ten doel hebben, konden in het verdrag worden betrokken omdat de toelating tot de executie zodanig wordt vereenvoudigd en bespoedigd, dat deze executoriale titels in de andere staat terstond tot gelding kunnen worden gebracht (verg. de toelichting op titel II). Het belang van een zodanige regeling blijkt uit het volgende voorbeeld:

Ten aanzien van een machine die zich in Nederland bevindt moet daar een maatregel tot bewaring van recht worden genomen. Op verzoek van de schuldeiser beveelt het Nederlandse gerecht dat de machine onder gerechterlijke bewaring zal worden gesteld. Op het ogenblik dat de maatregel tot bewaring van recht moet worden gerealiseerd, heeft men de machine echter al weggevoerd naar de Bondsrepubliek Duitsland. In dit geval kan de crediteur de maatregel terstond in de Bondsrepubliek Duitsland doen uitvoeren.

Het kwam de delegaties doelmatig voor, de rechtsgevolgen die het verdrag aan de erkenning verbindt, meer in bijzonderheden vast to leggen. Volgens de tweede zin van lid 1 wordt door de erkenning aan de rechterlijke beslissingen, die in een van de twee staten zijn gegeven en waarop in de andere staat beroep wordt gedaan, het gezag toegekend dat haar toekomt in de staat waar zij zijn gegeven. — Op deze wijze kan een Nederlands vonnis, waartegen nog een gewoon rechtsmiddel (verzet, hoger beroep, cassatie) open staat, maar dat in Nederland reeds een zeker bindend effect heeft (gezag van gewijsde zaak, autorité de la chose jugée), voor de Duitse gerechten worden ingeroepen en o. a. beletten, dat ten aanzien van hetzelfde geschilpunt opnieuw een proces wordt geopend. Evenzo wordt aan Duitse vonnissen, waartegen nog een rechtsmiddel open staat (Widerspruch, Einspruch, Beschwerde, Berufung, Revision), in Nederland o. a. het rechtsgevolg toegekend, dat het geding niet opnieuw, nu voor een Nederlands gerecht, aanhangig kan worden gemaakt.

Het gestelde in artikel 1, eerste lid, tweede zin, brengt eveneens mee, dat de „Interventionswirkungen“, die Duitse vonnissen hebben ten opzichte van degene die zich in een geding voegt (Nebenintervenient) of ten opzichte van een derde aan wie het aanhangig zijn van het geding formeel is aangezegd (dem der Streit verkündet ist; resp. §§ 68 en 74 ZPO), voor de Nederlandse gerechten tot gelding kunnen worden gebracht. De procedure, waaruit volgens het Duitse recht de „Interventionswirkung“ van een vonnis ten op-

(vrijwaring, demande en garantie) ein Urteil gegen den Dritten ergeht (vgl. Artikel 68 bis 74 Rv.). Das Verfahren vor dem deutschen Gericht verläuft in einem Fall, in dem eine Prozeßpartei einen Anspruch auf Schadloshaltung gegen einen Dritten zu haben glaubt, wie folgt:

Die Prozeßpartei verkündet dem Dritten den Streit (§§ 72, 73 ZPO). Der Dritte kann der Partei, die ihm den Streit verkündet hat, beitreten; er kann dem Rechtsstreit aber auch fernbleiben oder der Gegenpartei des Streitverkünders beitreten. Gegen den Dritten wird — anders als im niederländischen Recht — kein Urteil erlassen. Jedoch äußert das Urteil, das zwischen den Hauptparteien ergeht, gegenüber dem Dritten — gleichgültig, ob er sich an dem Rechtsstreit beteiligt hat oder nicht — gewisse Wirkungen: die in dem Urteil enthaltenen tatsächlichen Feststellungen und ihre rechtliche Würdigung können in einem nachfolgenden Prozeß des Streitverkünders gegen den Dritten in gewissem Umfang nicht mehr angegriffen werden (§§ 74, 68 ZPO). Damit ist dem Dritten ein großer Teil der denkbaren Einwendungen gegen den Gewährleistungsanspruch des Streitverkünders genommen, wenn es zu einem Prozeß zwischen ihnen kommt. Der Dritte, dem der Streit verkündet wird, erhält von der Lage des Rechtsstreits durch die Zustellung eines Schriftsatzes, in dem der Grund der Streitverkündung und die Lage des Rechtsstreits anzugeben sind (§ 73 ZPO), genaue Kenntnis. Er kann nach § 68 Halbsatz 2 ZPO in dem nachfolgenden Rechtsstreit zwischen der Hauptpartei und dem Dritten noch Einwendungen geltend machen, die er nach der Lage des ersten Rechtsstreits im Zeitpunkt der Zustellung der Streitverkündungsschrift oder infolge von Erklärungen und Handlungen der Hauptpartei nicht mehr geltend machen konnte.

Die Interventionswirkung eines deutschen Urteils gegen den Dritten geht nicht so weit wie die Wirkung eines niederländischen Urteils, das im Verfahren der Gewährleistungsklage gegen den Dritten erlassen wird. Nach Artikel 4 Abs. 1 Buchstabe i des Vertrages werden niederländische Urteile, die im Gerichtsstande der Gewährleistungsklage ergangen sind, in der Bundesrepublik Deutschland anerkannt und vollstreckt. Die Anerkennung der Interventionswirkungen eines deutschen Urteils durch die niederländischen Gerichte stellt jedoch annähernd die Reziprozität her. Die deutsche Delegation hat in diesem Zusammenhang auf das Urteil des Reichsgerichts vom 20. Oktober 1905 (Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen Band 61 S. 390) hingewiesen, in dem das Reichsgericht für die Unterbrechung der Verjährung eine Parallele zwischen der Streitverkündung des deutschen Rechts und der Gewährleistungsklage (vrijwaring) des niederländischen Rechts gezogen hat (RG a. a. O. S. 393).

Erlangt die Interventionswirkung eines deutschen Urteils in einem Verfahren vor einem niederländischen Gericht Bedeutung, so wird die Frage, welche Einwendungen der Dritte noch geltend machen kann, nach den Vorschriften der deutschen Zivilprozeßordnung zu beurteilen sein.

In Artikel 1 Absatz 2 ist zur Klarstellung gesagt, daß es für die Anerkennung nicht darauf ankommt, wie eine gerichtliche Entscheidung bezeichnet ist. Die Beispiele in der Klammer sollen den Gerichten die Anwendung des Vertrages erleichtern. Die Bezeichnungen der gerichtlichen Entscheidungen sind so angeordnet worden, daß die deutsche Bezeichnung jeweils der folgenden niederländischen Bezeichnung entspricht. Absatz 2 dient gleichzeitig auch zur Erläuterung des Absatzes 1 Satz 1: die Erwähnung der Arreste und einstweiligen Verfügungen

zichte van een derde kan voortvloeien, komt in hoofdlijnen overeen met de procedure, waarin naar Nederlands recht bij een oproeping in vrijwaring (Gewährleistung, demande en garantie) een vonnis ten opzichte van een derde wordt gewezen (verg. artt. 68—74 Rv.). De procedure voor het Duitse gerecht verloopt in een geval, waarin een der partijen in een proces meent ten opzichte van een derde recht op schadeloosstelling te hebben ingeval van ongunstige afloop, als volgt:

De betrokken procespartij doet aan de derde formeel aanzegging van het aanhangig zijn van het geding (§§ 72, 73 ZPO). De derde kan zich dan voegen aan de zijde van de partij die hem deze aanzegging heeft gedaan; hij kan zich echter ook buiten het geding houden of zich voegen aan de zijde van de tegenpartij van de aanzegger. Ten opzichte van de derde wordt — anders dan in het Nederlandse recht — geen vonnis gewezen. Het vonnis dat tussen de partijen in de hoofdzaak wordt gewezen heeft echter ten opzichte van de derde — onverschillig of hij al dan niet aan het geding heeft deelgenomen — bepaalde gevolgen: de in het vonnis vervatte constatering van feitelijke aard en de juridische kwalificatie daarvan zijn in een later proces van de aanzegger tegen de derde tot op zekere hoogte onaanastbaar (§§ 74, 68 ZPO). Hiermee is aan de derde, voor het geval het tot een proces tussen hen komt, een groot deel van de mogelijke verweren tegen de vrijwaringsvordering van de aanzegger ontnomen. De derde aan wie het aanhangig zijn van een geding wordt aangezegd wordt van de stand van het geding nauwkeurig op de hoogte gesteld door uitreiking van een geschrift, waarin de reden van de aanzegging en de stand van het geding moeten worden vermeld (§ 73 ZPO). Ingevolge de tweede zinsnede van § 68 ZPO kan hij tijdens een later proces tussen de betrokken partij in de hoofdzaak en de derde nog verweren opwerpen, die hij wegens de stand van het eerste geding op het moment van de uitreiking der aanzegging, dan wel als gevolg van verklaringen en handelingen van de partij in de hoofdzaak, niet meer heeft kunnen voeren.

De „Interventionswirkung“ die een Duits vonnis ten opzichte van een derde heeft, strekt zich niet zo ver uit als de werking van een Nederlands vonnis dat in de vrijwaringsprocedure tegen de derde wordt gewezen. Volgens artikel 4, eerste lid, onder i, van het verdrag worden Nederlandse vonnissen, die de bevoegde rechter in een vrijwaringsprocedure heeft gewezen, in de Bondsrepubliek Duitsland erkend en tenuitvoergelegd. De erkenning van de „Interventionswirkungen“ van een Duits vonnis brengt echter wel bij benadering wederkerigheid tot stand. De Duitse delegatie heeft in dit verband gewezen op de uitspraak van het Reichsgericht van 20 oktober 1905 (Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen deel 61 blz. 390), waarin het Reichsgericht ten aanzien van de stuiting der verjaring de Streitverkündung uit het Duitse recht heeft vergeleken met de vrijwaring uit het Nederlandse recht (t. a. p. blz. 393).

Speelt de „Interventionswirkung“ van een Duits vonnis in een proces voor een Nederlands gerecht een rol, dan zal de vraag, welke verweren de derde nog kan voeren, volgens de bepalingen van de Duitse Zivilprozeßordnung moeten worden beoordeeld.

In het tweede lid van artikel 1 is duidelijkheidshalve uitgesproken, dat het voor wat betreft de erkenning onverschillig is, met welke naam een rechterlijke beslissing wordt aangeduid. De in de tekst tussen haakjes genoemde voorbeelden beogen te toepassing van het verdrag voor de gerechten te vergemakkelijken. De benamingen van de rechterlijke beslissingen zijn aldus geschikt, dat de Nederlandse aanduiding telkens aan de daarop volgende Duitse term beantwoordt. Het tweede lid doet tegelijk mede dienst als toelichting op de eerste zin van het eerste lid:

verdeutlicht, daß auch provisorische Maßnahmen unter den Vertrag fallen. Die einstweiligen Anordnungen (§§ 627 ff. ZPO) brauchen nicht besonders erwähnt zu werden, weil die deutschen Gerichte sie üblicherweise als Beschluß bezeichnen. — Der Vertrag ist auch auf Vollstreckungsbefehle nach deutschem Recht (§ 699 ZPO) anzuwenden, auch wenn die Zahl der Fälle, in denen ein solcher Titel im Auslande zur Vollstreckung kommt, gering sein wird, weil ein Zahlungsbefehl nicht erlassen werden darf, wenn der Schuldner im Auslande wohnt (§ 688 Abs. 2 ZPO). Vollstreckungsbefehle sind auch dann als gerichtliche Entscheidungen im Sinne des Vertrages anzusehen, wenn sie von einem Urkundsbeamten der Geschäftsstelle erlassen sind, weil dieser im Namen des Gerichts tätig wird.

Den deutschen Vollstreckungsbefehlen entsprechen auf niederländischer Seite die dwangbevelen, die der Kantonsrichter auf Grund des Beschlusses zur Erleichterung der Einziehung kleiner Geldforderungen vom 15. Oktober 1942 (Staatsblad 1942 no. 210) in der Fassung des Gesetzes vom 8. Dezember 1960 (Staatsblad 1960 no. 541) erläßt.

In Absatz 2 sind Entscheidungen, durch die der Betrag der Prozeßkosten später festgesetzt wird, ausdrücklich genannt. Dies hat zunächst Bedeutung für die Kostenfestsetzungsbeschlüsse deutscher Gerichte (§ 104 ZPO). Auch auf niederländischer Seite können Kosten, die in der Entscheidung selbst noch nicht festgesetzt worden sind (vgl. Artikel 56 Rv.), später festgesetzt werden (Artikel 615 Rv.).

Artikel 1 Absatz 3 schließt bestimmte Arten von Entscheidungen von der Anwendung des Vertrages aus.

Buchstabe a betrifft die Entscheidungen, die in einem gerichtlichen Strafverfahren über Ansprüche aus einem Rechtsverhältnis des Zivil- oder Handelsrechts ergangen sind. Diese Adhäsionsurteile sind zwar beiden Rechtsordnungen bekannt (vgl. §§ 403 bis 406 d der Strafprozeßordnung, Artikel 44 Abs. 4 und Artikel 56 Abs. 3 des Wet vom 18. April 1827 op de Zamenstelling der Regterlijke Magt en het Beleid der Justitie — RO.). Sie haben jedoch keine große praktische Bedeutung: in der Bundesrepublik Deutschland hat es sich nicht eingebürgert, Schadensersatzansprüche im Strafverfahren geltend zu machen. In den Niederlanden ist das Adhäsionsverfahren sehr beschränkt; es ist nur möglich, wenn der Schadensbetrag im Verfahren vor den Kantonsgerichten 100 Gulden, im Verfahren vor den Bezirksgerichten 300 Gulden nicht übersteigt. Die niederländische Delegation hat deshalb vorgeschlagen, die Adhäsionsurteile aus dem sachlichen Anwendungsbereich des Vertrages auszuschließen. Die deutsche Delegation hat sich diesem Wunsche im Hinblick auf die geringe praktische Bedeutung der Adhäsionsurteile nicht verschlossen.

Die Entscheidungen in Ehe- oder Familienstandssachen sind in den Vertrag nicht aufgenommen worden (Buchstabe b). Sie werden bereits jetzt auch ohne vertragliche Regelung anerkannt. Ein Bedürfnis für eine zwischenstaatliche Regelung ist nach Auffassung beider Delegationen nicht gegeben. Die Anerkennung dieser Entscheidungen wird jedoch durch den Vertrag nicht ausgeschlossen. — In den Verhandlungen ist geklärt worden, daß diejenigen gerichtlichen Entscheidungen, durch die jemand auf Grund familienrechtlicher Vorschriften zur Leistung von Unterhalt verurteilt wird, nicht unter Buchstabe b fallen. In der Bundesrepublik Deutschland werden die Unterhaltsentscheidungen ohnehin nicht als Familienstandssachen angesehen. In den Niederlanden ist die Rechtslage innerstaatlich nicht ganz eindeutig; jedoch ist

de vermelding van de voorlopige maatregelen (Arreste en einstweilige Verfügungen) maakt duidelijk, dat ook provisionele voorzieningen onder de werking van het verdrag vallen. Afzonderlijke vermelding van de „einstweilige Anordnungen“ (§§ 627 e. v. ZPO) kon achterwege blijven, aangezien de Duitse gerechten gewoon zijn deze als Beschluß aan te duiden. — Het verdrag is ook van toepassing op dwangbevelen (Vollstreckungsbefehle) in de zin van de Duitse wet (§ 699 ZPO), al zal het aantal gevallen waarin uit hoofde van een zodanige titel buiten Duitsland wordt geëxecuteerd gering zijn, aangezien een bevel tot betaling niet mag worden uitgegeven indien de schuldenaar buiten Duitsland woont (§ 688, tweede lid ZPO). Dwangbevelen moeten ook dan als rechterlijke beslissingen in de zin van het verdrag worden beschouwd indien zij zijn gegeven door een griffier, aangezien deze namens het gerecht optreedt.

Met de Duitse Vollstreckungsbefehle stemmen aan Nederlandse zijde overeen de dwangbevelen, die de kantonrechter uitvaardigt op grond van het Besluit ter vergemakkelijking van de inning van kleine geldvorderingen, van 15 oktober 1942 (Staatsblad 1942 no. 210, laatstelijk gewijzigd bij wet van 8 december 1960 (Staatsblad 1960 no. 541)).

In het tweede lid zijn beslissingen, waarbij het bedrag der proceskosten later wordt vastgesteld, met zoveel woorden genoemd. Dit is in de eerste plaats van betekenis voor wat betreft de „Kostenfestsetzungsbeschlüsse“ van Duitse gerechten (§ 104 ZPO). Ook aan Nederlandse zijde kunnen kosten, die bij de beslissing zelf nog niet zijn vastgesteld (verg. art. 56 Rv.), later worden bepaald (art. 615 Rv.).

Het derde lid van artikel 1 onttrekt bepaalde categorieën beslissingen aan de toepasselijkheid van het verdrag.

Punt a heeft betrekking op beslissingen, die in een strafrechtelijk geding zijn gegeven over vorderingen voortvloeiende uit een burgerrechtelijke rechtsbetrekking. Deze voeging in het strafgeding is, weliswaar, in beide rechtssystemen bekend (verg. §§ 403—406 d van de Strafprozeßordnung, art. 44, eerste lid en art. 56, derde lid van de Wet van 18 april 1827 op de Zamenstelling der Regterlijke Magt en het Beleid der Justitie — RO.). Zij is echter niet van grote praktische betekenis: in de Bondsrepubliek is het geen gewoonte geworden, vorderingen tot schadevergoeding in het strafproces tot gelding te brengen. In Nederland is de voeging in het strafgeding aan enge grenzen gebonden; zij is slechts mogelijk, indien de gevorderde schadevergoeding in de kantongerechtsprocedure niet meer dan f. 100.—, in de procedure voor de arrondissementsrechtbank niet meer dan f. 300.— beloopt. De Nederlandse delegatie heeft daarom voorgesteld, de vonnissen, voortvloeiend uit voeging in het strafgeding, aan de feitelijke toepasselijkheid van het verdrag te onttrekken. De Duitse delegatie, de geringe praktische betekenis van deze voeging in aanmerking nemend, heeft voor deze wens een open oor gehad.

Beslissingen inzake huwelijk en echtscheiding en in andere zaken betreffende de staat van personen vallen niet onder het verdrag (punt b). Zij worden reeds thans, ook zonder dat een regeling bij verdrag is getroffen, erkend. Aan het treffen van een regeling tussen de twee staten bestaat, zo menen de beide delegaties, geen behoefte. De erkenning van deze beslissingen wordt overigens door het verdrag niet onmogelijk gemaakt. — Tijdens de beraadslagingen is vastgesteld, dat die rechterlijke beslissingen, waarbij iemand op grond van bepalingen, behorende tot het familierecht, wordt veroordeeld tot uitkeringen voor levensonderhoud, niet onder b vallen. In de Bondsrepubliek Duitsland beschouwt men beslissingen inzake alimentatie trouwens niet als Familienstandssachen. In Nederland wordt over de indeling van deze beslissingen

sie durch die Fassung des niederländischen Alternats für den Vertrag geklärt worden.

Nach Buchstabe c fallen Entscheidungen, durch die in der Bundesrepublik Deutschland oder in den Niederlanden ein Konkursverfahren, in der Bundesrepublik Deutschland ein Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses oder in den Niederlanden ein Verfahren des Zahlungsaufschubes (*surséance van betaling*) eröffnet wird, nicht unter den Vertrag. Solche Entscheidungen sollen nach dem Territorialitätsprinzip, das in beiden Staaten für diese Verfahren gilt, auf den Staat beschränkt bleiben, in dem sie ergangen sind. Eine Änderung, die an sich wünschenswert ist, soll einem besonderen Übereinkommen vorbehalten bleiben, das bereits innerhalb der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft vorbereitet wird.

Aus denselben Gründen werden auch andere Entscheidungen, die ausschließlich für diese Verfahren Bedeutung haben, aus dem Anwendungsbereich des Vertrages ausgenommen, so z. B. die Anordnung über die Haft des Gemeinschuldners (§ 101 Abs. 2 der Konkursordnung; Artikel 87 der Faillissementswet).

Dagegen sind Entscheidungen, die auch außerhalb dieser Verfahren Bedeutung haben, von dem Anwendungsbereich des Vertrages nicht ausgenommen. So sollen Entscheidungen über Aussonderungsrechte (§§ 43 ff. der Konkursordnung; vgl. Artikel 230, 240 des Wetboek van Koophandel) oder Absonderungsrechte (§§ 47 ff. der Konkursordnung; Artikel 57 ff. der Faillissementswet) nach den Grundsätzen des Vertrages anerkannt werden. Solche Entscheidungen ergehen in der Bundesrepublik Deutschland in einem Verfahren vor den ordentlichen Gerichten, z. B. außerhalb des Konkursverfahrens, obwohl diese Entscheidungen durch die Eröffnung des Konkurses veranlaßt sind.

Wie in Artikel 16 Abs. 1 Buchstabe c und d ausdrücklich klargestellt ist, werden gewisse Titel, die im Ablauf eines dieser Verfahren entstehen und aus denen nach Aufhebung der Verfahren die Zwangsvollstreckung betrieben werden kann, anerkannt und vollstreckt.

#### Zu Artikel 2

Im Anschluß an Artikel 1, der die völkerrechtliche Verpflichtung der beiden Staaten, gerichtliche Entscheidungen anzuerkennen, dem Grundsatz nach enthält, bestimmt Artikel 2, unter welchen Voraussetzungen diese völkerrechtliche Verpflichtung entfällt. Die Delegationen waren sich darüber einig, daß der einleitende Halbsatz den Richter nicht etwa ermächtigt, über die Anerkennung nach freiem Ermessen zu entscheiden. Liegt einer der Versagungsgründe vor, so hat derjenige, gegen den die Entscheidung geltend gemacht wird, einen Anspruch darauf, daß die Anerkennung versagt wird.

Die in Artikel 2 aufgeführten Versagungsgründe entsprechen denen, die in Artikel 2 Abs. 1 des deutsch-belgischen, in Artikel 4 des deutsch-schweizerischen und des deutsch-italienischen, in Artikel III des deutsch-britischen, in Artikel 11 des niederländisch-belgischen und in Artikel 1 des niederländisch-italienischen Abkommens enthalten sind.

Unter den Versagungsgründen steht wie üblich die *ordre public*-Klausel (Buchstabe a) im Vordergrund. Sie wird nur dann anzuwenden sein, wenn die Anerkennung mit wesentlichen Grundsätzen der öffentlichen Ordnung des Staates, in dem sie nachgesucht wird, unvereinbar sein würde. In den Verhandlungen ist hervorgehoben worden,

verschieden gedacht; voor wat het verdrag betreft is de twijfel evenwel door de redactie van de Nederlandse tekst opgeheven.

Ingevolge het onder c bepaalde vallen buiten het verdrag beslissingen waarbij in de Bondsrepubliek Duitsland of in Nederland een faillietverklaring is uitgesproken, in de Bondsrepubliek Duitsland een procedure omtrent een akkoord ter afwijking van een faillissement (Vergelijkingsverfahren zur Abwendung des Konkurses) is geopend, of in Nederland *surséance van betaling* (Verfahren des Zahlungsaufschubes) is verleend. Beslissingen van deze aard moeten, overeenkomstig het territorialiteitsbeginsel, dat in beide staten met betrekking tot deze procedures geldt, in hun werking beperkt blijven tot de staat waar zij zijn gegeven. Een op zichzelf wenselijk te achten wijziging in deze situatie blijve voorbehouden aan een afzonderlijke overeenkomst, welke reeds in het raam van de Europese Economische Gemeenschap wordt voorbereid.

Om dezelfde redenen worden ook andere beslissingen, die uitsluitend voor de zoëven genoemde procedures van belang zijn, buiten de werkingssfeer van het verdrag gehouden, bijvoorbeeld het bevel tot inbewaringstelling van de gefailleerde (§ 101, tweede lid van de Konkursordnung; art. 87 Faillissementswet).

Niet buiten de werkingssfeer van het verdrag gehouden zijn daarentegen beslissingen die ook buiten deze procedures van betekenis zijn. Zo moeten beslissingen met betrekking tot opvordering van goederen (§§ 43 e. v. Konkursordnung; verg. artt. 230 en 240 Wetboek van Koophandel) of inzake separatie (§§ 47 e. v. Konkursordnung; art. 57 e. v. Faillissementswet) krachtens de beginselen van het verdrag worden erkend. Beslissingen van deze aard worden in de Bondsrepubliek Duitsland in een proces voor de gewone rechter gegeven; in de gegeven voorbeelden dus buiten de faillissementsprocedure, ofschoon de faillietverklaring de aanleiding tot het geven van de beslissingen is geweest.

Naar in artikel 16, eerste lid, onder c en d met zoveel woorden wordt gezegd, worden bepaalde titels, die in de loop van een der onderhavige procedures ontstaan en die na beëindiging der procedures voor executie vatbaar zijn, erkend en tenuitvoergelegd.

#### Ad artikel 2

In vervolg op artikel 1, houdende de uit de hoofdregel van het verdrag voortvloeiende volkenrechtelijke verplichting van de beide staten, het gezag van gewijsde zaak van rechterlijke beslissingen te erkennen, bepaalt artikel 2 wat vereist is om deze volkenrechtelijke verplichting te doen wegvallen. De delegaties waren het er over eens, dat de aanhef van het artikel de rechter niet min of meer de bevoegdheid wil geven, ten aanzien van de erkenning discretionair te beslissen. Wanneer een der weigeringsgronden aanwezig is kan degene, ten nadele van wie een beroep op de beslissing wordt gedaan, vorderen dat erkenning wordt geweigerd.

De in artikel 2 opgesomde weigeringsgronden stemmen overeen met die, welke zijn vervat in artikel 2, eerste lid van het verdrag tussen Duitsland en België, in artikel 4 van de verdragen tussen Duitsland en Zwitserland resp. Duitsland en Italië, in artikel III van het verdrag tussen Duitsland en Groot-Brittannië, in artikel 11 van het verdrag tussen Nederland en België, en in artikel 1 van het verdrag tussen Nederland en Italië.

Onder de weigeringsgronden gaat, zoals gebruikelijk is, strijd met de openbare orde (a) voorop. Hierop mag slechts dan een beroep worden gedaan wanneer de erkenning onverenigbaar zou zijn met essentiële beginselen van de openbare orde van de staat, waar de erkenning wordt verzocht. Tijdens de onderhandelingen is er de

daß bei der Prüfung nicht darauf abzustellen ist, ob die Entscheidung selbst die öffentliche Ordnung verletzen, sondern darauf, ob ihre Anerkennung der öffentlichen Ordnung zuwiderlaufen würde. Die Delegationen waren sich darüber einig, daß ein Verstoß gegen die öffentliche Ordnung gegeben ist, wenn die Entscheidung einen Anspruch betrifft, der in dem Zeitpunkt, in dem sie erlassen worden ist, im Anerkennungsstaate zwischen denselben Parteien bereits Gegenstand einer, wenn auch noch nicht rechtskräftigen, Entscheidung war, sofern der Rechtsstreit in dem Anerkennungsstaate früher anhängig geworden ist.

Diese Auffassung steht im Grundsatz auch mit dem Benelux-Vertrag in Einklang (vgl. Annexe du Deuxième Rapport Commun des Gouvernements belge, néerlandais et luxembourgeois au Conseil Interparlementaire Consultatif de Benelux vom September 1958 S. 24; W. Jellinek, „Die zweiseitigen Staatsverträge über Anerkennung ausländischer Zivilurteile“, S. 197 ff.). — Ob die Anerkennung dem ordre public widersprechen würde, hat der Richter des Anerkennungsstaates von Amts wegen zu prüfen.

Nach Buchstabe b des Artikels 2 ist die Anerkennung zu versagen, wenn die Prüfung in dem Anerkennungsstaat ergibt, daß die Entscheidung nicht in einem Gerichtsstand ergangen ist, der in dem Katalog des Artikels 4 enthalten ist.

Es handelt sich hier nicht, wie bei dem Abkommen, das die Niederlande mit Belgien geschlossen haben, und bei dem Benelux-Vertrag um Zuständigkeiten, die schon die Gerichte des Urteilsstaates unabhängig von der Frage der Anerkennung und Vollstreckung zu beachten haben (sog. „compétence directe“), sondern um Zuständigkeiten, die allein für die Anerkennung und Vollstreckung Bedeutung haben (sog. „compétence indirecte“).

Aus Buchstabe b ergibt sich ferner, daß im Rahmen dieses Vertrages auch die Zuständigkeit eines Gerichts anzuerkennen ist, die auf einem anderen Verträge zwischen den beiden Staaten beruht. Dies ist z. B. der Fall bei der Klage auf Schadensersatz gegen den Luftfrachtführer nach Artikel 28 des Warschauer Abkommens zur Vereinheitlichung von Regeln über die Beförderung im internationalen Luftverkehr (Erstes Abkommen zur Vereinheitlichung des Luftprivatrechts) vom 12. Oktober 1929 (Reichsgesetzbl. 1933 II S. 1039; Bundesgesetzbl. 1951 II S. 176; Staatsblad 1933 no. 365).

Die Delegationen waren sich darüber einig, daß unter diese Alternative des Buchstaben b die mehrseitigen und zweiseitigen Verträge fallen, die in dem Zeitpunkt, in dem die gerichtliche Entscheidung erlassen worden ist, zwischen beiden Staaten gelten.

Ob eine Zuständigkeit im Sinne des Buchstaben b des Artikels 2 gegeben ist, hat der Richter des Anerkennungsstaates ebenso wie den Versagungsgrund des Artikels 2 Buchstabe a von Amts wegen zu prüfen. Der Grund für diese Regelung liegt darin, daß durch diese beiden Versagungsgründe hoheitliche Interessen des Anerkennungsstaates berührt werden.

Die in Buchstabe c des Artikels 2 geregelten besonderen Versagungsgründe wahren die Rechte der unterlegenen Partei in dem Falle, daß sie säumig war.

Wie sich aus der Fassung des Buchstaben c ergibt, hat der Richter des Anerkennungsstaates diese Versagungsgründe nur auf Einwendung des Schuldners zu berücksichtigen. Diese Regelung erscheint gerechtfertigt, weil die Tatbestände des Buchstaben c im Gegensatz zu den Tatbeständen der Buchstaben a und b keine hoheitlichen

nadruk op gelegd, dat bij de toetsing het criterium niet mag zijn of de beslissing zelf in strijd is met de openbare orde, maar gevormd wordt door de vraag of haar erkenning tegen de openbare orde zou indruisen. De delegaties waren het er over eens, dat strijd met de openbare orde in elk geval aanwezig is, wanneer de beslissing betrekking heeft op een vordering die op het ogenblik, waarop de beslissing is gegeven, in de staat waar erkenning wordt verzocht reeds voorwerp van een beslissing tussen dezelfde partijen was, al is deze laatste beslissing nog niet in kracht van gewijsde gegaan; dit alles indien het geding in de staat waar erkenning wordt verzocht het eerst aanhangig is gemaakt.

Deze opvatting stemt in beginsel ook overeen met het Benelux-verdrag (verg. de Bijlagen van het Tweede Gezamenlijke Verslag van de Belgische, Nederlandse en Luxemburgse Regeringen aan de Raadgevende Interparlementaire Beneluxraad inzake de samenwerking tussen de drie Staten op het gebied van de eenmaking van het recht, van september 1958, blz. 24; W. Jellinek, „Die zweiseitigen Staatsverträge über Anerkennung ausländischer Zivilurteile“, blz. 197 e. v.). — Of de erkenning in strijd zou zijn met de openbare orde moet de rechter van de staat waar erkenning wordt gevraagd ambtshalve onderzoeken.

Ingevolge punt b van artikel 2 moet de erkenning worden geweigerd, indien het onderzoek in de staat waar erkenning wordt gevraagd uitwijst, dat de beslissing niet is gegeven door een der bevoegde gerechten, opgesomd in artikel 4.

Anders dan in het verdrag dat Nederland met België heeft gesloten en anders dan in het Benelux-verdrag is hier geen sprake van bevoegdheidsregels, die de gerechten van de staat, waar het vonnis wordt gewezen, los van de vraag naar erkenning en tenuitvoerlegging al in acht hebben te nemen (z. g. compétence directe), maar om bevoegdheidsregels, die uitsluitend voor de erkenning en de tenuitvoerlegging van betekenis zijn (z. g. compétence indirecte).

Uit b blijkt voorts, dat in het kader van dit verdrag de bevoegdheid van een gerecht eveneens moet worden erkend indien deze op een ander verdrag tussen de beide staten steunt. Dit geval doet zich bij voorbeeld voor ten aanzien van de eis tot schadevergoeding tegen de luchtvervoerder, zie art. 28 van het Verdrag van Warschau tot het brengen van eenheid in enige bepalingen inzake het internationale luchtvervoer (eerste verdrag tot het brengen van eenheid in het burgerlijk luchtrecht) van 12 oktober 1929; Reichsgesetzbl. 1933 II blz. 1039; Bundesgesetzbl. 1951 II blz. 176; Staatsblad 1933 no. 365).

De delegaties waren het er over eens, dat deze tweede onder b vermelde categorie de multilaterale en bilaterale verdragen omvat, welke op het moment waarop de rechterlijke beslissing is gegeven tussen beide staten van kracht zijn.

Of er van een bevoegdheid in de zin van artikel 2 onder b sprake is, dient de rechter van de staat, waar erkenning wordt verzocht, evenals de aanwezigheid van de weigeringsgrond van artikel 2 onder a ambtshalve te onderzoeken. De ratio van deze regeling is, dat deze beide weigeringsgronden soevereine belangen van de staat, waar erkenning wordt verzocht, raken.

De in artikel 2 onder c omschreven weigeringsgronden waarborgen de rechten van de in het ongelijk gestelde partij voor het geval zij verstek heeft laten gaan.

Naar blijkt uit de redactie van punt c mag de rechter van de staat, waar erkenning wordt verzocht, de aanwezigheid van deze weigeringsgronden slechts onderzoeken wanneer de schuldenaar er een beroep op doet. Deze regeling moet billijk worden geacht, omdat de feitelikheden als bedoeld onder c, in tegenstelling tot de situatie als bedoeld onder

Interessen des Anerkennungsstaates, sondern ausschließlich private Belange des Schuldners berühren, so daß es ihm überlassen bleiben kann, ob er das Versäumnisurteil gegen sich gelten lassen will oder nicht.

Im einzelnen ist zu Buchstabe c des Artikels 2 folgendes zu bemerken:

Für die Anerkennung ist zunächst erforderlich, daß die das Verfahren einleitende Ladung oder Verfügung dem Beklagten nach dem Recht des Urteilsstaates ordnungsmäßig zugestellt worden ist (Buchstabe c Nr. 1). Nach diesem Recht bestimmt sich auch die Frage, ob es erforderlich ist, daß gerichtliche Schriftstücke Personen, die sich in einem anderen Staat aufhalten, im Wege der Rechtshilfe, z. B. gemäß dem Haager Übereinkommen über den Zivilprozeß vom 1. März 1954, zugestellt oder nur mitgeteilt werden. — Die Delegationen waren sich darüber einig, daß auch die Frage, ob eine öffentliche Zustellung gemäß § 203 Abs. 1 ZPO oder gemäß Artikel 4 Abs. 7 Rv. zulässig ist (Artikel 2 Buchstabe c Nr. 1 des Vertrages), nach dem Recht des Urteilsstaates zu beurteilen ist.

In Buchstabe c Nr. 2 sind besondere Fälle geregelt, die sich bei der Anerkennung eines Versäumnisurteils ergeben können. Die Vorschrift soll verhindern, daß das Recht der Verteidigung des Beklagten beeinträchtigt werden könnte. Die Schutzklausel lehnt sich an das belgisch-britische Abkommen (Artikel 3 Abs. 1 Buchstabe b), an das deutsch-belgische Abkommen (Artikel 2 Abs. 1 Nr. 2), an das niederländisch-italienische Abkommen (Artikel 1 Abs. 1 Nr. 5) und an die Haager Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit kraft Parteivereinbarung bei zwischenstaatlichen Kaufverträgen über bewegliche Sachen vom 15. April 1958 (Artikel 5 Nr. 1) und über die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen auf dem Gebiete der Unterhaltspflicht gegenüber Kindern vom 15. April 1958 (Artikel 2 Nr. 2) an.

Die Rechte des Beklagten können beeinträchtigt sein, wenn ihm die Ladung oder Verfügung, durch die das Verfahren eingeleitet worden war, überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig vor dem Termin zugegangen ist. Andererseits soll sich der Beklagte auf diesen Versagungsgrund nicht berufen können, wenn er sich gegen das Versäumnisurteil im Wege des Einspruchs (verzet) hätte wehren können (zweiter Halbsatz). Hierbei ist an folgenden Fall gedacht:

Die einleitende Ladung ist dem Schuldner überhaupt nicht oder nicht so rechtzeitig zugegangen, daß er sich hätte verteidigen können; jedoch hätte er gegen das Versäumnisurteil, von dem er Kenntnis erhalten hat, Einspruch oder verzet einlegen können. Hat der Schuldner diese Möglichkeit zur Verteidigung nicht genutzt, so wird das Versäumnisurteil anerkannt.

Hervorzuheben ist, daß es bei diesem Versagungsgrund nicht auf die Zustellung, sondern auf den tatsächlichen Zugang der Ladung oder der einleitenden Verfügung ankommt. Bei der Anwendung des Artikels 2 Buchstabe c Nr. 2 hat der Richter des Anerkennungsstaates die Frage, ob dem Beklagten die Ladung oder die einleitende Verfügung zeitig genug zugegangen ist, nach seinem eigenen pflichtmäßigen Ermessen selbständig zu entscheiden.

#### Zu Artikel 3

Artikel 3 betrifft die Anwendung des Kollisionsrechts.

Das angerufene Gericht darf nach Absatz 1 die Anerkennung nicht allein deshalb versagen, weil das Gericht des

a en b, geen souvereine belangen van de staat, waar erkenning wordt verzocht, maar uitsluitend particuliere belangen van de schuldenaar raken, zodat het aan deze laatste kan worden overgelaten of hij het verstekvonnis al dan niet tegen zich wil laten werken.

Omtrent de afzonderlijke punten, vermeld in artikel 2 onder c, dient het volgende te worden opgemerkt:

Voor de erkenning is allereerst vereist, dat de dagvaarding of beschikking, waardoor het geding werd ingeleid, overeenkomstig de rechtsvoorschriften van de staat, waar het vonnis is gewezen, aan de gedaagde is betekend (c. 1). Aan de hand van dit recht wordt eveneens uitgemaakt of gerechtelijke stukken aan personen, die in een andere staat verblijven, bij wijze van rechtshulp, bij voorbeeld overeenkomstig het Haagse Verdrag betreffende de burgerlijke rechtsvordering van 1 maart 1954, moeten worden betekend dan wel medegedeeld. — De delegaties waren het er over eens dat ook de vraag, of een openbaar exploit overeenkomstig § 203, eerste lid ZPO of overeenkomstig artikel 4 onder 7° Rv. geoorloofd is (art. 2 onder c. 1 van het verdrag) moet worden beoordeeld naar het recht van de staat waar het vonnis is gewezen.

In c. 2 is voorzien in bijzondere gevallen, die zich bij de erkenning van een verstekvonnis kunnen voordoen. Het voorschrift beoogt te voorkomen, dat afbreuk zou kunnen worden gedaan aan gedaagdes recht op het voeren van verweer. Deze beschermende bepaling correspondeert met het gestelde in het verdrag tussen België en Groot-Brittannië (art. 3, eerste lid onder b), in het verdrag tussen Duitsland en België (art. 2, eerste lid onder 2), in het verdrag tussen Nederland en Italië (art. 1, eerste lid onder 5) en in de Haagse Verdragen nopens de bevoegdheid van bij overeenkomst aangewezen gerechten bij internationale koop van roerende lichamelijke zaken, van 15 april 1958 (art. 5 onder 1) en nopens de erkenning en de tenuitvoerlegging van beslissingen over onderhoudsverplichtingen jegens kinderen, van 15 april 1958 (art. 2 onder 2).

De gedaagde kan in zijn rechten zijn benadeeld, wanneer de dagvaarding of de beschikking, waardoor het geding was ingeleid, hem in het geheel niet of niet tijdig genoeg voor de zitting heeft bereikt. Anderzijds behoort de gedaagde geen beroep op deze weigeringsgrond te kunnen doen indien hij zich door middel van het doen van verzet (Einspruch) tegen het verstekvonnis had kunnen verweren (tweede zinsnede). Hierbij is gedacht aan de volgende casus:

De inleidende dagvaarding heeft de schuldenaar in het geheel niet bereikt, of niet op een zodanig tijdstip dat hij gelegenheid zou hebben gehad verweer te voeren; hij had echter tegen het verstekvonnis, waarvan hij kennis had gekregen, „Einspruch“ kunnen instellen respectievelijk verzet kunnen doen. Indien de schuldenaar van deze mogelijkheid tot het voeren van verweer geen gebruik heeft gemaakt wordt het verstekvonnis erkend.

Er moet de nadruk op worden gelegd, dat het met betrekking tot deze weigeringsgrond niet zo zeer op de betekening als wel op de feitelijke ontvangst van de dagvaarding of van de inleidende beschikking aankomt. Bij de toepassing van artikel 2 onder c. 2 moet de rechter van de staat, waar de erkenning wordt verzocht, de vraag, of de dagvaarding of de inleidende beschikking de gedaagde tijdig genoeg heeft bereikt, naar eigen oordeel overeenkomstig de voor hem geldende normen zelfstandig beantwoorden.

#### Ad artikel 3

Artikel 3 heeft betrekking op de toepassing van conflictenregels.

Het aangezochte gerecht mag volgens het eerste lid de erkenning niet weigeren op de enkele grond, dat het



Urteilsstaates sich bei der Entscheidung von Fragen des internationalen Privatrechts auf Rechtsvorschriften gestützt hat, die von denjenigen abweichen, die das Gericht des Anerkennungsstaates seinerseits angewendet haben würde.

Artikel 3 Abs. 1 ändert jedoch nichts daran, daß ein Verstoß gegen den ordre public des Anerkennungsstaates zur Versagung der Anerkennung berechtigt. Dies soll durch die Fassung „Die Anerkennung darf nicht allein deshalb versagt werden, weil ...“ zum Ausdruck gebracht werden. Die niederländische Delegation hat darauf hingewiesen, daß eine unrichtige Anwendung des Kollisionsrechts zu einem Verstoß gegen die öffentliche Ordnung führen könne, wenn nämlich das Ergebnis der Entscheidung mit den Grundsätzen des innerstaatlichen Rechts des Anerkennungsstaates nicht vereinbar sei. Dies werde jedoch nur in seltenen Ausnahmefällen eintreten. So sei es z. B. denkbar, daß einer deutschen Entscheidung, durch die ein in den Niederlanden lebender Schuldner zur Zahlung eines außergewöhnlich hohen Schmerzensgeldes verurteilt worden sei, in den Niederlanden die Anerkennung wegen Verstoßes gegen die öffentliche Ordnung versagt werde. Im übrigen sei nicht damit zu rechnen, daß Artikel 3 Abs. 1 für die niederländischen Gerichte große Bedeutung erlangen werde, da die Kollisionsvorschriften beider Staaten in vermögensrechtlichen Streitigkeiten oft zur Anwendung desselben sachlichen Rechts führten.

Absatz 2 des Artikels 3 regelt die Anerkennung von Entscheidungen, die bestimmte personenrechtliche Fragen hinsichtlich der Angehörigen des Staates betreffen, in dem die Entscheidung geltend gemacht wird. Die Delegationen waren sich darüber einig, daß staatenlose Personen, die in dem Anerkennungsstaat ihren Wohnsitz haben, den Inländern gleichgestellt sein sollen.

Die Anerkennung gerichtlicher Entscheidungen darf versagt werden, wenn bei der Beurteilung eines personenrechtlichen Verhältnisses andere Gesetze angewendet worden sind, als sie nach dem internationalen Privatrecht des Anerkennungsstaates anzuwenden gewesen wären. Diese Vorschrift betrifft solche Entscheidungen, in denen die personenrechtliche Frage als Vorfrage geprüft werden muß, z. B. die Frage, ob eine Ehe rechtsgültig besteht. Artikel 3 Abs. 2 läßt, wie hervorzuheben ist, die in Artikel 1 Abs. 3 Buchstabe b vorgesehenen Ausnahmen unberührt.

Damit die Anerkennung auch im Bereich des Absatzes 2 möglichst wenig eingeschränkt wird, darf sie dann nicht versagt werden, wenn das Gericht des Anerkennungsstaates nach seinem internationalen Privatrecht im Ergebnis ebenso entscheiden würde, wie das Gericht des Urteilsstaates entschieden hat.

#### Zu Artikel 4

Artikel 4 regelt die Zuständigkeit im Sinne der „compétence indirecte“, wie sie zu Artikel 2 Buchstabe b erläutert worden ist.

Die Frage, ob die Zuständigkeit, die das Gericht des Urteilsstaates zunächst intern für sich in Anspruch genommen hat, auch eine solche ist, die in dem Verträge festgelegt ist, beurteilt sich gemäß dem Grundsatz, der in Artikel 5 enthalten ist, nach dem innerstaatlichen Recht und gegebenenfalls nach den Grundsätzen des internationalen Privatrechts des Urteilsstaates. Diese Lösung ist geboten, um eine unterschiedliche Beurteilung der Zuständigkeit auszuschließen, die infolge der Verschiedenheiten in den Rechtssystemen der beiden Vertragsstaaten

gerecht van de staat, waar het vonnis is gewezen, zich bij het beslissen van kwesties van internationaal privaatrecht heeft bediend van rechtsregels, afwijkend van die welke het gerecht van de staat waar erkenning wordt verzocht van zijn kant zou hebben toegepast.

Artikel 3, eerste lid, verandert evenwel niets aan het feit dat strijd met de openbare orde van de staat, waar de erkenning wordt verzocht, weigering van de erkenning rechtvaardigt. De bewoordingen „De erkenning mag niet worden geweigerd op de enkele grond dat ...“ beogen, dit tot uitdrukking te brengen. De Nederlandse delegatie heeft er op gewezen, dat een onjuiste toepassing van conflictenregels strijd met de openbare orde zou kunnen opleveren, namelijk wanneer het resultaat van de beslissing niet verenigbaar zou zijn met de grondbeginselen van het interne recht van de staat, waar de erkenning wordt verzocht. Dit zal, aldus de Nederlandse delegatie, echter slechts bij hoge uitzondering het geval zijn. Zo is het bij voorbeeld denkbaar dat in Nederland de erkenning van een Duitse beslissing, waarbij een in Nederland wonende schuldenaar is veroordeeld tot betaling van een uitzonderlijk hoge vergoeding van immateriële schade, wegens strijd met de openbare orde wordt geweigerd. Overigens behoeft men er, zo meent de Nederlandse delegatie, niet van uit te gaan dat artikel 3, eerste lid voor de Nederlandse gerechten van grote betekenis zal worden, aangezien de conflictenregels van de beide staten in geschillen van vermogensrechtelijke aard vaak tot toepassing van het zelfde materiële recht leiden.

Het tweede lid van artikel 3 regelt de erkenning van beslissingen, welke betrekking hebben op bepaalde personenrechtelijke kwesties ten aanzien van onderdanen van de staat, waar een beroep op de beslissing wordt gedaan. De delegaties waren het er over eens dat staatsloze personen, die hun woonplaats hebben in de staat waar erkenning wordt verzocht, met de inwoners van dat land moeten worden gelijkgesteld.

De erkenning van rechterlijke beslissingen mag worden geweigerd, indien bij de beoordeling van een personenrechtelijke rechtsbetrekking andere wetten zijn toegepast dan ingevolge het internationale privaatrecht van de staat, waar erkenning wordt verzocht, hadden moeten worden toegepast. Dit voorschrift heeft betrekking op die beslissingen, waarbij de personenrechtelijke kwestie als prelabelle vraag moet worden onderzocht, bijvoorbeeld de vraag of een huwelijk rechtsgeldig is. Met nadruk wordt er op gewezen dat artikel 3 lid 2 de in artikel 1 lid 3 onder b gemaakte uitzonderingen onverlet laat.

Om de erkenning, ook wanneer het tweede lid van toepassing is, zo min mogelijk te beperken, is weigering niet toegestaan indien het gerecht van de staat, waar erkenning wordt verzocht, ingevolge het eigen internationaal privaatrecht een beslissing zou hebben genomen, die voor wat de uitkomst betreft gelijk zou zijn aan de beslissing van het gerecht van de staat waar het vonnis is gewezen.

#### Ad artikel 4

Artikel 4 regelt de bevoegdheid, opgevat als „compétence indirecte“, zoals deze bij artikel 2 onder b is besproken.

De vraag of de bevoegdheid, die het gerecht van de staat, waar het vonnis is gewezen, aanvankelijk intern voor zich heeft opgeëist, ook een zodanige is als in het verdrag is omschreven, wordt overeenkomstig het in artikel 5 vervatte beginsel beoordeeld naar het recht van de staat waar het vonnis is gewezen en eventueel naar de beginselen van het internationale privaatrecht van die staat. Deze oplossing is noodzakelijk ter vermindering van een verschillende beoordeling van de bevoegdheid, welke zich als gevolg van de verschillen tussen de rechtsstelsels van

eintreten könnte und die alsdann in Einzelfällen zu einer innerlich kaum zu rechtfertigenden Versagung der Anerkennung oder Vollstreckung führen würde.

Der Katalog des Absatzes 1 ist auf Wunsch der niederländischen Delegation nach dem Vorbild des deutsch-belgischen und des niederländisch-italienischen Abkommens als positive und abschließende Aufzählung der anzuerkennenden Zuständigkeiten ausgestaltet worden.

Buchstabe a betrifft den Gerichtsstand des Wohnsitzes oder des Aufenthaltes. Diese Gerichtsstände sind den Rechtsordnungen beider Vertragsstaaten bekannt. Der Gerichtsstand des Wohnsitzes des Beklagten ist in § 13 ZPO sowie in Artikel 126 Abs. 1 und in Artikel 97 Abs. 1 Rv., der Gerichtsstand des Aufenthaltes in § 16 ZPO sowie in Artikel 126 Abs. 2 und Artikel 97 Abs. 3 erster Halbsatz Rv. vorgesehen.

Die Begriffe des Wohnsitzes und des Aufenthaltes sind in dem Vertrag inhaltlich nicht näher festgelegt. Eine zwischenstaatliche Vereinbarung über diese Frage hätte zur Folge gehabt, daß für den Vertrag ein besonderer Begriff des Wohnsitzes und des Aufenthaltes geschaffen worden wäre, der von beiden nationalen Rechten hätte abweichen müssen. Eine solche Regelung ist wegen des mittelbaren Eingriffs in die nationalen Rechte nicht wünschenswert. Vielmehr ist es vorzuziehen, daß sich die Begriffe nur nach dem Recht eines Staates, nämlich des Urteilsstaates, bestimmen.

Der Aufenthalt ist, wie hervorzuheben ist, nur dann von Bedeutung, wenn der Beklagte nicht in dem Gebiete des anderen Vertragsstaates wohnhaft ist. So wird hinsichtlich eines Deutschen, der sich in den Niederlanden aufhält, ein niederländisches Gericht nicht als zuständig anerkannt werden, wenn er seinen Wohnsitz in Deutschland beibehalten hat.

Die Delegationen haben eingehend erörtert, wie der Fall zu behandeln ist, in dem bei einer Mehrheit von Beklagten die Voraussetzungen des Absatzes 1 Buchstabe a nur bei einem der Beklagten gegeben sind. Nach niederländischem Recht können mehrere Beklagte im Gerichtsstande des Wohnsitzes eines dieser Beklagten in Anspruch genommen werden (Artikel 126 Abs. 7, Artikel 97 Abs. 2 Rv.). Dies gilt auch dann, wenn einer der Beklagten seinen Wohnsitz in den Niederlanden, der andere ihn aber im Auslande hat. Nach deutschem Recht wird, sofern die mehreren Beklagten ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland, jedoch in verschiedenen Gerichtsbezirken haben, das zuständige Gericht durch das im Rechtszuge zunächst höhere Gericht bestimmt (§ 36 Nr. 3 ZPO), sofern die Beklagten als Streitgenossen verklagt werden sollen und für den Rechtsstreit ein gemeinschaftlicher besonderer Gerichtsstand nicht begründet ist. Man war sich darüber einig, daß im letzteren Falle das deutsche Urteil in den Niederlanden anzuerkennen sein würde, weil es sich bei der Bestimmung des Gerichtsstandes um ein deutsches innerstaatliches Problem handelt. — Schwierigkeiten bereitet jedoch der Fall, daß von zwei Beklagten, die z. B. als Gesamtschuldner in Anspruch genommen werden sollen, einer in der Bundesrepublik Deutschland, der andere in den Niederlanden seinen Wohnsitz hat, ohne daß für ihn in der Bundesrepublik Deutschland ein allgemeiner oder besonderer Gerichtsstand gegeben ist. Die Bestimmung eines gemeinsamen Gerichtsstandes nach § 36 Nr. 3 ZPO ist in diesem Falle nicht möglich (vgl. Stein-Jonas-Schönke-Pohle a. a. O. § 36 Anm. III 3b). Der Kläger muß also jeden Beklagten im Gerichtsstande seines Wohnsitzes besonders verklagen.

Angesichts der Unterschiede in den Rechtsordnungen beider Vertragsstaaten haben die Delegationen davon

de beide verdragstaten zou kunnen voordoen, en welke dan in individuele gevallen tot een in wezen nauwelijks te rechtvaardigen weigering van de erkenning of de tenuitvoerlegging zou leiden.

Aan de lijst in het eerste lid is op verlangen van de Nederlandse delegatie, naar het voorbeeld van de verdragen tussen Duitsland en België en tussen Nederland en Italië, de vorm van een positieve en limitatieve opsomming van de te erkennen bevoegdheden gegeven.

Punt a heeft betrekking op het forum van de woonplaats of van de verblijfplaats. Deze fora zijn in de rechtsstelsels van beide verdragstaten bekend. Het forum van de woonplaats van de gedaagde komt voor zowel in § 13 ZPO als in artikel 126 lid 1 en artikel 97 lid 1 Rv., het forum van de verblijfplaats zowel in § 16 ZPO als in artikel 126 lid 2 en artikel 97 lid 3 Rv., eerste zinsnede.

De inhoud van de begrippen woonplaats en verblijfplaats is in het verdrag niet nader bepaald. Het treffen van een overeenkomst tussen de beide staten met betrekking tot deze inhoud zou tot gevolg hebben gehad, dat voor het verdrag een afzonderlijk begrip woonplaats en verblijfplaats zou zijn geschapen, dat van beide nationale rechtsstelsels zou hebben moeten afwijken. Een zodanige regeling moet, met het oog op de inbreuk die zij middellijk op het nationale recht maakt, niet gewenst worden geacht. De voorkeur verdient veeleer dat de begrippen worden bepaald volgens het recht van één staat, te weten dat van de staat waar het vonnis is gewezen.

Er zij met nadruk op gewezen, dat de verblijfplaats : slechts van belang is indien de gedaagde ook op het grondgebied van de andere verdragstaat geen woonplaats heeft. Zo zal bij voorbeeld ten opzichte van een Duitser die in Nederland verblijft een Nederlands gerecht niet als bevoegd worden erkend, indien hij zijn woonplaats nog steeds in Duitsland heeft.

De delegaties hebben uitvoerig besproken hoe te handelen in het geval dat, terwijl er meerdere gedaagden zijn, de voorwaarden van het eerste lid onder a slechts ten aanzien van een der gedaagden zijn vervuld. Volgens het Nederlandse recht kunnen, als er meer verweerders zijn, dezen voor het forum van de woonplaats van een hunner worden gedagvaard (art. 126 lid 7, art. 97 lid 2 Rv.). Dit geldt eveneens wanneer een der gedaagden zijn woonplaats in Nederland, de andere deze in het buitenland heeft. Volgens het Duitse recht wordt, indien de gedaagden hun woonplaats in de Bondsrepubliek Duitsland maar in verschillende ressorten hebben, het bevoegde gerecht aangewezen door de naast hogere instantie (§ 36 nr. 3 ZPO), indien tegen de gedaagden samenhangende eisen moeten worden ingesteld (die Beklagten als Streitgenossen verklagt werden sollen) en voor het geding geen gemeenschappelijk speciaal forum aanwezig is. Men was het er over eens, dat in het hier bedoelde geval het Duitse vonnis in Nederland zou moeten worden erkend, aangezien de aanwijzing van het forum een intern Duits vraagstuk is. — Moeilijkheden doen zich evenwel voor in het geval, dat van twee gedaagden, die bij voorbeeld als hoofdelijke schuldenaren moeten worden aangesproken, de een in de Bondsrepubliek Duitsland en de ander in Nederland zijn woonplaats heeft, zonder dat voor deze laatste in de Bondsrepubliek Duitsland een algemeen of bijzonder forum aanwezig is. Aanwijzing van een gemeenschappelijk forum overeenkomstig § 36 nr. 3 ZPO is in dit geval niet mogelijk (verg. Stein-Jonas-Schönke-Pohle t. a. p., § 36 Anm. III 3b). De eiser moet dus tegen iedere gedaagde, voor het forum van diens woonplaats, een afzonderlijke eis instellen.

De verschillen tussen de rechtsstelsels der beide verdragstaten in aanmerking genomen hebben de delegaties er



abgesehen, den Gerichtsstand der Artikel 126 Abs. 7 und 97 Abs. 2 Rv. in den Vertrag einzubeziehen.

Buchstabe b behandelt nach dem Vorbild des deutsch-belgischen Abkommens (Artikel 3 Abs. 1 Nr. 2) die Gerichtsstandsvereinbarung. Sie ist beiden Rechtsordnungen bekannt. Auch eine Gerichtsstandsvereinbarung, in der sich ein Staatsangehöriger des einen Staates der Zuständigkeit eines Gerichts des anderen Staates unterwirft, wird als wirksam anerkannt (vgl. für die Bundesrepublik Deutschland Stein-Jonas-Schönke-Pohle aaO § 38 Anm. IV Fußnote 30; für die Niederlande Entscheidungen des Hoge Raad vom 26. April 1918, Nederlandse Jurisprudentie 1918 S. 587, und vom 17. Mai 1918, Nederlandse Jurisprudentie 1918 S. 634).

Nach deutschem Recht (vgl. §§ 38, 40 ZPO) hat die Gerichtsstandsvereinbarung unmittelbar zuständigkeitsbegründende Wirkung; nach niederländischem Recht ist dies jedoch nicht ohne weiteres der Fall.

Bei den Erörterungen über die internationale Wirkung einer Gerichtsstandsvereinbarung hat die niederländische Delegation ausgeführt, daß der niederländische Richter aus einer solchen Vereinbarung allein seine Zuständigkeit nicht herleiten könne; er müsse vielmehr darüber hinaus stets prüfen, ob er auf Grund einer gesetzlichen Vorschrift zuständig sei. Vereinbaren z. B. ein Kölner und ein Hamburger Kaufmann die Zuständigkeit eines Amsterdamer Gerichts, so kann dieses über die Sache nur entscheiden, wenn es nach niederländischem innerstaatlichen Recht zuständig ist; ist das nicht der Fall, wird die prorogierende Wirkung der Gerichtsstandsvereinbarung nicht anerkannt (vgl. Star Busmann a. a. O. no. 97; Entscheidungen des Hoge Raad vom 24. Dezember 1915, Nederlandse Jurisprudentie 1916 S. 417, und vom 5. Dezember 1940, Nederlandse Jurisprudentie 1941 no. 312). Jedoch ist in der Lehre (Meijers, Bemerkung zu der erwähnten Entscheidung des Hoge Raad vom 5. Dezember 1940) die Ansicht vertreten worden, daß die Parteien die Zuständigkeit des niederländischen Gerichts begründen könnten durch ein Wahlmizil (vgl. Artikel 81 des Burgerlijk Wetboek; Artikel 126 Abs. 16 Rv.).

Eine andere Frage, nämlich die Form der Gerichtsstandsvereinbarung, ist im Interesse der Klarheit und Rechtssicherheit im Vertrag ausdrücklich geregelt worden. Die Delegationen waren bestrebt, hierbei den modernen Handelsbräuchen Rechnung zu tragen.

Für die Wirksamkeit einer Gerichtsstandsvereinbarung genügt nach beiden Rechtsordnungen an sich der Abschluß in mündlicher Form. Die Delegationen waren sich jedoch darüber einig, daß diese Form im zwischenstaatlichen Verkehr nicht genügen soll, weil sie Beweisschwierigkeiten mit sich bringt und den Belangen der Rechtssicherheit nicht entspricht. Die strenge Schriftform — nach deutschem Recht (§ 126 Abs. 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches) Unterzeichnung derselben Vertragsurkunde durch beide Parteien oder gleichlautender Urkunden durch jede Partei — würde dagegen den berechtigten Interessen der Wirtschaftskreise nicht Rechnung tragen. Die Delegationen haben sich deshalb auf folgende vermittelnde Lösung geeinigt, die sich teilweise an das Haager Übereinkommen vom 15. April 1958 über die gerichtliche Zuständigkeit kraft Parteivereinbarung bei zwischenstaatlichen Kaufverträgen über bewegliche Sachen anlehnt:

Eine Gerichtsstandsvereinbarung wird im Anerkennungsstaate dann als wirksam anerkannt, wenn mindestens eine der Parteien eine schriftliche Erklärung abgegeben (und die Gegenpartei sie angenommen hat) oder eine mündliche Vereinbarung schriftlich bestätigt hat; im letzteren Falle ist es notwendig, daß die andere Partei der Bestätigung nicht widersprochen hat. Diese sog. „halbe Schriftlichkeit“ schließt Vereinbarungen aus, die nur mündlich

van afgezien, het forum van de artikelen 126 lid 7 en 97 lid 2 Rv. in het verdrag te betrekken.

Punt b behandelt, naar het voorbeeld van het verdrag tussen Duitsland en België (art. 3, eerste lid, no. 2), het overeengekomen forum. Beide rechtsstelsels kennen dit forum. Ook een overeenkomst tot forumkeuze waarbij een onderdaan van de ene staat zich onderwerpt aan de bevoegdheid van een gerecht van de andere staat wordt als geldig erkend (verg. voor wat betreft de Bondsrepubliek Duitsland Stein-Jonas-Schönke-Pohle t. a. p., § 38 Anm. IV, noot 30; voor wat betreft Nederland de arresten van de Hoge Raad van 26 april 1918, Nederlandse Jurisprudentie 1918 blz. 587 en van 17 mei 1918, Nederlandse Jurisprudentie 1918 blz. 634).

Volgens het Duitse recht schept de overeenkomst tot forumkeuze rechtstreeks bevoegdheid; naar Nederlands recht is dit echter niet rechtstreeks het geval.

Bij de bespreking van de internationale gelding van een overeenkomst tot forumkeuze heeft de Nederlandse delegatie uiteengezet, dat de Nederlandse rechter zijn bevoegdheid niet bloot uit een overeenkomst als hier bedoeld kan afleiden; hij moet, integendeel, bovendien steeds nagaan, of hij krachtens een wettelijke bepaling bevoegd is. Wijzen bij voorbeeld een Keulse en een Hamburger zakenman bij overeenkomst een gerecht te Amsterdam als bevoegd aan, dan kan dit gerecht slechts over de zaak beslissen, indien het volgens het Nederlandse interne recht bevoegd is; is dat niet het geval, dan wordt de prorogierende werking van de overeenkomst tot forumkeuze niet erkend (verg. Star Busmann t. a. p., no. 97; arreste van de Hoge Raad van 24 december 1915, Nederlandse Jurisprudentie 1916 blz. 417 en van 5 december 1940, Nederlandse Jurisprudentie 1941 no. 312). In de doctrine is evenwel het standpunt verdedigd (Meijers, noot onder het genoemde arrest van de Hoge Raad van 5 december 1940), dat partijen bevoegdheid van het Nederlandse gerecht kunnen scheppen door domiciliekeuze (verg. art. 81 Burgerlijk Wetboek; art. 126 lid 16 Rv.).

Een andere kwestie, te weten die van de vorm van de overeenkomst tot forumkeuze, is uit een oogpunt van duidelijkheid en rechtszekerheid in het verdrag uitdrukkelijk geregeld. De delegaties hebben er naar gestreefd, hierbij met de moderne usanties in de handel rekening te houden.

Voor de geldigheid van een overeenkomst tot forumkeuze is in elk der beide rechtsstelsels een mondeling contract op zichzelf voldoende. De delegaties waren het er evenwel over eens, dat deze vorm in het verkeer tussen de twee staten niet voldoende moet worden geacht, aangezien hij moeilijkheden met betrekking tot het bewijs met zich brengt en niet beantwoordt aan het belang der rechtszekerheid. De strenge schriftelijke vorm — volgens het Duitse recht (§ 126, tweede lid Bürgerliches Gesetzbuch) ondertekening van dezelfde akte door de beide partijen of van gelijklopende akten door iedere partij — zou daarentegen geen rekening houden met de gerechtvaardigde belangen van het bedrijfsleven. De delegaties zijn het daarom eens geworden over de volgende tussenoplossing, die deels is georiënteerd op het Haagse Verdrag van 15 april 1958 nopens de bevoegdheid van bij overeenkomst aangewezen gerechten bij internationale koop van roerende lichamelijke zaken:

Een overeenkomst tot forumkeuze wordt in de staat waar erkenning van de rechterlijke beslissing wordt gevraagd als geldig erkend, indien ten minste een der partijen een schriftelijke verklaring heeft afgegeven (en de wederpartij deze heeft aanvaard) of een mondelinge overeenkomst schriftelijk heeft bevestigd; in laatstbedoeld geval wordt als eis gesteld dat de andere partij de bevestiging niet heeft tegengesproken. Deze z. g. „halve schriftelijk-

getroffen sind und nur durch Zeugen bewiesen werden können. Schriftliche Erklärungen müssen unterzeichnet sein; jedoch soll ein Telegramm ausreichen.

Diese Regelung soll den wirtschaftlich schwächeren Vertragspartner schützen. — Die Delegationen waren der Ansicht, daß solchen Gerichtsstandsklauseln, die unbemerkt in das Vertragsverhältnis eingeführt werden könnten, eine Wirkung nicht beigemessen werden soll. So wären Klauseln, die auf Vordrucken für Geschäftskorrespondenz oder auf Fakturen enthalten sind, ohne Bedeutung, wenn sie nicht Gegenstand der Vertragsverhandlungen waren und von der Partei, der sie entgegengehalten werden, nicht angenommen worden sind. Andererseits wird eine Klausel in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen ausreichen, falls diese Geschäftsbedingungen dem Vertragspartner z. B. aus früherer Geschäftsbeziehung bekannt waren oder falls in der Offerte auf die Geschäftsbedingungen Bezug genommen worden ist.

Die Gerichtsstandsvereinbarung muß sich auf ein bestimmtes Rechtsverhältnis beziehen.

Die Ausnahmen, von denen in dem ersten Halbsatz des Buchstaben b die Rede ist, beziehen sich vor allem auf die in den Rechtsordnungen vorgesehenen ausschließlichen Zuständigkeiten, z. B. bei dinglichen Klagen (vgl. § 24 ZPO, Artikel 126 Abs. 8 Rv.) oder für die Ansprüche des Kapitäns und der Besatzung aus dem Arbeitsverhältnis mit dem Reeder (vgl. Artikel 450 c Abs. 2 des Wetboek van Koophandel).

Buchstabe c betrifft die rügelose Einlassung zur Hauptsache. Im deutschen Recht (§ 39 ZPO) wird in der rügelosen Einlassung eine „stillschweigende Gerichtsstandsvereinbarung“ gesehen. Im niederländischen Recht ist die Rechtslage im Ergebnis die gleiche: Nach Artikel 154 Abs. 2 Rv. (eingeführt durch Gesetz vom 21. Januar 1954 — Staatsblad 1954 no. 27) geht der Beklagte der Einrede der örtlichen Unzuständigkeit (exceptie van relatieve onbevoegdheid) verlustig, wenn er sie nicht vor der Einlassung zur Hauptsache erhebt (Star Busmann a. a. O. no. 322 a).

Der Gerichtsstand der rügelosen Einlassung zur Hauptsache hat nur subsidiäre Bedeutung. Dies kommt durch die Worte „... für die sonst eine Zuständigkeit des Gerichts, die nach diesem Vertrag anzuerkennen wäre, nicht gegeben ist; ...“ zum Ausdruck.

Die Delegationen waren der Ansicht, dem Beklagten müsse in bestimmten Fällen eine Möglichkeit gegeben werden, sich auch zur Hauptsache im Rechtsstreit einzulassen, ohne daß ihm damit die Berufung auf die Unzuständigkeit des Gerichts in dem Anerkennungsstaate schlechthin abgeschnitten wird. Der Beklagte kann ungeachtet seiner Bedenken gegen die Zuständigkeit an der Einlassung zur Hauptsache ein Interesse haben, weil er Vermögen im Urteilsstaate besitzt, in das vollstreckt werden könnte. In einem solchen Falle sollen die Wirkungen des zu erwartenden Urteils auf den Urteilsstaat beschränkt bleiben, wenn der Beklagte erklärt, daß er sich auf das Verfahren nur im Hinblick auf — schon vorhandenes oder später zu erwerbendes — Vermögen im Staate des angerufenen Gerichts einlasse. Ein Vorbild für diese Regelung findet sich in Artikel IV Abs. 1 Buchstabe a Nr. 2 des deutsch-britischen und in Artikel 2 Nr. 4 Buchstabe b des deutsch-österreichischen Vollstreckungsabkommens.

Die Anerkennung des Gerichtsstandes der rügelosen Einlassung entspricht internationaler Gepflogenheit (vgl.

heid“ sluit die overeenkomsten buiten, die slechts mondeling tot stand zijn gekomen en slechts door getuigen kunnen worden bewezen. Schriftelijke verklaringen moeten ondertekend zijn; een telegram moet echter eveneens voldoende worden geacht.

Deze regeling beoogt, de economisch zwakkere contractspartij te beschermen. — De delegaties waren van oordeel dat aan bevoegdheidsbedingen, die onopgemerkt tot deel van de contractuele verhouding zouden kunnen worden gemaakt, geen gelding behoort te worden toegekend. Bedingen, die op formulieren voor handelscorrespondentie of op facturen voorkomen, dienen elke betekenis te missen, indien zij bij de voorbereiding van de overeenkomst geen voorwerp van onderhandeling zijn geweest, en door de partij, tegen welke zij worden gebruikt, niet zijn aanvaard. Anderzijds zal een beding, voorkomend in algemene handelsvoorwaarden, voldoende zijn, indien de contractspartij van deze handelsvoorwaarden, bij voorbeeld door eerder gedane zaken, op de hoogte was, of indien in de offerte naar de handelsvoorwaarden is verwezen.

De overeenkomst tot forumkeuze moet een bepaalde rechtsbetrekking betreffen.

De uitzonderingen waarover de eerste zinsnede van punt b spreekt hebben in de eerste plaats betrekking op de in de beide rechtsstelsels geregelde uitsluitende bevoegdheden, bij voorbeeld ten aanzien van zakelijke vorderingen (verg. § 24 ZPO, art. 126 lid 8 Rv.) of met betrekking tot de vorderingen van de kapitein en de schepelingen uit de arbeidsovereenkomst met de reder (verg. art. 450 c, tweede lid, van het Wetboek van Koophandel).

Punt c heeft betrekking op het geval, dat de gedaagde zonder een beroep op de onbevoegdheid te doen ten gronde op de rechtsstrijd is ingegaan. Het Duitse recht (§ 39 ZPO) ziet hierin een stilzwijgende overeenkomst tot forumkeuze. In het Nederlandse recht is de situatie, als men naar het resultaat kijkt, dezelfde: volgens art. 154, tweede lid Rv. (toegevoegd bij de wet van 21 januari 1954 — Staatsblad 1954, no. 27) verliest de gedaagde het recht zich op de exceptie van relatieve onbevoegdheid te beroepen, indien hij haar niet opwerpt vóór hij ten gronde op de rechtsstrijd ingaat (Star Busmann t. a. p., no. 322 a).

Het hier behandelde forum heeft slechts subsidiaire betekenis. Dit komt tot uitdrukking in de woorden „ofschoon bevoegdheid van dat gerecht, welke volgens dit verdrag erkend zou moeten worden, ontbreekt; ...“.

De delegaties waren van oordeel, dat voor de gedaagde de mogelijkheid moest worden geopend, in bepaalde gevallen ten gronde op de rechtsstrijd in te gaan zonder dat hem daarmee in de staat, waar erkenning van de beslissing wordt verzocht, het beroep op de onbevoegdheid van het gerecht zonder meer wordt ontnomen. De gedaagde kan, ondanks zijn bezwaren ten aanzien van de bevoegdheid, er belang bij hebben ten gronde op de hoofdzaak in te gaan, omdat hij in de staat, waar het vonnis wordt gewezen, vermogen bezit dat voorwerp van executie zou kunnen worden. In een zodanig geval moeten de gevolgen van het te verwachten vonnis beperkt blijven tot de staat waar het wordt gewezen, indien de gedaagde verklaart dat hij uitsluitend in het geding is verschenen met het oog op — reeds aanwezig of nog te verwerven — vermogen dat is gelegen in de staat van het gerecht waarbij de zaak aanhangig is. Voorbeelden van een zodanige regeling zijn te vinden in artikel IV, eerste lid, onder a no. 2 van het executieverdrag tussen Duitsland en Groot-Brittannië en in artikel 2, no. 4 onder b van dat tussen Duitsland en Oostenrijk.

De erkenning van het onder c bedoelde forum stemt overeen met het internationale gebruik (verg. art. 3, eerste lid

Artikel 3 Abs. 1 Nr. 3 des deutsch-belgischen und Artikel 2 Abs. 1 Nr. 2 Unterabsatz 2 des niederländisch-italienischen Vollstreckungsabkommens; ferner Artikel IV Abs. 1 Buchstabe a Nr. 2 des deutsch-britischen, Artikel 2 Nr. 2 des deutsch-italienischen und Artikel 2 Nr. 3 des deutsch-schweizerischen Abkommens).

Der in Buchstabe d geregelte Gerichtsstand der geschäftlichen Niederlassung (vgl. § 21 ZPO) ist dem niederländischen innerstaatlichen Recht nicht bekannt. Die niederländische Delegation hat sich mit seiner Aufnahme in den Vertrag einverstanden erklärt, wie das auch bei dem niederländisch-belgischen Vertrag (Artikel 5 Nr. 3), dem niederländisch-italienischen Vertrag (Artikel 2 Abs. 1 Nr. 3) und dem Benelux-Vertrag (Artikel 5 Nr. 4) geschehen ist.

Buchstabe e bezieht sich auf einen Teilbereich des Gerichtsstandes der unerlaubten Handlung (forum delicti commissi). Dieser Gerichtsstand ist in der Bundesrepublik Deutschland in § 32 der Zivilprozeßordnung geregelt. Die niederländische Rechtsordnung enthält dagegen keine allgemeine Vorschrift über das forum delicti commissi. Die niederländische Delegation konnte sich deshalb nicht entschließen, diesen Gerichtsstand allgemein in den Katalog des Artikels 4 einzubeziehen; sie hat darauf hingewiesen, daß andernfalls nur deutsche Urteile begünstigt würden. Jedoch wird dieser Gerichtsstand in beschränktem Umfang anerkannt.

Das ist zunächst der Fall bei Urteilen über Schadensersatzklagen aus Schiffszusammenstößen. Auf diesem Gebiet ist das forum delicti commissi auch dem niederländischen Recht bekannt (vgl. Artikel 543, 544 a des Wetboek van Koophandel für Seeschiffe und Artikel 946, 949 a. a. O. für Binnenschiffe). Nach deutschem Recht ist dieser Gerichtsstand ebenfalls sowohl für Zusammenstöße von Seeschiffen (§ 32 ZPO, §§ 735 bis 739 des Handelsgesetzbuches) als auch für Zusammenstöße von Binnenschiffen (§ 92 des Binnenschiffahrtsgesetzes, § 3 des Gesetzes über das gerichtliche Verfahren in Binnenschiffahrts- und Rheinschiffahrtssachen vom 27. September 1952) gegeben.

Ferner wird der Gerichtsstand der unerlaubten Handlung anerkannt, wenn der mit der Klage geltend gemachte Anspruch aus einem Verkehrsunfall, an dem ein Kraftfahrzeug beteiligt war, hergeleitet wird. Dem niederländischen Parlament ist der Entwurf eines Gesetzes zugeleitet worden, das neben der Haftpflichtversicherung der Kraftfahrzeuge in diesem Bereich den Gerichtsstand des Unfallortes schafft. Die niederländische Delegation war deshalb bereit, den Gerichtsstand der unerlaubten Handlung auch für diese Fälle anzuerkennen. — Zu den Kraftfahrzeugen im Sinne des Buchstaben e gehören nach deutschem Recht auch die Fahrräder mit Hilfsmotor und die Kleinkrafträder mit einer durch die Bauart bestimmten Höchstgeschwindigkeit von nicht mehr als 40 km/h, die sog. „Mopeds“ (vgl. § 1 Abs. 2 des Straßenverkehrsgesetzes vom 19. Dezember 1952). Auch nach niederländischem Recht sind die sog. „bromfietsen“ (Fahrräder mit Hilfsmotor) grundsätzlich zu den Kraftfahrzeugen zu rechnen (vgl. Artikel 1 der Wegenverkeerswet).

Der in Buchstabe f vorgesehene dingliche Gerichtsstand ist beiden Rechten bekannt (§§ 24 bis 26 ZPO; Artikel 126 Abs. 8 bis 10 Rv.). Er ist auch in früheren Vollstreckungsverträgen beider Staaten anerkannt worden (vgl. Artikel 3 Abs. 1 Nr. 7 des deutsch-belgischen, Artikel IV Abs. 1 Buchstabe b des deutsch-britischen, Artikel 2 Nr. 7 des deutsch-italienischen und Artikel 2 Abs. 1 Nr. 6 des niederländisch-italienischen Abkommens).

Der in Buchstabe g erwähnte Gerichtsstand der Erbschaft ist ebenfalls in beiden Rechtsordnungen enthalten (vgl. §§ 27, 28 ZPO; Artikel 126 no. 12 Rv.). Er wird ohne Rücksicht darauf anerkannt, wie sich der Nachlaß zusammen-

no. 3 van het executieverdrag tussen Duitsland en België en art. 2, eerste lid, no. 2, tweede zin, van dat tussen Nederland en Italië; voorts art. IV, eerste lid, onder a no. 2 van het verdrag tussen Duitsland en Groot-Brittannië, art. 2 no. 2 van het verdrag tussen Duitsland en Italië, en art. 2 no. 3 van dat tussen Duitsland en Zwitserland).

Het onder d geregelde forum van de vestiging (verg. § 21 ZPO) is in het interne Nederlandse recht niet bekend. De Nederlandse delegatie heeft zich akkoord verklaard met opnemings in het verdrag; een dergelijk forum komt ook voor in het verdrag tussen Nederland en België (art. 5 no. 3), in dat tussen Nederland en Italië (art. 2, eerste lid no. 3) en in het Benelux-verdrag (art. 5 no. 4).

Punt e behandelt, voor wat een bepaald terrein betreft, het forum van de onrechtmatige daad (forum delicti commissi). Dit forum is voor de Bondsrepubliek Duitsland geregeld in § 32 van de Zivilprozeßordnung. Het Nederlandse rechtsstelsel bevat daarentegen geen algemene bepaling omtrent het forum delicti commissi. De Nederlandse delegatie kon daarom geen vrijheid vinden, dit forum in algemene zin in de opsomming van artikel 4 op te nemen; zij heeft er op gewezen, dat opnemings slechts ten gunste van Duitse vonnissen zou strekken. Het forum wordt echter in beperkte omvang erkend.

Dit is allereerst het geval ten aanzien van vonnissen betreffende eisen tot schadevergoeding terzake van aanvaringen. Op dit terrein kent ook het Nederlandse recht het forum delicti commissi (verg. art. 543, 544 a van het Wetboek van Koophandel voor wat betreft zeeschepen, en art. 946, 949 van die wet voor wat betreft binnenschepen). Ook naar Duits recht geldt dit forum zowel voor aanvaringen van zeeschepen (§ 32 ZPO, §§ 735—739 van het Handelsgesetzbuch) als voor aanvaringen van binnenschepen (§ 92 van de Binnenschiffahrtsgesetz, § 3 van de Gesetz über das gerichtliche Verfahren in Binnenschiffahrts- und Rheinschiffahrtssachen van 27 september 1952).

Voorts wordt het forum van de onrechtmatige daad erkend, indien de eis tot onderwerp had een vordering voortvloeiend uit een verkeersongeval waarbij een motorvoertuig betrokken was. In Nederland is bij de Staten-Generaal een wetsontwerp ingediend, dat behalve in een verplichte verzekering tegen wettelijke aansprakelijkheid tevens voor wat het onderhavige terrein betreft voorziet in bevoegdverklaring van het forum van de plaats van het ongeval. De Nederlandse delegatie was daarom bereid, ook voor deze gevallen het forum van de onrechtmatige daad te erkennen. — Tot de motorvoertuigen in de zin van e behoren volgens het Duitse recht eveneens de rijwielen met hulpmotor en de kleine motorrijwielen met een door hun constructie bepaalde maximale snelheid van ten hoogste 40 km. per uur, de z.g. „Mopeds“ (verg. § 1, tweede lid van de Straßenverkehrsgesetz van 19 december 1952). Ook volgens het Nederlandse recht moeten de z.g. „bromfietsen“ (Fahrräder mit Hilfsmotor) in beginsel tot de motorvoertuigen worden gerekend (verg. art. 1 van de Wegenverkeerswet).

Het onder f geregelde forum rei sitae is in beide rechtsstelsels bekend (§§ 24—26 ZPO; art. 126 achtste tot en met tiende lid Rv.). Het is ook in eerder door beide staten gesloten executieverdragen erkend (verg. art. 3, eerste lid no. 7 van het verdrag tussen Duitsland en België, art. IV, eerste lid onder b van het verdrag tussen Duitsland en Groot-Brittannië, art. 2 no. 7 van het verdrag tussen Duitsland en Italië, en art. 2, eerste lid no. 6 van het verdrag tussen Nederland en Italië).

Het onder g vermelde forum van het sterfhuis komt eveneens in beide rechtsstelsels voor (§§ 27, 28 ZPO; art. 126 lid 12 Rv.). Het wordt erkend ongeacht de samenstelling van de nalatenschap en ongeacht de plaats waar zich de

setzt und wo sich die einzelnen Nachlaßgegenstände befinden. Nach übereinstimmender Auffassung beider Delegationen soll dies auch dann gelten, wenn die Entscheidung, die in diesem Gerichtsstand ergangen ist, ein Grundstück betrifft, das im Anerkennungsstaate belegen ist. Das ist nach dem Vorbild des Artikels 3 Abs. 1 Nr. 8 des deutsch-belgischen Vollstreckungsabkommens im Interesse der einheitlichen Behandlung des Nachlasses durch den Nachsatz in Buchstabe g zum Ausdruck gebracht worden. Ist eine Zuständigkeit nach Artikel 4 Abs. 1 Buchstabe g anzuerkennen, so greift Absatz 2 des Artikels 4 nicht ein, weil die Regelung des Buchstaben g als Sondervorschrift gegenüber Absatz 2 anzusehen ist. — Für den Fall, daß ein deutsches und ein niederländisches Gericht mit derselben Erbschaftsstreitigkeit befaßt werden, und zwar ersteres wegen des gesamten Nachlasses und letzteres nur wegen des in den Niederlanden belegenen unbeweglichen Vermögens, kann die Einrede der Rechtshängigkeit geltend gemacht werden (vgl. Artikel 18 Abs. 1).

Buchstabe h des Artikels 4 Abs. 1 betrifft den Gerichtsstand des Vermögens. Dieser Gerichtsstand ist nach dem Vorbild des Artikels 3 Abs. 1 Nr. 9 des deutsch-belgischen Vollstreckungsabkommens ausgestaltet worden. Er wird nur dann anerkannt, wenn der Beklagte weder seinen Wohnsitz noch seinen gewöhnlichen Aufenthalt in einem der beiden Staaten hatte. Dieser Gerichtsstand entspricht, soweit das deutsche Recht in Frage steht, dem des § 23 und der §§ 919, 937, 942 ZPO. Auf niederländischer Seite ist eine solche innerstaatliche Zuständigkeit im Anschluß an eine einstweilige Maßnahme (*saisie foraine* — Artikel 767 Rv.; vgl. *Star Busmann a. a. O.* no. 105) gegeben.

Die Delegationen hielten es für zweckmäßig, diesen Gerichtsstand in den Katalog der anzuerkennenden Zuständigkeiten aufzunehmen, um die gerichtlichen Entscheidungen anerkennen zu können, durch die eine Partei, die außerhalb der beiden Vertragsstaaten ihren Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt hat, verurteilt worden ist.

Buchstabe i bezieht sich nach dem Vorbild des Artikels 3 Abs. 1 Nr. 10 des deutsch-belgischen, des Artikels 2 Abs. 1 Nr. 4 des niederländisch-italienischen, des Artikels 6 Nr. 2 des niederländisch-belgischen und des Artikels 6 Nr. 4 des Benelux-Vertrages auf den Gerichtsstand der Widerklage (eis in reconventie) und Gewährleistungsklage (vrijwaring demande en garantie).

Der Gerichtsstand der Widerklage ist beiden Rechtsordnungen bekannt (§ 33 ZPO, Artikel 250 bis 253 Rv.). Jedoch braucht nach niederländischem Recht (Artikel 250 Rv.) anders als nach § 33 Abs. 1 ZPO zwischen dem Gegenanspruch und dem mit der Klage geltend gemachten Anspruch oder den gegen ihn vorgebrachten Verteidigungsmitteln ein Zusammenhang nicht zu bestehen (vgl. Entscheidung des Hoge Raad vom 23. Januar 1914, *Weekblad van het Recht* no. 9636 und *Nederlandse Jurisprudentie* 1914 S. 452). Der deutsche Richter, dem das Urteil eines niederländischen Gerichts zur Anerkennung vorgelegt wird, hat bei der Beurteilung der Zuständigkeit des niederländischen Gerichts diese weitere Auffassung von der Zulässigkeit der Widerklage gemäß Artikel 5 zugrunde zu legen.

Zu längeren Erörterungen führte bei den Verhandlungen die Anerkennung des Gerichtsstandes der Gewährleistungsklage. Dieser ist nur dem niederländischen Recht bekannt (Artikel 126 Abs. 14 Rv.; vgl. *Star Busmann a. a. O.* no. 101). In ihm kann eine dritte Person, gegen die eine Partei des Rechtsstreits einen Anspruch auf Gewährleistung oder Schadloshaltung zu haben glaubt, in den Rechtsstreit als Partei hineingezogen werden (vgl. Artikel 68 bis 74 Rv.). Solche Ansprüche sind z. B. der Gewährleistungsanspruch des Käufers gegen den Verkäufer (Artikel 1527 des

afzonderlijke tot de nalatenschap behorende goederen bevinden. De beide delegaties waren van mening, dat dit eveneens behoort te gelden, wanneer de beslissing, die door het forum van het sterfhuus is gegeven, betrekking heeft op onroerend goed, gelegen in de staat waar erkenning wordt verzocht. Dit is, naar het voorbeeld van artikel 3, eerste lid no. 8 van het executieverdrag tussen Duitsland en België, met het oog op het belang van een uniforme behandeling der nalatenschap, aan het slot van punt g tot uitdrukking gebracht. Indien de bevoegdheid volgens artikel 4, eerste lid onder g moet worden erkend, maakt het tweede lid van artikel 4 daarop geen inbreuk, aangezien de onder g gegeven regeling ten opzichte van lid 2 als *lex specialis* moet worden beschouwd. — In het geval dat een Duits en een Nederlands gerecht met het zelfde erfrechtelijk geschil worden benaderd, en wel het eerstgenoemde met betrekking tot de gehele nalatenschap en het tweede slechts met betrekking tot het in Nederland gelegen onroerend vermogen, kan een beroep op *litispendentie* worden gedaan (verg. art. 18, eerste lid).

Punt h van het eerste lid van artikel 4 heeft betrekking op het forum van het vermogen. Dit forum is bevoegd verklaard naar het voorbeeld van artikel 3 eerste lid, no. 9 van het executieverdrag tussen Duitsland en België. Het wordt slechts erkend indien de gedaagde in geen van beide staten zijn woonplaats of zijn gewone verblijfplaats had. Dit forum stemt, voor wat het Duitse recht betreft, overeen met dat, geregeld in § 23 en in §§ 919, 937 en 942 ZPO. Aan Nederlandse zijde kent men een dergelijke bevoegdheid van de binnenlandse rechter in aansluiting aan een bepaalde voorlopige maatregel (de *saisie foraine* — art. 767 Rv.; verg. *Star Busmann t. a. p.*, no. 105).

De delegaties achtten het nuttig, dit forum op te nemen in de opsomming van de te erkennen bevoegdheden, teneinde erkenning mogelijk te maken van rechterlijke beslissingen strekkende tot veroordeling van een partij, die buiten de beide verdragstaten haar woonplaats of haar gewone verblijfplaats heeft.

Punt i noemt (naar het voorbeeld van art. 3, eerste lid no. 10 van het verdrag tussen Duitsland en België, art. 2, eerste lid no. 4 van het verdrag tussen Nederland en Italië, art. 6 no. 2 van het verdrag tussen Nederland en België, en art. 6 no. 4 van het Benelux-verdrag) het forum van de eis in reconventie (Widerklage) en van de eis tot vrijwaring (Gewährleistungsklage, demande en garantie).

Het forum van de eis in reconventie is in beide rechtsstelsels bekend (§ 33 ZPO, artt. 250—253 Rv.). Echter behoeft er naar Nederlands recht (art. 250 Rv.), anders dan § 33, eerste lid ZPO bepaalt, geen samenhang te bestaan tussen de tegenvordering enerzijds en de in conventie ingestelde eis of de tegen die eis aangevoerde verweren anderzijds (verg. arrest van de Hoge Raad van 23 januari 1914, *Weekblad van het Recht*, no. 9636 en *Nederlandse Jurisprudentie* 1914 blz. 452). De Duitse rechter, van wie de erkenning van het vonnis van een Nederlands gerecht wordt gevraagd, moet, bij de beoordeling van de bevoegdheid van het Nederlandse gerecht, overeenkomstig het in artikel 5 gestelde uitgaan van deze ruimere opvatting inzake de ontvankelijkheid van de eis in reconventie.

Tot vrij brede beraadslagingen leidde tijdens de onderhandelingen de erkenning van het forum van de eis tot vrijwaring. Dit forum is slechts in het Nederlandse recht bekend (art. 126 lid 14 Rv.; verg. *Star Busmann t. a. p.* no. 101). Voor dit forum kan een derde, tegen wie een der strijdende partijen een vordering tot vrijwaring meent te kunnen geldend maken, als partij in de rechtsstrijd worden geroepen (verg. artt. 68—74 Rv.). Vorderingen als hier bedoeld zijn bij voorbeeld het recht op vrijwaring dat de koper jegens de verkoper toekomt (art. 1527 Burgerlijk

Burgerlijk Wetboek — B. W.), des Mieters gegen den Vermieter (Artikel 1594 B. W.) oder der Anspruch des Bürgen, der den Gläubiger befriedigt hat, gegen den Schuldner auf Ersatz (Artikel 1876 B. W.). Über den Anspruch auf Gewährleistung oder Schadloshaltung wird zusammen mit der Hauptsache entschieden. Die Gewährleistungsklage ist vor allem von Bedeutung für die Rechtsverhältnisse zwischen Abnehmer, Importeur und Exporteur.

Im einzelnen ist die Regelung folgende:

Der Gerichtsstand der Gewährleistungsklage wird grundsätzlich anerkannt. Er kann jedoch mit Wirkung für die Anerkennung abbedungen werden. Hat der zur Gewährleistung Verpflichtete (Dritte) mit der berechtigten Partei eine Vereinbarung getroffen, durch die ein deutsches Gericht als zuständig bestimmt ist, und bezieht sich diese Gerichtsstandsvereinbarung ausdrücklich auf Fälle der Gewährleistung, so braucht ein Urteil, das in dem Gerichtsstand der Gewährleistungsklage ergeht, in der Bundesrepublik Deutschland nicht anerkannt zu werden. Diese Regelung lehnt sich an Artikel 3 Abs. 1 Nr. 10 des deutsch-belgischen Vollstreckungsabkommens an. Durch sie wird der Vereinbarung der Parteien der Vorrang eingeräumt und vermieden, daß ein deutscher Exporteur sich in jedem Falle der Gewährleistung auf einen Rechtsstreit vor einem niederländischen Gericht einlassen muß, wenn er nicht Gefahr laufen will, daß gegen ihn ein Versäumnisurteil ergeht, das in der Bundesrepublik Deutschland anzuerkennen sein würde.

Im deutschen Recht kommt — wie bereits zu Artikel 1 Abs. 1 Satz 2 ausgeführt — die Streitverkündung dieser Gewährleistungsklage nahe, wie sich schon aus der Begründung des Entwurfs einer Deutschen Zivilprozeßordnung aus dem Jahre 1872 ergibt (vgl. Begründung des Entwurfs einer Deutschen Zivilprozeßordnung und des Einführungsgesetzes, Berlin 1872, S. 116 f.). Mit der Anerkennung der niederländischen gerichtlichen Entscheidungen, die im Gerichtsstande der Gewährleistungsklage ergangen sind, einerseits und mit der Anerkennung der Interventionswirkungen eines deutschen Urteils andererseits wird die Reziprozität annähernd hergestellt.

Buchstabe j betrifft den Gerichtsstand für Klagen des Schuldners auf Schadensersatz oder auf Herausgabe des Erlangten (*condictio indebiti*) bei Vollstreckung aus einer erst vorläufig vollstreckbaren Entscheidung eines Gerichts des Urteilsstaates, falls diese in der höheren Instanz aufgehoben oder abgeändert wird. Als Vorbild diente Absatz II des Zusatzprotokolls zum deutsch-belgischen Vollstreckungsabkommen.

Wird ein noch nicht rechtskräftiges Urteil, aus dem die Zwangsvollstreckung betrieben worden ist, in der Rechtsmittelinstanz aufgehoben oder abgeändert, so hat der Schuldner sowohl nach deutschem Recht (§ 717 Abs. 2 und 3 ZPO) als auch nach niederländischem Recht (Entscheidung des Hoge Raad vom 13. Juni 1913, Weekblad van het Recht no. 9531) gegen den Gläubiger grundsätzlich einen Anspruch auf Schadensersatz. Ein Unterschied besteht nur insofern, als es sich nach niederländischem Recht stets um Schadensersatz handelt, während nach deutschem Recht nur ein Bereicherungsanspruch gegeben ist, wenn das aufgehobene Urteil von einem Oberlandesgericht im streitigen Verfahren erlassen war (§ 717 Abs. 3 ZPO).

Die Delegationen waren sich darüber einig, daß der Schuldner seinen Anspruch nicht nur in dem Urteilsstaate, sondern auch in dem Vollstreckungsstaate geltend machen kann.

Wetboek — B. W.), dat van de huurder jegens de verhuurder (art. 1594 B. W.), of de regresvordering van de borg, die de schuldeiser heeft voldaan, tegen de schuldenaar (art. 1876 B. W.). De vordering tot vrijwaring wordt gelijktijdig met de hoofdzaak behandeld. De eis tot vrijwaring heeft in de eerste plaats betekenis voor de rechtsbetrekkingen tussen koper, importeur en exporteur.

Met betrekking tot de regeling in het verdrag kunnen de volgende bijzonderheden worden vermeld:

Het forum van de eis tot vrijwaring wordt (door de Bondsrepubliek Duitsland n.l.) in beginsel erkend. Indien het evenwel bij overeenkomst tussen partijen terzijde is gesteld, werkt deze terzijdestelling door ten aanzien van de erkenning. Heeft de waarborg (de derde dus) met de gewaarborgde een overeenkomst gesloten waarbij een Duits gerecht als bevoegd is aangewezen, en is deze forumkeuze uitdrukkelijk op gevallen van vrijwaring betrokken, dan behoeft een door het Nederlandse forum van de eis tot vrijwaring gewezen vonnis in de Bondsrepubliek Duitsland niet te worden erkend. Deze regeling is georiënteerd op die, vervat in artikel 3, eerste lid no. 10 van het executieverdrag tussen Duitsland en België. Zij verleent prioriteit aan hetgeen partijen zijn overeengekomen, en belet, dat een Duitse exporteur gedwongen is, zich in ieder voorkomend vrijwaringsgeval met een rechtsstrijd voor een Nederlands gerecht in te laten, wil hij niet het risico lopen dat te zijnen nadele een, in de Bondsrepubliek Duitsland te erkennen, verstekvonnis wordt gewezen.

Zoals reeds bij de bespreking van artikel 1, eerste lid, tweede zin, is uiteengezet, vertoont in het Duitse recht de Streitverkündung verwantschap met de hier in het geding zijnde eis tot vrijwaring; dit blijkt reeds uit de memorie van toelichting op het ontwerp voor een Duits wetboek van burgerlijke rechtsvordering uit 1872 (verg. Begründung des Entwurfs einer Deutschen Zivilprozeßordnung und des Einführungsgesetzes, Berlin 1872, blz. 116 e. v.). Door de erkenning van de Nederlandse, door het forum van de eis tot vrijwaring gegeven beslissingen enerzijds, en de erkenning van de Interventionswirkungen van een Duits vonnis anderzijds, wordt wel bij benadering wederkerigheid tot stand gebracht.

Punt j heeft betrekking op het forum van eisen tot schadevergoeding of tot teruggave van het ontvangene (*condictio indebiti*), ingediend door een schuldenaar na tenuitvoerlegging van een nog slechts bij voorraad uitvoerbare beslissing van een gerecht van de staat waar het vonnis is gewezen, indien de beslissing in hogere instantie wordt vernietigd of gewijzigd. Lid II van het aan het executieverdrag tussen Duitsland en België toegevoegde protocol strekte hier ten voorbeeld.

Indien een nog niet in kracht van gewijsde gegaan vonnis, waarvan tenuitvoerlegging is verkregen, na het instellen van een rechtsmiddel is vernietigd of gewijzigd, komt aan de schuldenaar zowel volgens het Duitse recht (§ 717, tweede en derde lid ZPO) als volgens het Nederlandse recht (arrest van de Hoge Raad van 13 juni 1913, Weekblad van het Recht no. 9531) in beginsel een recht op schadevergoeding tegenover de schuldeiser toe. Verschil bestaat er slechts in zoverre, dat naar Nederlands recht steeds schadevergoeding kan worden geëist, terwijl volgens het Duitse recht met een vordering wegens ongerechtvaardigde verrijking moet worden volstaan ingeval het vernietigde vonnis op tegenspraak was gewezen door een Oberlandesgericht (§ 717, derde lid ZPO).

De delegaties waren het er over eens, dat de schuldenaar zijn vordering niet slechts kan indienen in de staat waar het vonnis is gewezen, maar ook in de staat waar de tenuitvoerlegging ervan heeft plaats gevonden.

Nach niederländischem Recht muß der Schuldner in einem solchen Falle seinen Anspruch im Gerichtsstande des Wohnsitzes des Gläubigers als des Beklagten des neuen Prozesses verfolgen; hat der Gläubiger in den Niederlanden keinen Wohnsitz, so kann der Schuldner ihn im forum actoris, also vor dem Gericht seines eigenen Wohnsitzes verklagen. Nach deutschem Recht kann der Schuldner seinen Anspruch im Gerichtsstande der unerlaubten Handlung einklagen. — Urteile, die in diesen Gerichtsständen ergangen sind, müssen auf Grund des Buchstaben j des Artikels 4 Abs. 1 anerkannt werden. Damit wird aus der niederländischen Rechtsordnung ein Teilbereich des Klägergerichtsstandes, aus der deutschen Rechtsordnung ein weiterer Teilbereich des forum delicti commissi, als es in Buchstabe e vorgesehen ist, in den Vertrag einbezogen. — Beide Delegationen waren der Auffassung, daß sich der Anspruch des Schuldners nach dem Recht des Urteilsstaates richtet.

In den Katalog der Gerichtsstände ist der Gerichtsstand des Erfüllungsortes (vgl. Artikel 3 Abs. 1 Nr. 5 des deutsch-belgischen Abkommens) nicht aufgenommen worden, weil dieser Gerichtsstand dem niederländischen Recht nicht bekannt ist.

Absatz 2 des Artikels 4 betrifft den Fall, daß nach dem Recht des Staates, in dem die Entscheidung geltend gemacht wird, für die Streitigkeit außerhalb des Urteilsstaates ein ausschließlicher Gerichtsstand begründet war. Alsdann braucht die Zuständigkeit des Gerichts des Urteilsstaates nicht anerkannt zu werden.

Diese Regelung entspricht derjenigen in modernen Vollstreckungsabkommen (z. B. Artikel 3 Abs. 2 des deutsch-belgischen, Artikel 2 Nr. 3 des deutsch-österreichischen und Artikel 2 Abs. 2 des niederländisch-italienischen Abkommens).

Die Delegationen waren sich darüber einig, daß unter den ausschließlichen Gerichtsständen auch solche zu berücksichtigen sind, die erst nach dem Inkrafttreten des Vertrages innerstaatlich geschaffen werden sollten. Auch die ausschließliche Zuständigkeit der Gerichte eines dritten Staates bildet einen Grund für die Versagung der Anerkennung. Eine entsprechende Regelung findet sich in Artikel 2 Nr. 3 des deutsch-österreichischen Vollstreckungsvertrages. Auf diese Bestimmung wurde deshalb Wert gelegt, weil ein Staat kraft besonderer völkerrechtlicher Abmachungen verpflichtet sein kann, seinerseits auch die ausschließlichen Gerichtsstände in einem dritten Staate zu beachten, und weil eine Kollision mit solchen vertraglichen Pflichten vermieden werden soll (vgl. Jellinek a. a. O. S. 230).

Der Begriff der Ausschließlichkeit ist nach den Grundsätzen des internationalen Zivilprozeßrechts zu bestimmen. Nicht jeder Gerichtsstand, der im innerstaatlichen Recht als ausschließlicher bezeichnet wird, ist auch im internationalen Sinne ausschließlich. Es wird vielmehr darauf ankommen, ob der Anerkennungsstaat wegen der Natur der Streitigkeit die ausschließliche internationale Zuständigkeit für seine Gerichte in Anspruch nimmt, etwa weil durch die Entscheidung in seinen Hoheitsbereich eingegriffen würde.

Als ausschließlich in diesem Sinne sind nach deutschem Recht z. B. folgende Gerichtsstände anzusehen:

der Gerichtsstand der belegen Sache bei dinglichen Klagen in Ansehung unbeweglicher Sachen (§ 24 ZPO),

der Gerichtsstand des Sitzes einer Aktiengesellschaft bei Klagen auf Anfechtung oder auf Feststellung der Nichtigkeit eines Beschlusses der Hauptversammlung

Volgens het Nederlandse recht moet de schuldenaar in een dergelijk geval zijn vordering tot gelding brengen voor het forum van de woonplaats van de schuldeiser, die immers in het nieuwe proces gedaagde is; indien de schuldeiser in Nederland geen woonplaats heeft, kan de schuldenaar hem voor het forum actoris, derhalve voor het gerecht van zijn eigen woonplaats dagen. Volgens het Duitse recht kan de schuldenaar zijn eis instellen voor het forum van de onrechtmatige daad. — Vonnissen, die door deze fora zijn gewezen, moeten op grond van het gestelde onder j in artikel 4, eerste lid worden erkend. Daarmee worden voor de onderwerpelijke materie het forum van de eiser, zoals dit bekend is in het Nederlandse rechtstelsel, en het forum delicti commissi, zoals dit bekend is in het Duitse rechtstelsel en waarvan ook al sprake is onder e, als in de zin van het verdrag bevoegde fora aanvaard. — Beide delegaties waren van oordeel, dat de vordering van de schuldenaar moet worden beoordeeld volgens het recht van de staat, waar het vonnis is gewezen.

In de opsomming der fora is het forum obligationis (verg. art. 3, eerste lid no. 5 van het verdrag tussen Duitsland en België) niet opgenomen, aangezien het Nederlandse recht dit forum niet kent.

Het tweede lid van artikel 4 heeft betrekking op het geval, dat ingevolge het recht van de staat, waar de beslissing wordt ingeroepen, voor het onderhavige geschil buiten de staat waar het vonnis is gewezen een exclusief forum was geschapen. In dat geval behoeft de bevoegdheid van het gerecht van de staat, waar het vonnis is gewezen, niet te worden erkend.

Deze regeling stemt overeen met die, vervat in nieuwere executieverdragen (bij voorbeeld art. 3, tweede lid van het verdrag tussen Duitsland en België, art. 2 no. 3 van het verdrag tussen Duitsland en Oostenrijk, en art. 2, tweede lid van het verdrag tussen Nederland en Italië).

De delegaties waren het er over eens, dat onder de fora met uitsluitende bevoegdheid ook die zullen vallen, welke pas na de inwerkingtreding van het verdrag binnen de beide staten zouden worden ingesteld. Ook de exclusieve bevoegdheid van de gerechten van een derde staat levert een grond voor weigering van de erkenning op. Een soortgelijke regeling komt voor in artikel 2 no. 3 van het executieverdrag tussen Duitsland en Oostenrijk. Aan deze bepaling werd waarde gehecht op deze grond, dat een staat zich uit hoofde van bijzondere volkenrechtelijke regelingen verplicht kan zien, op zijn beurt ook met de exclusieve fora in een derde staat rekening te houden, en dat een botsing met op deze wijze aangegane verplichtingen moet worden vermeden (verg. Jellinek t. a. p., blz. 230).

Wat het begrip „exclusiviteit“ inhoudt moet aan de hand van de beginselen van het internationale burgerlijke procesrecht worden uitgemaakt. Niet ieder forum, dat in het interne recht van een staat als bij uitsluiting bevoegd wordt gequalificeerd, is ook internationaal exclusief. Veeleer zal het er om gaan of de staat, waar erkenning van een buitenlandse beslissing wordt verzocht, gezien de aard van het geschil voor zijn gerechten de uitsluitende internationale bevoegdheid opeist, bij voorbeeld omdat de beslissing inbreuk maakt op zijn soevereiniteit.

Als exclusief in deze betekenis moeten naar Duits recht bij voorbeeld de volgende fora worden beschouwd:

het forum van de plaats, waar het goed is gelegen, voor zakelijke vorderingen met betrekking tot onroerende goederen (§ 24 ZPO);

het forum van de plaats van vestiging van een naamloze vennootschap (Aktiengesellschaft), voor vorderingen inzake betwisting of het inroepen van de nietigheid van



(§ 199 Abs. 3, § 201 Abs. 1, § 202 Abs. 3, § 216 Abs. 4 Satz 1 des Aktiengesetzes vom 30. Januar 1937),

der Gerichtsstand des Sitzes einer Genossenschaft bei der Klage auf Anfechtung eines Beschlusses der Generalversammlung (§ 51 Abs. 3 Satz 3 des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889),

der Gerichtsstand des Sitzes einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung bei der Klage auf Auflösung dieser Gesellschaft (§ 61 Abs. 3, § 75 Abs. 2 des GmbH-Gesetzes vom 20. April 1892),

der Gerichtsstand der gewerblichen Niederlassung oder des Wohnsitzes des Beklagten bei den Klagen auf Grund des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb (§ 24 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909),

die Gerichtsstände für zivilrechtliche Streitigkeiten auf Grund des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen vom 27. Juni 1957 (§ 96 dieses Gesetzes),

der Gerichtsstand der gewerblichen Niederlassung oder des Wohnsitzes des Versicherungsagenten für Klagen aus dem Versicherungsverhältnis gegen den Versicherer (§ 48 des Gesetzes über den Versicherungsvertrag vom 30. Mai 1908),

der Gerichtsstand der belegen Sache bei Klagen auf Aufhebung eines Mietverhältnisses oder eines Pachtverhältnisses über Räume nach dem Mieterschutzgesetz und bei Klagen auf Herausgabe eines Mietraumes (§§ 7, 27, 36 des Mieterschutzgesetzes vom 1. Juni 1923 in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. Dezember 1942).

Nach niederländischem Recht kommen z. B. folgende Gerichtsstände in Betracht:

der Gerichtsstand der belegen Sache in Mietstreitigkeiten (Artikel 27 Abs. 1 der Huurwet vom 13. Oktober 1950 — Staatsblad 1950 K no. 452)

und

der Gerichtsstand der arrondissements-rechtbank zu 's-Gravenhage für Klagen auf Nichtigkeitsklärung eines in den Niederlanden erteilten Patents (Artikel 54 der Octrooiwet, Staatsblad 1910 no. 313).

Auf Wunsch der niederländischen Delegation ist dem Absatz 2 der letzte Halbsatz angefügt worden, um klarzustellen, daß das forum rei sitae bei unbeweglichen Sachen (§ 24 ZPO; Artikel 126 Abs. 8 Rv.) stets als ausschließlicher Gerichtsstand im Sinne des Artikels 4 Abs. 2 anzusehen ist. Für die deutsche Seite bringt diese Ergänzung nichts Neues. Dagegen steht es für das niederländische Recht nicht eindeutig fest, ob der Gerichtsstand der belegen Sache ein ausschließlicher ist. — Der Grundsatz des Absatzes 2 wird — wie bereits zu Artikel 4 Abs. 1 Buchstabe g ausgeführt worden ist — durchbrochen, wenn im Gerichtsstande der Erbschaft ein Urteil über eine unbewegliche Sache ergeht, die im Anerkennungsstaate belegen ist. In diesem Falle ist das Urteil entgegen Artikel 4 Abs. 2 anzuerkennen.

#### Zu Artikel 5

Artikel 5 enthält in Absatz 1 Satz 1 und in Absatz 2 das Verbot der sachlichen Nachprüfung des Urteils im Anerkennungsstaat. Als Vorbild für diese Vorschrift diente Artikel 5 des deutsch-belgischen Vollstreckungsabkommens (vgl. auch Artikel 4 des deutsch-österreichischen und Artikel 4 Abs. 2 des niederländisch-italienischen Abkommens).

een besluit van de algemene vergadering (§ 199, derde lid, § 201, eerste lid, § 202, derde lid, en § 216, vierde lid, eerste zin, van de Aktiengesetz van 30 januari 1937);

het forum van de plaats van vestiging van een coöperatieve vereniging (Genossenschaft), voor de vordering inzake betwisting van een besluit van de algemene vergadering (§ 51, derde lid, derde zin van de Genossenschaftsgesetz van 1 mei 1889);

het forum van de plaats van vestiging van een naamloze vennootschap (Gesellschaft mit beschränkter Haftung), voor de vordering tot ontbinding van deze vennootschap (§ 61, derde lid, § 75, tweede lid, van de GmbH-Gesetz van 20 april 1892);

het forum van de plaats van beroepsuitoefening of van de woonplaats, van de gedaagde terzake van vorderingen op grond van de Wet op de oneerlijke mededinging (§ 24 van de Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb van 7 juni 1909);

de fora voor burgerrechtelijke (zivilrechtelijke) geschillen op grond van de Kartelwet (§ 96 van de Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen van 27 juni 1957);

het forum van de plaats van beroepsuitoefening, of van de woonplaats, van assurantiebezorgers, voor vorderingen tegen de verzekeraar, voortvloeiend uit de verzekeringsovereenkomst (§ 48 van de Gesetz über den Versicherungsvertrag van 30 mei 1908);

het forum van de plaats, waar het goed is gelegen, voor vorderingen tot beëindiging van huur of pacht van lokaliteiten ingevolge de Huurbeschermingswet, en voor vorderingen tot ontruiming van een gehuurde lokaliteit (§§ 7, 27, 36 van de Mieterschutzgesetz van 1 juni 1923, als laatstelijk gepubliceerd op 15 december 1942).

Naar Nederlands recht zullen bij voorbeeld de volgende fora als uitsluitend bevoegd zijn te beschouwen:

het forum van de plaats, waar het goed is gelegen, in huurgeschillen (art. 27, eerste lid van de Huurwet van 13 oktober 1950 — Staatsblad 1950 no. K 452),

en

de arrondissementsrechtbank te 's-Gravenhage, voor vorderingen tot nietigverklaring van een in Nederland verleend octrooi (art. 54 van de Octrooiwet, Staatsblad 1910 no. 313).

Op verlangen van de Nederlandse delegatie is aan het tweede lid de daarin voorkomende laatste zinsnede toegevoegd, teneinde buiten twijfel te stellen, dat het forum rei sitae voor onroerende goederen (§ 24 ZPO; art. 126 lid 8 Rv.) steeds als exclusief forum in de zin van artikel 4, tweede lid moet worden beschouwd. Aan Duitse zijde betekent deze aanvulling niets nieuws. In het Nederlandse recht is evenwel niet zonder meer duidelijk, of het forum rei sitae als exclusief moet gelden. — De regel van lid 2 lijdt uitzondering — zoals reeds bij de bespreking van artikel 4, eerste lid onder g is uiteengezet — indien het forum van het sterfhuis vonnis wijst met betrekking tot een onroerend goed, gelegen in de staat waar de erkenning wordt verzocht. In dat geval moet het vonnis, in afwijking van het in artikel 4, lid 2 bepaalde, worden erkend.

#### Ad artikel 5

Artikel 5 bevat in het eerste lid (eerste zin) en in het tweede lid het verbod van toetsing van het vonnis, in de zin van een hernieuwd onderzoek van de zaak zelf, in de staat waar de erkenning wordt verzocht. Aan deze bepaling strekte ten voorbeeld artikel 5 van het executieverdrag tussen Duitsland en België (verg. ook art. 4 van het verdrag tussen Duitsland en Oostenrijk en art. 4, tweede lid van het verdrag tussen Nederland en Italië).

Der Umfang, in dem das Gericht des Anerkennungsstaates die ausländische Entscheidung jedoch nachprüfen darf, ergibt sich aus Absatz 1. — Nach Satz 1 darf es grundsätzlich in eigener Zuständigkeit prüfen, ob ein Versagungsgrund der Anerkennung entgegensteht. Dieses Prüfungsrecht besteht uneingeschränkt, wenn es sich darum handelt festzustellen, ob die Anerkennung der öffentlichen Ordnung des Anerkennungsstaates zuwiderlaufen würde (Artikel 2 Buchstabe a). Insoweit ist das Gericht des Anerkennungsstaates naturgemäß an die tatsächlichen Feststellungen des Gerichts des Urteilsstaates nicht gebunden. Auch die Tatbestände des Artikels 2 Buchstabe c, die den sachlichen Inhalt der Entscheidung nicht betreffen, unterliegen der uneingeschränkten Prüfung.

Für die Feststellung, ob die Zuständigkeit des Gerichts des Urteilsstaates nach diesem Verträge anzuerkennen ist (Artikel 2 Buchstabe b), ist in Satz 2 eine besondere Bestimmung getroffen worden. Hätte der Richter des Anerkennungsstaates die Befugnis, die tatsächlichen Feststellungen, auf Grund deren der Richter des Urteilsstaates seine Zuständigkeit bejaht hat, nachzuprüfen, so könnte dies böswillige Schuldner veranlassen, im Anerkennungsstaate die Frage der Zuständigkeit erneut aufzuwerfen, selbst wenn sie bereits im Urteilsstaate Gegenstand der Verhandlungen gewesen ist; damit würde solchen Schuldnern ein Mittel in die Hand gegeben, die Anerkennung und möglicherweise die Vollstreckung hinauszuzögern. Nach dem Vertrag ist das Gericht, vor dem die Anerkennung geltend gemacht wird, an die tatsächlichen Feststellungen des Gerichts des Urteilsstaates gebunden. Hat z. B. der Beklagte vor dem niederländischen Gericht das Bestehen einer Gerichtsstandsvereinbarung bestritten, hat das Gericht aber festgestellt, daß eine solche Vereinbarung vorliegt, so wird der Beklagte vor dem deutschen Gericht, das über die Anerkennung der niederländischen Entscheidung zu befinden hat, mit einem erneuten Bestreiten nicht mehr gehört.

Die hier vorgesehene Regelung weicht von Artikel 4 Abs. 1 des niederländisch-italienischen Vertrages ab. Die niederländische Delegation hat sich mit ihr einverstanden erklärt, weil durch die Entscheidung des Hoge Raad vom 26. Juni 1959 (Nederlandse Jurisprudentie 1959 no. 595), die zu Artikel 12 Abs. 3 des niederländisch-belgischen Abkommens ergangen ist, der Grundsatz der Bindung an die tatsächlichen Feststellungen bereits anerkannt ist.

Darüber hinaus sind die Delegationen übereingekommen, den Richter des Anerkennungsstaates auch an die rechtliche Würdigung der Tatsachen zu binden, auf Grund deren der Richter des Urteilsstaates seine Zuständigkeit bejaht hat. Dadurch soll dem Verträge die größtmögliche Wirkung verliehen werden. Daß neben der Bindung an die tatsächlichen Feststellungen nunmehr auch die Bindung an die rechtliche Würdigung vorgesehen wird, bedeutet einen weiteren Fortschritt.

## Zweiter Titel

### Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen

Der zweite Titel des Vertrages regelt die gegenseitige Vollstreckung der gerichtlichen Entscheidungen. Die gesonderte Behandlung der Vollstreckung erscheint nach

Tot op welke hoogte het gerecht van de staat, waar de erkenning wordt verzocht, de buitenlandse beslissing niet-temin mag toetsen, blijkt uit het eerste lid. — De eerste zin houdt het beginsel in, dat het gerecht een eigen bevoegdheid heeft om na te gaan of de aanwezigheid van een weigeringsgrond aan de erkenning in de weg staat. Dit toetsingsrecht is niet aan beperkingen onderhevig indien uit te maken valt, of de erkenning zou indruisen tegen de openbare orde van de staat waar zij wordt verzocht (art. 2 onder a). In zoverre is het gerecht van de staat, waar de erkenning wordt verzocht, uit de aard van de zaak niet gebonden aan de feitelijke overwegingen van het gerecht van de staat, waar het vonnis is gewezen. Ook aan het onderzoek naar de eventuele aanwezigheid van de in artikel 2 onder b genoemde situaties, die de eigenlijke inhoud van de beslissing niet raken, zijn geen beperkingen gesteld.

Met betrekking tot het onderzoek omtrent de vraag, of de bevoegdheid van het gerecht van de staat, waar het vonnis is gewezen, volgens dit verdrag moet worden erkend (art. 2 onder b), bevat de tweede zin van het eerste lid een afzonderlijke bepaling. Indien aan de rechter van de staat waar de erkenning wordt verzocht de bevoegdheid zou toekomen tot toetsing van de feitelijke overwegingen, op grond waarvan de rechter van de staat waar het vonnis is gewezen tot zijn bevoegdheid heeft geconcludeerd, zou dit kwaadwillige schuldenaren aanleiding kunnen geven, in de staat waar de erkenning wordt verzocht de bevoegdheidskwestie opnieuw te berde te brengen, zelfs indien zij in de staat waar het vonnis is gewezen reeds voorwerp van de rechtsstrijd is geweest; daarmee zou aan deze schuldenaren een middel worden verschafte om de erkenning en mogelijk ook de tenuitvoerlegging op de lange baan te schuiven. Volgens het verdrag is het gerecht, waarvoor een beroep op de erkenning wordt gedaan, gebonden aan de feitelijke overwegingen van het gerecht van de staat waar het vonnis is gewezen. Indien bij voorbeeld de gedaagde voor het Nederlandse gerecht het bestaan van een overeenkomst tot forumkeuze heeft betwist, maar het gerecht heeft uitgemaakt dat een zodanige overeenkomst aanwezig is, zal het Duitse gerecht, dat over de erkenning van het Nederlandse vonnis moet beslissen, een hernieuwde betwisting door de gedaagde niet ontvankelijk verklaren.

De hier getroffen regeling wijkt af van die, neergelegd in artikel 4, eerste lid, van het verdrag tussen Nederland en Italië. De Nederlandse delegatie heeft met de regeling ingestemd omdat het arrest, dat de Hoge Raad op 26 juni 1959 (Nederlandse Jurisprudentie 1959 no. 595) met betrekking tot artikel 12, derde lid, van het verdrag tussen Nederland en België heeft gewezen, het beginsel van de gebondenheid aan de feitelijke overwegingen reeds heeft erkend.

Daarenboven zijn de delegaties overeengekomen, de rechter van de staat, waar de erkenning wordt verzocht, tevens te binden aan de juridische waardering van de feiten op grond waarvan de rechter van de staat, waar het vonnis is gewezen, tot zijn bevoegdheid heeft geconcludeerd. Dit is geschied met het oogmerk, aan het verdrag een zo ruim mogelijke gelding te geven. Dat naast gebondenheid aan de feitelijke overwegingen thans ook gebondenheid aan de juridische waardering wordt geschapen betekent een nieuwe stap vooruit.

## Titel II

### Tenuitvoerlegging van rechterlijke beslissingen

Titel II van het verdrag regelt de wederzijdse tenuitvoerlegging van rechterlijke beslissingen. Afzonderlijke behandeling van de tenuitvoerlegging, naar het voorbeeld



dem Vorbild der neueren Verträge der Bundesrepublik Deutschland mit Belgien und Österreich zweckmäßig, weil es Entscheidungen gibt, die nur der Anerkennung, nicht aber der Vollstreckung fähig sind.

Die Delegationen sind sich nach eingehender Erörterung darüber einig geworden, daß die Zulassung zur Vollstreckung so einfach wie möglich ausgestaltet werden soll. Der Zugriff auf das Vermögen des Schuldners im Vollstreckungsstaate würde erschwert, wenn der Gläubiger erst, wie es bei den bisherigen Vollstreckungsverträgen im allgemeinen erforderlich ist, ein besonderes förmliches kontradiktorisches Verfahren einleiten müßte. Den Interessen des zwischenstaatlichen Verkehrs kann nur damit gedient sein, daß die Vollstreckung aus dem ausländischen Titel möglichst bald beginnen kann.

Bei dem gegenseitigen Vertrauen in die Rechtspflege beider Staaten erscheint es als die natürlichste Lösung, die gerichtliche Entscheidung zunächst nur einer Prüfung daraufhin zu unterziehen, ob gegen die Zulassung der Vollstreckung wegen Verletzung bestimmter Rechte, die nicht der Verfügungsbefugnis der Parteien unterliegen, Bedenken zu erheben sind. Die weitere Frage, ob dem Schuldner etwa aus Vorgängen, auf die er sich berufen kann, Einwendungen gegen die Zulassung der Vollstreckung zustehen, braucht mit dieser Prüfung nicht verbunden zu werden. Sie kann einem nachfolgenden Verfahren vorbehalten bleiben, ohne daß damit die Rechte des Schuldners beeinträchtigt werden.

Aus diesen Gründen kann das bisher übliche Exequaturverfahren in dem Rechtsverkehr zwischen den beiden Staaten aufgegeben werden. Für die Zulassung zur Vollstreckung wird eine neue Form vorgesehen, die sich an die Regelung für innerstaatliche Entscheidungen anlehnt.

In der Bundesrepublik Deutschland kann die Zwangsvollstreckung aus einer deutschen gerichtlichen Entscheidung in der Regel betrieben werden, wenn der Titel mit der Vollstreckungsklausel versehen ist (§§ 724, 725 ZPO); die förmliche Grundlage für die Zwangsvollstreckung ist eine Ausfertigung des Urteils, auf welche die Vollstreckungsklausel gesetzt ist.

In den Niederlanden findet die Zwangsvollstreckung aus einer niederländischen Entscheidung auf Grund einer Ausfertigung des Urteils in vollstreckbarer Form (grosse — vgl. Artikel 430 Rv.) statt. Der Erteilung einer besonderen Vollstreckungsklausel bedarf es dagegen nicht.

Die Delegationen sind übereingekommen, für ausländische Titel beiderseits die Vollstreckungsklausel einzuführen. Die Entscheidung darüber, ob die Vollstreckungsklausel zu erteilen ist, soll wegen der Bedeutung und des Umfangs der Prüfung dem Richter vorbehalten bleiben. Die Vollstreckungsklausel soll also nur auf Anordnung des Richters erteilt werden, wie dies früher im deutschen Recht (§ 730 ZPO alter Fassung) für schwierige Fälle vorgesehen war.

Ein solches Verfahren hat bereits ein Vorbild im internationalen Rechtsverkehr: die Entscheidungen außerdeutscher Rheinschiffahrtsgerichte, zu denen auch die niederländischen Rheinschiffahrtsgerichte gehören, werden in der Bundesrepublik Deutschland auf Grund einer mit der Vollstreckungsklausel zu versehenen Ausfertigung vollstreckt (vgl. Artikel 40 Abs. 1 der Mannheimer revidierten Rheinschiffahrtsakte vom 17. Oktober 1868 in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. September 1952 — Bundesgesetzbl. I S. 645 — und § 21 des Gesetzes über das gerichtliche Verfahren in Binnenschiffahrts- und Rheinschiffahrtssachen vom 27. September 1952 — Bundesgesetzbl. I S. 641).

van de recente verdragen van de Bondsrepubliek Duitsland met België en Oostenrijk, komt nuttig voor, omdat er beslissingen zijn die wel voor erkenning, echter niet voor tenuitvoerlegging vatbaar zijn.

De delegaties hebben na diepgaande bespreking geconcludeerd, dat de toelating tot de executie zo eenvoudig mogelijk moet worden ingericht. De aantasting van het vermogen van de schuldenaar in de staat, waar de tenuitvoerlegging moet geschieden, zou worden bemoeilijkt indien de schuldeiser vooraf zoals tot nu toe in executieverdragen in het algemeen wordt gevegd, een afzonderlijk formeel contradictoir proces aanhangig zou moeten maken. De belangen van het handelsverkeer tussen de staten kunnen slechts worden gediend met een zodanige regeling, dat de tenuitvoerlegging van de buitenlandse titel zo spoedig mogelijk kan aanvangen.

Gegeven het wederzijdse vertrouwen in de rechtspleging van beide staten, ligt het meest voor de hand de rechterlijke beslissing in eerste instantie slechts te toetsen aan het criterium, of tegen de toelating tot de tenuitvoerlegging bezwaar moet worden gemaakt wegens inbreuk op bepaalde rechten, waarover partijen niet bevoegd zijn te beschikken. De daarnevens te stellen vraag, of de schuldenaar het recht heeft, op grond van eventuele feitelijkeheden waarop hij zich kan beroepen verwerer tegen de toelating tot de tenuitvoerlegging aan te voeren, behoeft niet aan deze toetsing te worden gekoppeld. De beantwoording van de zo juist bedoelde vraag kan aan een afzonderlijke volgende procedure worden voorbehouden, zonder dat dit de rechten van de schuldenaar schaadt.

Op grond van deze overwegingen kan de in het rechtsverkeer tot dusver gebruikelijke exequaturprocedure tussen de twee staten worden losgelaten. De toelating tot de tenuitvoerlegging wordt in een nieuwe vorm gegoten, waarbij aansluiting wordt gezocht aan de regelingen, welke gelden voor beslissingen, die binnen de eigen staat worden tenuitvoergelegd.

In de Bondsrepubliek Duitsland kan normaliter tot tenuitvoerlegging van een Duitse rechterlijke beslissing worden overgegaan indien de titel van de „Vollstreckungsklausel“ is voorzien (§§ 724, 725 ZPO); de formele executorialie titel wordt gevormd door een afschrift van het vonnis, waarop het verlot tot tenuitvoerleggen is gesteld.

In Nederland vindt tenuitvoerlegging van een Nederlandse beslissing plaats uit kracht van een grosse (verg. art. 430 Rv.). Verlening van een afzonderlijk exequatur is niet nodig.

De delegaties zijn overeengekomen, met betrekking tot buitenlandse titels wederzijds de „Vollstreckungsklausel“ in te voeren. De beslissing over de vraag of dit vereenvoudigde exequatur moet worden verleend dient, met het oog op het belang en de omvang van de toetsing, aan de rechter te verblijven. Het exequatur behoort derhalve slechts op last van de rechter te worden verleend, zoals voorheen in het Duitse recht (§ 730 ZPO, oude tekst) voor moeilijke gevallen was voorgeschreven.

Van een procedure als hier bedoeld is in het internationale rechtsverkeer reeds een voorbeeld te vinden: de beslissingen van niet-Duitse gerechten, oordelend over zaken de Rijnvaart betreffende, tot welke gerechten ook Nederlandse behoren, worden in de Bondsrepubliek Duitsland ten uitvoer gelegd uit hoofde van een afschrift waarop een exequatur moet worden gesteld (verg. art. 40, eerste lid van de herziene Rijnvaartaakte van Mannheim van 17 oktober 1868, zoals laatstelijk gepubliceerd op 27 september 1952 — Bundesgesetzbl. I blz. 645 — en § 21 van de Gesetz über das gerichtliche Verfahren in Binnenschiffahrts- und Rheinschiffahrtssachen van 27 september 1952 — Bundesgesetzbl. I blz. 641 —).

## Zu Artikel 6

Nach Artikel 6 Absatz 1 wird die Vollstreckungsklausel zu der ausländischen Entscheidung erteilt, wenn diese im Urteilsstaate vollstreckbar ist. Entscheidungen, die in dem Urteilsstaate selbst nicht zur Vollstreckung geeignet sind, können in dem anderen Staate nicht zur Vollstreckung zugelassen werden. Mit dieser Voraussetzung ist die sogenannte abstrakte Vollstreckungsfähigkeit gemeint, d. h. die Entscheidung muß einen der Vollstreckungsfähigen Ausspruch des Gerichts enthalten.

Der Kreis der Entscheidungen, die nach den Artikeln 1 bis 5 anzuerkennen sind, und der Entscheidungen, die nach den Artikeln 6 bis 14 zu vollstrecken sind, ist derselbe. Deshalb hat Absatz 2 des Artikels 6 nur klarstellende Bedeutung. Die Delegationen hielten es jedoch für zweckmäßig, die Entscheidungen, die noch nicht rechtskräftig, aber vorläufig vollstreckbar sind, nochmals ausdrücklich zu erwähnen, um dem Richter des Vollstreckungsstaates die Anwendung des Vertrages zu erleichtern.

## Zu Artikel 7

Artikel 7 des Vertrages geht auf eine Besonderheit des niederländischen Rechts zurück. Nach Artikel 611 a Rv. kann der Richter, falls das Urteil eine Verpflichtung zur Vornahme einer Handlung oder zu einer Unterlassung enthält, anordnen, daß der Schuldner für jeden Tag, an dem er dem Urteil nicht nachkommt, oder für jede Zuwiderhandlung eine bestimmte Zwangssumme (dwangsom) zu zahlen hat (vgl. Star Busmann a. a. O. no. 376 f.). Der Schuldner hat die Zwangssumme an den Gläubiger zu zahlen. Der Gläubiger kann nach niederländischem Recht sogleich zur Vollstreckung schreiten (Artikel 611 b Abs. 1 Rv.); er teilt dem deurwaarder (Gerichtsvollzieher) in dem Vollstreckungsauftrag lediglich mit, wieviel Tage der Schuldner dem Urteil zuwidergehandelt hat. Der Schuldner kann gegen die Zwangsvollstreckung Einwendungen im kort geding erheben (Artikel 611 b Abs. 2 in Verbindung mit Artikel 611, 438 Rv.) mit der Behauptung, er habe die Verpflichtung zur Handlung oder Unterlassung erfüllt. In diesem Verfahren muß der Gläubiger beweisen, daß der Schuldner dem Urteil nicht nachgekommen ist. — Der Gläubiger kann sich aber auch vor Beginn der Vollstreckung bei dem Prozeßgericht einen besonderen Titel für die Zwangssumme beschaffen (Artikel 611 b Abs. 3 Rv.). — Dieses Rechtsinstitut ist dem deutschen Recht nicht bekannt.

Für diese Art der Verurteilung können aus der niederländischen Rechtsprechung folgende Beispiele angeführt werden:

Verbot an eine Partei, Boykottaktionen gegen ein Filmtheater zu organisieren; Festsetzung einer Zwangssumme von 500 Gulden für jeden Tag der Zuwiderhandlung (Entscheidung des Präsidenten der arrondissements-rechtbank Rotterdam vom 24. April 1933, Nederlandse Jurisprudentie 1933 S. 1534);

Gebot an eine Partei, ein Zeugnis bei Beendigung des Dienstvertrages zu erteilen (Entscheidung der arrondissements-rechtbank Rotterdam vom 30. Oktober 1933, Nederlandse Jurisprudentie 1934 S. 770);

Verurteilung zu einer Zwangssumme für den Fall der Verletzung eines Konkurrenzverbots (Entscheidung des Gerichtshofes in 's-Hertogenbosch vom 4. Dezember 1952, Nederlandse Jurisprudentie 1953 no. 543);

Verurteilung zu einer Zwangssumme für den Fall, daß die Ehefrau die dem Ehemann nach der Trennung zugewiesenen Gegenstände der häuslichen Gemeinschaft nicht herausgibt (Entscheidung der arrondisse-

## Ad artikel 6

Volgens het eerste lid van artikel 6 wordt het verlot tot tenuitvoerlegging van een buitenlandse beslissing verleend indien de beslissing in de staat, waar het vonnis is gewezen, voor tenuitvoerlegging vatbaar is. Tenuitvoerlegging van beslissingen, die in die staat zelf niet tot executie kunnen leiden, kan in de andere staat niet worden toegestaan. Deze voorwaarde wil de zogenaamde abstracte vatbaarheid voor tenuitvoerlegging waarborgen: de beslissing moet een voor tenuitvoerlegging vatbare uitspraak van het gerecht bevatten.

De grenzen, gesteld aan de erkenning van beslissingen ingevolge de artikelen 1 tot en met 5, vallen samen met die, geldend voor de tenuitvoerlegging van beslissingen ingevolge de artikelen 6 tot en met 14. Het tweede lid van artikel 6 heeft daarom slechts een toelichtende functie. De delegaties achtten het echter nuttig de beslissingen die, ofschoon nog niet in kracht van gewijsde gegaan, reeds bij voorraad kunnen worden tenuitvoergelegd, nog eens uitdrukkelijk te vermelden, teneinde de toepassing van het verdrag te vergemakkelijken.

## Ad Artikel 7

Artikel 7 van het verdrag spruit voort uit een eigenaardigheid van het Nederlandse recht. Volgens artikel 611 a Rv. kan de rechter, indien het vonnis een plicht tot doen of nalaten oplegt, bepalen, dat de schuldenaar voor iedere dag dat hij in strijd met het vonnis nalaat of doet een bepaalde dwangsom verbeurt (verg. Star Busmann t. a. p., no. 376 e. v.). De schuldenaar moet de dwangsom voldoen aan de schuldeiser. De schuldeiser kan volgens het Nederlandse recht onmiddellijk tot executie overgaan (art. 611 b, eerste lid Rv.); hij behoeft de deurwaarder in de last tot tenuitvoerlegging enkel en alleen mede te delen gedurende hoeveel dagen de schuldenaar zich in strijd met het vonnis heeft gedragen. De schuldenaar kan in kort geding (art. 611 b, tweede lid, juncto artt. 611 en 438 Rv.) tegen de tenuitvoerlegging opkomen door te stellen dat hij aan de plicht tot doen of nalaten heeft voldaan. In deze procedure moet de schuldeiser aantonen, dat de schuldenaar zich niet overeenkomstig het vonnis heeft gedragen. — De schuldeiser kan zich echter ook, vóór de aanvang van de tenuitvoerlegging, bij het gerecht waar het proces is gevoerd voorzien van een afzonderlijke titel met betrekking tot de dwangsom (art. 611 b, derde lid Rv.). — Het Duitse recht kent het hier besproken instituut niet.

Van dit soort veroordelingen kunnen uit de Nederlandse rechtspraak de volgende voorbeelden worden aangehaald:

verbod aan een partij, boycotacties tegen een bioscooptheater op touw te zetten; oplegging van een dwangsom van f. 500.— voor iedere dag dat met het vonnis in strijd wordt gehandeld (beslissing van de President van de arrondissementsrechtbank te Rotterdam van 24 april 1933, Nederlandse Jurisprudentie 1933 blz. 1534);

bevel aan een partij, om bij beëindiging van de arbeidsovereenkomst een getuigschrift uit te reiken (beslissing van de arrondissementsrechtbank te Rotterdam van 30 oktober 1933, Nederlandse Jurisprudentie 1934 blz. 770);

veroordeling tot een dwangsom voor het geval een concurrentiebeding wordt overtreden (beslissing van het gerechtshof te 's-Hertogenbosch van 4 december 1952, Nederlandse Jurisprudentie 1953 no. 543);

veroordeling tot een dwangsom voor het geval de echtgenote niet overgaat tot afgifte van de tot de huwelijks-gemeenschap behorende goederen, welke na de scheiding aan de echtgenoot zijn toegewezen (beslissing

ments-rechtbank Amsterdam vom 15. März 1944, Nederlandse Jurisprudentie 1944/1945 no. 759);

Verbot an den Bürgermeister einer Gemeinde, eine Forderung auf Räumung von Wohnräumen zu vollstrecken; Festsetzung einer Zwangssumme von 15 000 Gulden (Entscheidung der arrondissements-rechtbank Dordrecht vom 16. Oktober 1946, Nederlandse Jurisprudentie 1947 no. 14);

Gebot an eine Gemeinde, die Verunreinigung eines Flußlaufes zu unterlassen (Entscheidung des Hoge Raad vom 19. Dezember 1952, Nederlandse Jurisprudentie 1953 no. 642).

Die deutsche Delegation hat sich grundsätzlich bereit erklärt, die niederländischen Zwangssummenurteile anzuerkennen und zu vollstrecken. Sie hat jedoch darauf hingewiesen, daß es nach dem deutschen Rechtssystem nicht möglich sei, die Zwangssummenurteile zu vollstrecken, wenn nicht die Höhe der verwirkten Zwangssumme durch eine richterliche Entscheidung festgesetzt ist.

Die niederländische Delegation hat sich diesen Ausführungen nicht verschlossen und sich mit der Aufnahme einer besonderen Bestimmung in den Vertrag einverstanden erklärt. Diese Bestimmung — Artikel 7 — lehnt sich an § 890 der deutschen Zivilprozeßordnung an.

In den Verhandlungen ist klargestellt worden, daß in dem Verfahren, in dem die Vollstreckungsklausel erteilt wird, sowohl die niederländische Entscheidung, welche die Verteilung des Schuldners zur Zahlung der Zwangssumme enthält, als auch die weitere Entscheidung, durch welche die verwirkte Zwangssumme festgesetzt ist, vorgelegt werden muß.

#### Zu Artikel 8

Nach den Grundsätzen des internationalen Zivilprozeßrechts ist für das Verfahren, in dem eine ausländische Entscheidung zur Vollstreckung im Inland zugelassen wird, das Recht des Vollstreckungsstaates maßgebend.

Dieser Grundsatz soll auch für das Verfahren, in dem die Vollstreckungsklausel erteilt wird, beibehalten werden.

Die Delegationen waren sich darüber einig, daß der Zweck, der mit der Einführung der Vollstreckungsklausel verfolgt wird, nur erreicht werden kann, wenn das Verfahren, in dem die Vollstreckungsklausel erteilt wird, möglichst einfach ausgestaltet wird. Die Einzelheiten werden beiderseits innerstaatlich geregelt werden.

#### Zu Artikel 9

Die Vollstreckungsklausel wird auf Antrag erteilt. Antragsberechtigt ist, wer aus der Entscheidung im Urteilsstaate Rechte herleiten kann.

Antragsberechtigt ist nicht nur die Partei, die in der Entscheidung selbst genannt ist, sondern auch ihre Rechtsnachfolger, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es sich um Einzelrechtsnachfolge oder um Gesamtrechtsnachfolge handelt.

#### Zu Artikel 10

Artikel 10 führt die Unterlagen auf, die dem Antrag auf Erteilung der Vollstreckungsklausel beizufügen sind. Hierbei handelt es sich um förmliche Erfordernisse des Antrags.

van de arrondissementsrechtbank te Amsterdam van 15 maart 1944, Nederlandse Jurisprudentie 1944/1945 no. 759);

verbod aan een burgemeester, een bevel tot ontruiming van woonruimte ten uitvoer te leggen; oplegging van een dwangsom van f. 15 000.— (beslissing van de arrondissementsrechtbank te Dordrecht van 16 oktober 1946, Nederlandse Jurisprudentie 1947 no. 14);

bevel aan een gemeente, de verontreiniging van een riviertje te staken (beslissing van de Hoge Raad van 19 december 1952, Nederlandse Jurisprudentie 1953 no. 642).

De Duitse delegatie heeft in beginsel ingestemd met erkenning en tenuitvoerlegging van Nederlandse vonnissen die de oplegging van een dwangsom bevatten. Zij heeft er evenwel op gewezen, dat het binnen het Duitse rechtstelsel niet mogelijk is de veroordelingen tot een dwangsom ten uitvoer te leggen, indien niet een rechterlijke beslissing de grootte van de verschuldigde dwangsom heeft vastgesteld.

De Nederlandse delegatie heeft dit bezwaar gebillikt en heeft verklaard in te stemmen met opneming van een speciale bepaling terzake in het verdrag. Deze bepaling — artikel 7 — laat zich tot op zekere hoogte vergelijken met het gestelde in § 890 ZPO.

Tijdens de beraadslagingen is duidelijk uitgesproken dat in de procedure, strekkend tot verlening van het verlof tot tenuitvoerlegging, overlegging zal worden geëist zowel van de Nederlandse beslissing welke de oplegging van een dwangsom aan de schuldenaar inhoudt, als van de nadere beslissing waarbij de op dat ogenblik verschuldigde dwangsom is vastgesteld.

#### Ad artikel 8

Volgens de beginselen van het internationale burgerlijk procesrecht wordt de procedure inzake de verlening van een verlof tot tenuitvoerlegging, binnenslands, van een buitenlandse beslissing, beheerst door het recht van de staat waar de tenuitvoerlegging zal geschieden.

Dit beginsel behoort eveneens te worden gehandhaafd ten aanzien van de onderhavige procedure ter verkrijging van een exequatur.

De delegaties waren het er over eens dat het doel, dat met de invoering van het exequatur wordt beoogd, slechts kan worden bereikt indien de procedure tot afgifte van dit verlof zo eenvoudig mogelijk wordt ingericht. De details zullen in beide staten intern worden geregeld.

#### Ad artikel 9

Voor verlening van het verlof tot tenuitvoerlegging moet een aanvraag worden ingediend. Bevoegd tot deze indiening is degene die in de staat, waar het vonnis is gewezen, aan de beslissing rechten kan ontleen.

Bevoegd tot indiening van de aanvraag is niet alleen de partij die in de beslissing zelf is genoemd, maar eveneens haar rechtverkrijgenden, en wel ongeacht of van rechtsverkrigging onder bijzondere dan wel onder algemene titel sprake is.

#### Ad artikel 10

Artikel 10 somt de bescheiden op, die bij het verzoek om verlening van het exequatur moeten worden overgelegd. Het betreft hier formele vereisten met betrekking tot de aanvraag.

Nach Buchstabe a muß der Gläubiger seinem Antrag eine Ausfertigung der Entscheidung beifügen, die auch die Gründe enthalten muß. Nur bei einer Entscheidung, die mit Gründen versehen ist, hat das Gericht des Vollstreckungsstaates die Möglichkeit nachzuprüfen, ob der Erteilung der Vollstreckungsklausel Versagungsgründe entgegenstehen.

Buchstabe a schließt es aus, daß Versäumnis- oder Anerkenntnisurteile deutscher Gerichte in abgekürzter Form, wie dies in § 313 Abs. 3 und § 317 Abs. 4 ZPO vorgesehen ist, in den Niederlanden vorgelegt werden können. Ferner müssen einstweilige Entscheidungen, die nach deutschem Recht keiner Begründung bedürfen, für die Geltendmachung in den Niederlanden mit einer Begründung versehen sein.

Die Ausfertigung einer deutschen Entscheidung ist als solche erkenntlich, weil sie die Bezeichnung „Ausfertigung“ trägt. Die Bescheinigung der Vollstreckbarkeit ist bei deutschen Entscheidungen in der Vollstreckungsklausel nach § 725 ZPO zu sehen. Die vollstreckbare Ausfertigung einer niederländischen Entscheidung (grosse) ist dadurch gekennzeichnet, daß sie die Worte „In naam der Koningin“ enthält (Artikel 430 Abs. 2 Rv.).

Nach niederländischem Recht sind grundsätzlich auch Urteile, die noch nicht rechtskräftig sind, vollstreckbar. Die Vollstreckung wird jedoch durch Einlegung eines ordentlichen Rechtsmittels (verzet, Artikel 82 Rv.; hoger beroep, Artikel 350 Rv.; cassatie, Artikel 398 Rv.) gehemmt, es sei denn, daß das Urteil für vorläufig vollstreckbar (uitvoerbaar bij voorraad) erklärt worden ist (Artikel 52, 53 Rv.).

In Buchstabe b ist vorgesehen, daß die ausländische Entscheidung, zu der die Vollstreckungsklausel erteilt werden soll, dem Schuldner bereits zugestellt worden sein muß, und zwar nach dem Recht des Urteilsstaates.

Buchstabe c betrifft den Fall, daß die Zwangsvollstreckung aus dem Urteil von der Leistung einer Sicherheit durch den Gläubiger abhängig gemacht worden ist (vgl. § 710 ZPO, Artikel 52, 53 Rv.). In diesem Fall hat der Gläubiger, der die Erteilung der Vollstreckungsklausel beantragt, den Nachweis zu erbringen, daß er diese Verpflichtung erfüllt hat. Über die Art und Weise der Sicherheitsleistung entscheidet das Gericht des Urteilsstaates.

Die Delegationen waren sich darüber einig, daß die Sicherheit im Urteilsstaate zu leisten ist. Damit soll vermieden werden, daß ein Gläubiger, der zunächst im Urteilsstaate die Zwangsvollstreckung betrieben und dort Sicherheit geleistet hat, im Vollstreckungsstaat erneut Sicherheit leisten muß.

Nach Buchstabe d sind den Urkunden, die nach den Buchstaben a bis c beizubringen sind, Übersetzungen in die Sprache des angerufenen Gerichts beizufügen. Es soll der Entschließung der Parteien überlassen bleiben, ob sie sich diese Übersetzungen im Urteilsstaat oder im Vollstreckungsstaate beschaffen.

Die Delegationen waren sich darüber einig, daß die in Artikel 10 genannten Urkunden keiner Legalisation bedürfen.

#### Zu Artikel 11

Das Gericht, bei dem die Erteilung der Vollstreckungsklausel beantragt wird, hat nach Absatz 1 von Amts wegen eine zweifache Prüfung vorzunehmen.

Nach Buchstabe a des Absatzes 1 muß es zunächst feststellen, ob der Gläubiger die förmlichen Voraussetzungen für die Erteilung der Vollstreckungsklausel erfüllt hat.

Ingefolge het gestelde onder a moet de schuldeiser bij zijn verzoek een grosse overleggen, welke ook de gronden moet bevatten. Slechts ten aanzien van een beslissing, die van de motivering is voorzien, is het voor het gerecht van de staat van ten uitvoerlegging mogelijk, te onderzoeken of aan de verlening van het verlof tot tenuitvoerlegging weigeringsgronden in de weg staan.

Het gestelde onder a maakt het onmogelijk vonnissen, die in verstekzaken dan wel na erkenning van de vordering door de gedaagde door Duitse gerechten zijn gewezen, in Nederland over te leggen in de verkorte vorm die door § 313, derde lid en § 317, vierde lid ZPO wordt toegestaan. Voorts moeten voorlopige beslissingen, die volgens het Duitse recht niet met redenen behoeven te zijn omkleed, van een motivering worden voorzien, wil er in Nederland een beroep op kunnen worden gedaan.

De expeditie van een Duitse beslissing is herkenbaar aan de daarop voorkomende aanduiding „Ausfertigung“. Als officiële verklaring dat de beslissing voor tenuitvoerlegging vatbaar is geldt ten aanzien van Duitse beslissingen de „Vollstreckungsklausel“ van § 725 ZPO. Kenmerk van de grosse van een Nederlandse beslissing is, dat zij de aanduiding „In naam der Koningin“ voert (art. 430, tweede lid Rv.).

Naar Nederlands recht zijn in beginsel ook vonnissen, die nog niet in kracht van gewijsde zijn gegaan, voor tenuitvoerlegging vatbaar. Het instellen van een gewoon rechtsmiddel (verzet, art. 82 Rv.; hoger beroep, art. 350 Rv.; cassatie, art. 398 Rv.) schorst echter de tenuitvoerlegging, tenzij het vonnis uitvoerbaar bij voorraad is verklaard (artt. 52, 53 Rv.).

Het onder b gestelde schrijft voor, dat de buitenlandse beslissing, voor welke verlof tot tenuitvoerlegging wordt verzocht, reeds aan de schuldenaar moet zijn betekend, en wel overeenkomstig het recht van de staat waar het vonnis is gewezen.

Punt c heeft betrekking op het geval dat aan de executie van het vonnis het stellen van zekerheid door de schuldeiser moet voorafgaan (verg. § 710 ZPO, artt. 52, 53 Rv.). De schuldeiser die het verlof tot tenuitvoerlegging heeft gevraagd moet dan bewijzen, dat hij aan die verplichting heeft voldaan. Over de aard van de zekerheidsstelling en de wijze waarop zij geschiedt beslist het gerecht van de staat waar het vonnis is gewezen.

De delegaties waren het er over eens, dat de zekerheidsstelling moet plaats vinden in de staat waar het vonnis is gewezen. De bedoeling hiervan is te voorkomen dat een schuldeiser, die aanvankelijk in laatstbedoelde staat heeft geëxecuteerd en daar zekerheid heeft gesteld, in de andere verdragstaat opnieuw zekerheid moet stellen.

Krachtens het onder d gestelde moeten bij de ingevolge a tot en met c over te leggen bescheiden vertalingen in de taal van het aangezochte gerecht worden gevoegd. Aan partijen moet worden overgelaten of zij zich van deze vertalingen willen voorzien in de staat waar het vonnis is gewezen dan wel in die waar het verlof tot tenuitvoerlegging wordt gevraagd.

De delegaties waren het er over eens, dat de in artikel 10 vermelde stukken geen legalisatie behoeven.

#### Ad artikel 11

Het gerecht, dat met het verzoek om afgifte van het verlof tot tenuitvoerlegging wordt benaderd, moet ingevolge het eerste lid ambtshalve tweeërlei toetsing verrichten.

Ingefolge het gestelde onder a moet het zich allereerst ervan overtuigen dat de schuldeiser heeft voldaan aan de formele vereisten, die voor verlening van het verlof zijn

Sind die nach Artikel 10 erforderlichen Urkunden nicht vollständig beigebracht, so wird das Gericht den Gläubiger wohl regelmäßig durch eine Zwischenverfügung auf diesen Mangel hinweisen und ihn auffordern, die Unterlagen seines Antrages zu ergänzen. Kommt der Gläubiger dieser Aufforderung nicht nach, so wird das Gericht den Antrag als derzeit unzulässig abweisen. Der Antrag kann nach Behebung der Mängel wiederholt werden.

Sind die förmlichen Voraussetzungen für die Erteilung der Vollstreckungsklausel gegeben, so hat das Gericht nach Buchstabe b des Absatzes 1 weiter zu prüfen, ob die Zulassung der Vollstreckung gegen die öffentliche Ordnung des Vollstreckungsstaates verstoßen würde (Artikel 2 Buchstabe a) und ob die Entscheidung von einem Gericht des Urteilsstaates, dessen Zuständigkeit nach Artikel 4 anzuerkennen ist, erlassen worden ist (Artikel 2 Buchstabe b).

Absatz 2 des Artikels 11 wiederholt den bereits in Artikel 5 Abs. 2 erwähnten Grundsatz, daß die ausländische Entscheidung nicht auf ihre sachliche Richtigkeit geprüft werden darf.

#### Zu Artikel 12

Artikel 12 betrifft das sogenannte „Teilexequatur“.

In dem ersten Halbsatz wird klargestellt, daß ein „Teilexequatur“ zulässig ist. Damit ist eine im internationalen Verkehr noch streitige Frage im positiven Sinne geklärt worden.

Bei der Regelung im einzelnen wird Vorsorge getroffen, daß dieses Verfahren nicht zu einer sachlichen Nachprüfung der Entscheidung führen kann.

Buchstabe a regelt den Fall, daß der Gläubiger nur einen auf einen Teil der Entscheidung beschränkten Antrag stellt. Dieser Antrag kann sich auf einen oder mehrere Ansprüche in ihrer Gesamtheit beziehen. Der Gläubiger kann seinen Antrag aber auch auf den Teil eines einheitlichen Anspruchs beschränken, z. B. auf die Hälfte eines Kaufpreisanspruches. In diesem Falle prüft das Gericht zwar, ob Versagungsgründe hinsichtlich des ganzen Anspruches gegeben sind, beschränkt aber seine Entscheidung entsprechend dem Antrage der betreibenden Partei der Höhe nach auf den Betrag, für den die Erteilung der Vollstreckungsklausel begehrt wird. — Da das Verfahren, in dem die Erteilung der Vollstreckungsklausel beantragt wird, der Parteiherrschaft untersteht, erscheint es gerechtfertigt, dem Gläubiger die Möglichkeit zu geben, seinen Antrag zu beschränken. Hierfür spricht auch die Erwägung, daß dadurch Kosten gespart werden.

Buchstabe b behandelt den Fall, daß die Entscheidung eine Verurteilung wegen mehrerer Ansprüche enthält, daß die Vollstreckungsklausel aber nur wegen eines oder einiger dieser Ansprüche erteilt werden kann, weil der Erteilung der Vollstreckungsklausel zu der ganzen Entscheidung hinsichtlich eines oder einiger Ansprüche Versagungsgründe nach Artikel 2 oder Artikel 3 Abs. 2 entgegenstehen. Hier kann das Gericht, bei dem die Erteilung der Vollstreckungsklausel beantragt wird, von Amts wegen die Entscheidung „aufteilen“, jedoch nur insoweit, als dadurch die Einheit eines Anspruchs nicht berührt wird. Ist also z. B. der Schuldner aus einem Kaufvertrag, einem Werklieferungsvertrag und einem Darlehen zur Zahlung von 1000, 2000 und 5000 DM verurteilt worden, so kann das Gericht zwar die Erteilung der Vollstreckungsklausel wegen eines dieser Ansprüche ablehnen. Es darf jedoch nicht etwa den Kaufpreisanspruch zerlegen und die Erteilung der Klausel wegen nur 500 DM anordnen.

gesteld. Indien de overlegging van de volgens artikel 10 vereiste stukken niet volledig is geschied, zal het gerecht de schuldeiser gewoonlijk wel bij tussentijdse beschikking op deze feil opmerkzaam maken en hem uitnodigen, de bij zijn aanvraag behorende bescheiden te completeren. Voldoet de schuldeiser niet aan deze aanmaning, dan zal het gerecht de aanvraag, zoals zij daar ligt, niet ontvankelijk verklaren. De aanvraag kan, na aanvulling van het ontbrekende, worden herhaald.

Indien aan de formele vereisten voor de verlening van het verlot tot tenuitvoerlegging is voldaan moet het gerecht voorts, ingevolge het eerste lid onder b, onderzoeken of het verlot tot executie strijd met de openbare orde van de staat van tenuitvoerlegging zou opleveren (art. 2 onder a), en of de beslissing is gegeven door een ingevolge artikel 4 als bevoegd te erkennen gerecht van de staat, waar het vonnis is gewezen (art. 2 onder b).

Het tweede lid van artikel 11 herhaalt het reeds in artikel 5, tweede lid vermelde beginsel, dat de buitenlandse beslissing voor wat de zaak zelf betreft niet op haar juistheid mag worden getoetst.

#### Ad artikel 12

Artikel 12 heeft betrekking op het z. g. partiële exequatur (Teilexequatur).

In de eerste zinsnede wordt uitgesproken, dat verlening van een partieel exequatur geoorloofd is. Hiermee is een in het internationale rechtsverkeer nog omstreden kwestie in positieve zin beslist.

Bij de nadere uitwerking van deze bepaling wordt er voor gewaakt, dat deze procedure niet tot materiële toetsing van de beslissing leidt.

Punt a regelt het geval, dat de schuldeiser zijn verzoek tot een gedeelte van de beslissing beperkt. Dit verzoek kan betrekking hebben op één vordering of op meer vorderingen tezamen. De schuldeiser kan zijn aanvraag evenwel ook tot een gedeelte van één afzonderlijke vordering beperken, bij voorbeeld tot de helft van een vordering tot betaling van een koopprijs. In dit geval onderzoekt het gerecht weliswaar of er met betrekking tot de gehele vordering weigeringsgronden voorhanden zijn, maar het beperkt zijn beslissing, in overeenstemming met het verzoek van de tenuitvoerleggende partij, voor wat de grootte van het bedrag betreft tot de som, waarvoor de verlening van het exequatur wordt verlangd. — Gegeven het feit, dat partijen vrij zijn al of niet een procedure tot het aanvragen van een exequatur aanhangig te maken, moet het gerechtvaardigd worden geacht, aan de schuldeiser de mogelijkheid tot beperking van zijn verzoek te verschaffen. Hiervoor pleit ook de overweging, dat daardoor kosten worden uitgespaard.

Punt b behandelt het geval, dat de beslissing een veroordeling met betrekking tot verscheidene vorderingen bevat, maar het exequatur slechts ten aanzien van één of enige dezer vorderingen kan worden verleend, aangezien één of enige andere vorderingen er oorzaak van zijn, dat weigeringsgronden als bedoeld in artikel 2 of artikel 3, tweede lid, in de weg staan aan de verlening van het verlot tot tenuitvoerlegging van de beslissing in haar geheel. Het gerecht, dat het verzoek om verlening van het exequatur ontvangt, kan dan ambtshalve tot „splitting“ van de beslissing overgaan; echter slechts zoverre dit de afzonderlijke vorderingen, telkens als eenheid genomen, onverlet laat. Indien dus bij voorbeeld de schuldenaar op grond van koop, aanneming van werk en geldlening is veroordeeld tot betaling van respectievelijk f. 1000.—, f. 2000.— en f. 5000.—, kan het gerecht weliswaar afgifte van het exequatur voor één dezer vorderingen weigeren, maar het kan niet bij voorbeeld de vordering

Damit wird vermieden, daß das Gericht die materielle Begründetheit des einzelnen Anspruchs untersucht, also auf einem Umwege eine „révision au fond“ vornimmt.

#### Zu Artikel 13

Das Gericht, bei dem die Erteilung der Vollstreckungsklausel beantragt wird, braucht vor der Erteilung der Klausel den Schuldner nicht zu hören. Es genügt, daß der Schuldner, der von dem Inhalt der Entscheidung bereits durch die Zustellung nach Artikel 10 Buchstabe b Kenntnis erhalten hat, von der Erteilung der Vollstreckungsklausel vor dem Beginn der Zwangsvollstreckung Kenntnis erlangt. Deshalb ist in Artikel 13 vorgesehen, daß die mit der Vollstreckungsklausel versehene ausländische Entscheidung dem Schuldner vor dem Beginn der Zwangsvollstreckung zugestellt werden muß. Diese Zustellung muß nach dem Recht des Vollstreckungsstaates bewirkt werden.

Die Frage, ob die Zwangsvollstreckung alsbald nach der Zustellung beginnen oder ob eine Wartefrist vorgesehen werden soll, ist in dem Verträge selbst nicht geregelt. Insoweit soll das innerstaatliche Recht nähere Bestimmungen treffen. Die Delegationen hielten es für den Fall, daß eine Wartefrist eingeführt wird, für erwünscht, daß die Frist möglichst kurz, allenfalls auf zwei Wochen, bemessen wird.

#### Zu Artikel 14

Nach Absatz 1 des Artikels 14 kann der Schuldner nach der Erteilung der Vollstreckungsklausel drei verschiedene Arten von Einwendungen erheben:

Nach Buchstabe a des Absatzes 1 sind Einwendungen zulässig, die der Erteilung der Vollstreckungsklausel entgegenstehen. Der Schuldner kann hier z. B. vorbringen, die Entscheidung sei von einem Gericht erlassen, dessen Zuständigkeit nach Artikel 4 nicht anzuerkennen sei, oder die Erteilung der Klausel verstoße gegen die öffentliche Ordnung des Vollstreckungsstaates. Da es möglich ist, daß die Tatsachen, auf denen das Vorliegen des Versagungsgrundes beruht, aus der ausländischen Entscheidung selbst nicht zu ersehen sind (z. B. das Vorliegen einer gegenteiligen Entscheidung eines Gerichts des Vollstreckungsstaates), kann das Gericht nochmals mit demselben Versagungsgrund befaßt werden, auch wenn dieser vor der Erteilung der Vollstreckungsklausel bereits von Amts wegen geprüft worden ist. Es muß gegebenenfalls die von dem Schuldner angebotenen Beweise erheben.

Die in Buchstabe b genannten Einwendungen beziehen sich nur auf Versäumnisurteile. Hier kann der Schuldner z. B. vortragen, er habe sich in dem Verfahren im Urteilsstaate nicht verteidigen können (Artikel 2 Buchstabe c Nr. 2).

Nach Buchstabe c des Absatzes 1 kann der Schuldner auch Einwendungen gegen den in der ausländischen Entscheidung festgestellten Anspruch selbst geltend machen und sich damit gegen die Zulässigkeit der Zwangsvollstreckung wenden. Voraussetzung ist allerdings, daß die Einwendungen nach Erlaß der ausländischen Entscheidung entstanden sind. So kann z. B. eine Einwendung darauf beruhen, daß der Gläubiger nachträglich die Urteilsforderung gestundet oder erlassen hat oder daß der Schuldner den Urteilsanspruch bereits erfüllt hat (vgl. § 767 ZPO, Artikel 438 Rv.).

tot betaling van de koopsom splitsen en afgifte van het verlot tot een bedrag van slechts f. 500.— bevelen. Dit voorkomt dat het gerecht de materiële gronden van de afzonderlijke vordering onderzoekt, en daarmee langs een omweg toch tot „révision au fond“ komt.

#### Ad artikel 13

Het gerecht dat met een verzoek om verlening van een exequatur wordt benaderd, behoeft de schuldenaar niet te horen alvorens tot de afgifte over te gaan. Voldoende is, dat de schuldenaar, die van de inhoud der beslissing reeds kennis draagt uit hoofde van de betekening ingevolge artikel 10 sub b, van de verlening van het verlot tot tenuitvoerlegging op de hoogte wordt gesteld voordat de executie een aanvang neemt. Daarom eist artikel 13 betekening van de buitenlandse beslissing, die van het exequatur is voorzien, aan de schuldenaar vóór de aanvang van de executie. Deze betekening moet geschieden overeenkomstig het recht van de staat waar de tenuitvoerlegging zal plaats vinden.

De vraag, of de executie terstond na de betekening dan wel na het verstrijken van een wachttijd moet aanvangen, is in het verdrag zelf niet beantwoord. Voor wat dit betreft moet het interne recht der beide staten nadere voorschriften geven. De delegaties achten het raadzaam dat, ingeval een wachtermijn wordt ingesteld, deze termijn zo kort mogelijk wordt gehouden, en ten hoogste twee weken zal bedragen.

#### Ad artikel 14

Volgens het eerste lid van artikel 14 kan de schuldenaar nadat het verlot tot tenuitvoerlegging is verleend drie verschillende soorten verweren opwerpen:

Het eerste lid onder a verklaart verweren geoorloofd, die zich tegen de afgifte van het exequatur keren. De schuldenaar kan terzake bij voorbeeld aanvoeren, dat de beslissing afkomstig is van een gerecht, waarvan de bevoegdheid ingevolge artikel 4 niet mag worden erkend, of dat de verlening van het verlot indruist tegen de openbare orde van de staat van tenuitvoerlegging. Aangezien het mogelijk is dat de feiten, waaruit de aanwezigheid van een weigeringsgrond voortvloeit, uit de buitenlandse beslissing zelf niet af te leiden zijn (bij voorbeeld het bestaan van een tegengestelde beslissing van een gerecht van de staat van tenuitvoerlegging), kan het gerecht zich verplicht zien zich opnieuw met de zelfde weigeringsgrond bezig te houden, al is de aanwezigheid daarvan reeds ambtshalve onderzocht vóór de afgifte van het exequatur. Het moet eventueel de schuldenaar toelaten tot het door hem aangeboden bewijs.

De onder b genoemde verweren hebben slechts betrekking op verstekvonnissen. De schuldenaar kan te dezen bij voorbeeld aanvoeren, dat hij tijdens het proces in de staat waar het vonnis is gewezen niet in de gelegenheid is gesteld, verweer te voeren (art. 2, onder c 2).

Ingevolge het gestelde in het eerste lid onder c kan de schuldenaar eveneens verweren tegen de in de buitenlandse beslissing toegewezen vordering zelf inbrengen, en zich aldus tegen de toelaatbaarheid der tenuitvoerlegging keren. Strikte voorwaarde is, dat de verweren ná het uitspreken van de buitenlandse beslissing zijn ontstaan. Zo kan bij voorbeeld een verweer worden gegrond op de omstandigheid, dat de schuldeiser met betrekking tot de bij het vonnis toegewezen vordering achteraf uitstel of kwijtschelding heeft verleend, of dat de schuldenaar die vordering reeds heeft voldaan (verg. § 767 ZPO, art. 438 Rv.).

Nach allgemein anerkannten Grundsätzen brauchen solche Einwendungen nicht notwendig in dem Heimatstaat des Titels vorgebracht zu werden, sondern sie können in bestimmtem Umfang auch in dem Verfahren, in dem eine ausländische Entscheidung zur Vollstreckung im Inland zugelassen wird, geltend gemacht werden. Dieser Grundsatz ist im deutschen Recht durch die Rechtsprechung des Reichsgerichts für das Verfahren nach § 723 ZPO entwickelt worden (Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen Band 13 S. 348, Band 114 S. 173, Band 165 S. 374 ff.). Ihm folgt Artikel 14 Abs. 1 Buchstabe c.

Gemäß Absatz 2 des Artikels 14 richtet sich das Verfahren, in dem die Einwendungen geltend gemacht werden können, nach dem Recht des Vollstreckungsstaates. Die nähere Regelung wird beiderseits innerstaatlich getroffen werden. Das Verfahren soll so ausgestaltet werden, daß der Grundsatz des rechtlichen Gehörs gewahrt ist.

Die Delegationen waren sich darüber einig, daß sich die Zwangsvollstreckung selbst, u. a. die Zulässigkeit der einzelnen Vollstreckungsmaßnahmen, nach dem Recht des Vollstreckungsstaates richtet. Das gilt z. B. auch für die Freigrenzen bei der Pfändung von Einkommen aus nicht-selbständiger Arbeit.

#### Zu Artikel 15

Nach Artikel 15 soll eine Partei, der im Urteilsstaate das Armenrecht bewilligt worden ist, dieses Armenrecht auch im Vollstreckungsstaate genießen, und zwar ohne daß ein neues Bewilligungsverfahren eingeleitet werden muß. Die Erstreckung der Armenrechtsbewilligung bezieht sich im Vollstreckungsstaate sowohl auf das Verfahren, in dem die Vollstreckungsklausel erteilt wird, als auch auf die Zwangsvollstreckung selbst.

Nach Artikel 15 soll auch eine teilweise Bewilligung des Armenrechts behandelt werden.

Die Vorschrift bringt eine Vereinfachung des internationalen Rechtsverkehrs mit sich. Sie bedeutet zugleich einen Fortschritt in sozialer Hinsicht.

### Dritter Titel

#### Anerkennung und Vollstreckung anderer Schuldtitel

Der dritte Titel betrifft die Anerkennung und Vollstreckung von Schuldtiteln, die neben gerichtlichen Entscheidungen im internationalen Verkehr Bedeutung haben.

#### Zu Artikel 16

In Absatz 1 Buchstabe a sind die gerichtlichen Vergleiche hinsichtlich der Anerkennung und Vollstreckung den rechtskräftigen gerichtlichen Entscheidungen gleichgestellt.

Der gerichtliche Vergleich (minnelijke schikking) ist beiden Rechtsordnungen bekannt (§ 794 Abs. 1 Nr. 1 ZPO, Artikel 19 Rv.).

Absatz 1 Buchstabe a betrifft nur Vergleiche, die in Zivil- und Handelssachen vor einem Gericht abgeschlossen worden sind. Deshalb fallen Vergleiche, die vor Verwaltungsbehörden in öffentlich-rechtlichen Streitigkeiten, z. B. in Steuersachen, abgeschlossen werden, nicht unter den Vertrag.

Volgens algemeen erkende beginselen behoeven verweren van deze aard niet noodzakelijkerwijze tot gelding te worden gebracht in de staat waar de executoriale titel is ontstaan, maar kunnen zij tot op zekere hoogte eveneens worden opgeworpen in de procedure, strekkend tot uitvoerbaarverklaring van een buitenlandse beslissing in het eigen land. Dit beginsel is voor het Duitse recht ontwikkeld door de jurisprudentie van het Reichsgericht mit betrekking tot de procedure van § 723 ZPO (Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen, deel 13 blz. 348, deel 114 blz. 173, deel 165 blz. 374 e. v.). In artikel 14, eerste lid onder c, vindt dit beginsel toepassing.

Volgens het tweede lid van artikel 14 wordt het geding waarin de verweren kunnen worden aangevoerd geregeld door het recht van de staat van tenuitvoerlegging. De nadere regeling zullen beide staten intern tot stand brengen. Bij de vormgeving aan deze procedure dient het beginsel, dat partijen door de rechter worden gehoord, te worden geëerbiedigd.

De delegaties waren het er over eens dat de tenuitvoerlegging zelf, o. a. de toelaatbaarheid van de afzonderlijke executiemaatregelen, wordt beheerst door de rechtsregels van de staat waar zij plaats vindt. Dit geldt bij voorbeeld ook ten aanzien van de grenzen binnen welke beslag op inkomsten uit loondienst is toegelaten.

#### Ad artikel 15

Ingevolge artikel 15 moet een partij, aan wie in de staat, waar het vonnis is gewezen, kosteloos procederen is toegestaan, ook in de staat van tenuitvoerlegging in het genot van dit recht worden gesteld, en wel zonder dat een hernieuwde toelatingsprocedure moet worden aanhangig gemaakt. De toelating tot de kosteloze procedure strekt zich in de staat van tenuitvoerlegging uit zowel tot het geding inzake verlening van het exequatur als tot de tenuitvoerlegging zelf.

Ook een gedeeltelijke toelating tot de kosteloze procedure moet overeenkomstig artikel 15 worden behandeld.

De onderhavige bepaling leidt tevens tot vereenvoudiging van het internationale rechtsverkeer. Tegelijkertijd betekent zij een stap vooruit in sociaal opzicht.

### Titel III

#### Erkenning en tenuitvoerlegging van andere executoriale titels

Titel III heeft betrekking op de erkenning en de tenuitvoerlegging van executoriale titels, die naast de rechterlijke beslissingen in het internationale rechtsverkeer van betekenis zijn.

#### Ad artikel 16

In het eerste lid onder a zijn de gerechtelijke schikkingen voor wat de erkenning en de tenuitvoerlegging betreft op één lijn gesteld met rechterlijke beslissingen.

Beide rechtsstelsels kennen de minnelijke schikking (§ 794, eerste lid onder 1 ZPO, art. 19 Rv.).

In het eerste lid onder a worden slechts die schikkingen bedoeld, die in burgerlijke zaken voor een gerecht zijn tot stand gekomen. Schikkingen, die ten overstaan van administratieve instanties in geschillen van publiekrechtelijke aard, bij voorbeeld in belastingzaken, worden getroffen, vallen dus niet onder het verdrag.



Buchstabe b betrifft öffentliche Urkunden (authentieke akten). Diese sind in beiden Staaten geeignete Vollstreckungstitel (vgl. z. B. § 794 Abs. 1 Nr. 5 ZPO, Artikel 436 Rv.).

Es werden hier die gerichtlichen und notariellen Urkunden als die wichtigsten genannt. Ferner sind auf Wunsch der deutschen Delegation die von den Jugendämtern in Unterhaltssachen aufgenommenen Verpflichtungserklärungen und Vergleiche wegen ihrer Bedeutung ausdrücklich erwähnt worden.

In Buchstabe c und d sind einige Schuldtitel aus dem Insolvenzrecht in den Anwendungsbereich des Vertrages einbezogen worden.

Nach Buchstabe c sind Eintragungen in die Konkurstabelle der Anerkennung und Vollstreckung fähig.

Nach deutschem Recht handelt es sich um den Schuldtitel, der in § 164 Abs. 2 der Konkursordnung genannt ist. Nach niederländischem Recht werden Forderungen, die nicht bestritten worden sind, in eine Liste aufgenommen (Artikel 121 Abs. 1 der Faillissementswet — Fw.); in dem Protokoll über den Prüfungstermin wird festgestellt, ob die Forderung anerkannt worden ist. Gemäß Artikel 121 Abs. 4 der Faillissementswet hat diese Feststellung dieselbe Wirkung wie eine gerichtliche Entscheidung. Die Liste, in welche die nicht bestrittenen Forderungen eingetragen sind, entspricht der Konkurstabelle. Die Eintragung ist nach niederländischem Recht ein zur Zwangsvollstreckung geeigneter Titel (Artikel 196 Fw.). In diesem Punkt besteht zwischen beiden Rechtsordnungen Übereinstimmung. Die Delegationen haben sich deshalb entschlossen, diesen Schuldtitel in den Vertrag einzubeziehen.

Aus dem Bereich des Vergleichs- und Konkursrechts sollen nach Buchstabe d die gerichtlich bestätigten Vergleiche, die in einem Konkursverfahren, in einem Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses oder in einem Verfahren des Zahlungsaufschubs (surséance van betaling) abgeschlossen worden sind, anerkannt und vollstreckt werden.

Auch hier ist — wie zu Artikel 1 Abs. 3 Buchstabe c — wieder zu bemerken, daß von den in Buchstabe d genannten drei Titeln jeweils nur zwei für jeden Staat bedeutsam sind.

Die in einem Konkursverfahren gerichtlich bestätigten Vergleiche sind beiden Rechtsordnungen bekannt. Es handelt sich um die Schuldtitel, die in § 184 der Konkursordnung sowie in Artikel 153 Abs. 1 und Artikel 159 der Faillissementswet erwähnt sind, also um den Zwangsvergleich des deutschen Rechts und den gehomologierten akkoord des niederländischen Rechts.

Der gerichtlich bestätigte Vergleich, der in einem Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses gemäß § 85 der Vergleichsordnung vom 26. Februar 1935 abgeschlossen wird, ist dagegen nur dem deutschen Recht bekannt. Ihm entspricht für einen Teilbereich des deutschen Vergleichsverfahrens der gerichtlich bestätigte Vergleich in einem Verfahren des Zahlungsaufschubs (Artikel 272 Abs. 1 und Artikel 274 der Faillissementswet). Da auch insoweit die Rechtsordnungen beider Staaten übereinstimmen, konnten auch diese Schuldtitel in den Vertrag einbezogen werden.

Bedeutung für den Vollstreckungsvertrag hat nicht nur derjenige Teil dieser Schuldtitel, aus dem im Errichtungsstaate die Zwangsvollstreckung betrieben werden kann, d. h. der „positive“ Teil des Vergleichs, durch den Ansprüche des Gläubigers festgestellt werden, sondern

Punt b heeft betrekking op authentieke akten. Deze gelden in beide staten als executoriale titels (verg. bijvoorbeeld § 794, eerste lid onder 5 ZPO, art. 436 Rv.).

De voornaamste, namelijk de gerechtelijke en de notariële akten, worden in de tekst genoemd. Voorts is, op verlangen van de Duitse delegatie, wegens hun grote betekenis uitdrukkelijk melding gemaakt van de schuldbekentenissen en schikkingen welke in zaken betreffende levensonderhoud opgemaakt zijn ten overstaan van Jugendämter.

Onder c en d zijn enkele executoriale titels op het terrein van het insolventierecht onder de werking van het verdrag gebracht.

Het onder c gestelde verklaart de erkenningen van vorderingen in een faillissement vatbaar voor erkenning en tenuitvoerlegging.

Voor wat het Duitse recht betreft heeft deze bepaling betrekking op de executoriale titels als bedoeld in § 164, tweede lid, van de Konkursordnung. Naar Nederlands recht worden vorderingen, die niet zijn betwist, op een lijst geplaatst (art. 121, eerste lid Faillissementswet — Fw.); in het proces-verbaal der verificatievergadering wordt opgetekend dat de vordering is erkend. Ingevolge artikel 121, vierde lid Fw. heeft deze opgetekende erkenning hetzelfde effect als een rechterlijke beslissing. De lijst, waarop de niet betwiste vorderingen zijn geplaatst, stemt overeen met de Duitse Konkurstabelle. De plaatsing levert volgens het Nederlandse recht een voor tenuitvoerlegging vatbare titels op (art. 196 Fw.). Op dit punt stemmen de beide rechtsstelsels overeen. De delegaties hebben daarom besloten, deze executoriale titels in het verdrag te betrekken.

Op het terrein van het faillissementsrecht c. a. schrijft punt d voorts erkenning en tenuitvoerlegging voor van de in een faillissement, in een akkoord ter afwijking van een faillissement, of in een surséance van betaling gehomologeerde akkoorden.

Ook hier moet — evenals dit geschiedde bij artikel 1, derde lid onder c — worden opgemerkt dat er van de drie onder c vermelde titels telkens slechts twee voor ieder van de staten van belang zijn.

Beide rechtsstelsels kennen de in een faillissement gehomologeerde akkoorden. Het betreft hier de executoriale titels als bedoeld in § 184 van de Konkursordnung alsmede in artikel 153, eerste lid en artikel 159 Fw., derhalve de Zwangsvergleich uit het Duitse en het gehomologeerde faillissementsakkoord uit het Nederlandse recht.

Het gehomologeerde akkoord dat tot stand komt in een procedure tot afwijking van een faillissement, overeenkomstig § 85 van de Vergleichsordnung van 26 februari 1935, is daarentegen slechts in het Duitse recht bekend. Aan dit akkoord beantwoordt, voor wat een gedeelte van de werking van het Duitse Vergleichsverfahren betreft, het gehomologeerde akkoord in een surséance van betaling (art. 272, eerste lid, en art. 274 Fw.). Nu ook in dit opzicht de rechtsstelsels van de beide staten overeenstemming vertonen, was het mogelijk de onderhavige executoriale titels eveneens onder de werking van het verdrag te brengen.

In het kader van de verdragsbepalingen over de executie komt niet slechts betekenis toe aan dat gedeelte van deze executoriale titels, dat in de staat van totstandkoming van de titels basis voor tenuitvoerlegging kan zijn (d. w. z. het „positieve“ gedeelte van het akkoord, dat rechten van de



kraft der Anerkennung auch der „negative“ Teil des Vergleichs, durch den nach dem innerstaatlichen Recht des Errichtungsstaates die Ansprüche der Gläubiger teilweise aufgehoben werden. Der Gläubiger eines niederländischen Gemeinschuldners ist also gehindert, den Teil seiner Forderung, der die in dem Vergleich vor dem niederländischen Gericht festgelegte Konkursquote übersteigt, vor einem Gericht in der Bundesrepublik Deutschland durch eine neue Klage geltend zu machen, weil der Gemeinschuldner sich auf Grund der Anerkennung des Vergleichs darauf berufen kann, dieser Teil der Forderung sei erloschen.

Diese Regelung weicht von derjenigen ab, die in den Artikeln 34 und 36 des (alten) deutsch-österreichischen Vertrages über Rechtsschutz und Rechtshilfe vom 21. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. 1924 II S. 55) hinsichtlich der Wirkungen eines gerichtlich bestätigten Vergleichs in einem Konkursverfahren getroffen worden war. Die Grundsätze, die in der Entscheidung des Kammergerichts vom 18. September 1934 (21. U. 3051/34 in Deutsche Justiz 1934 S. 1476) für die Anerkennung dieser Schuld-titel entwickelt worden sind, lassen sich daher auf die Regelung des vorliegenden Vertrages nicht übertragen.

Nach Absatz 2 Satz 1 gelten für den Antrag auf Erteilung der Vollstreckungsklausel und für das weitere Verfahren die Vorschriften, die auf gerichtliche Entscheidungen anzuwenden sind, entsprechend. Zu der Vollstreckung aus niederländischen öffentlichen Urkunden ist zu bemerken, daß diese Urkunden wie gerichtliche Entscheidungen die Worte „In naam der Koningin“ tragen müssen, wenn sie vollstreckbar sein sollen.

Satz 2 ersetzt die Verweisung auf Artikel 11. Der Richter des Vollstreckungsstaates hat also die förmlichen Voraussetzungen des Antrages zu prüfen. In sachlicher Hinsicht hat er sich auf die Prüfung zu beschränken, ob die Erteilung der Vollstreckungsklausel gegen die öffentliche Ordnung des Vollstreckungsstaates verstoßen würde. Dagegen hat er bei gerichtlichen Vergleichen und bei den Titeln aus dem Bereich des Insolvenzrechts nicht zu prüfen, ob der Titel vor einem Gericht errichtet worden ist, dessen Zuständigkeit nach Artikel 4 anzuerkennen wäre.

#### Zu Artikel 17

Diese Vorschrift verweist für die Anerkennung und Vollstreckung von Schiedssprüchen auf die Verträge, die zwischen beiden Staaten jeweils in Kraft sind.

Zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Niederlanden gelten zur Zeit noch das Genfer Protokoll über die Schiedsklauseln vom 24. September 1923 und das Genfer Abkommen zur Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche vom 26. September 1927, da die Niederlande das UN-Übereinkommen über die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche vom 10. Juni 1958 (Bundesgesetzbl. 1961 II S. 121) noch nicht ratifiziert haben. Die Geltung der multilateralen Verträge soll durch den neuen Vollstreckungsvertrag nicht berührt werden.

Die deutsche Delegation hatte im Laufe der Verhandlungen vorgeschlagen, die vor einem Schiedsgericht abgeschlossenen Vergleiche den Schiedssprüchen gleichzustellen, wie das z. B. in Artikel 12 Abs. 2 des deutsch-österreichischen Vertrages geschehen ist. Damit sollte sichergestellt werden, daß auch deutsche Schiedsvergleiche anders als bisher (vgl. Entscheidung der Rechtbank Dordrecht vom 18. November 1959, Nederlandse Juris-

schuldeisers vaststelt), maar uit hoofde van de erkenning eveneens aan het „negatieve“ gedeelte van het akkoord, dat ingevolge het interne recht van de staat van totstandkoming de aanspraken van de schuldeisers gedeeltelijk doet tenietgaan. Aan de schuldeiser van een Nederlandse gefailleerde wordt het dus onmogelijk gemaakt, het gedeelte van zijn vordering, dat uitgaat boven het in het Nederlandse faillissementsakkoord gefixeerde percentage, voor een Duits gerecht nog eens tot onderwerp van een eis te maken; de gefailleerde kan zich er immers, uit hoofde van de erkenning van het akkoord, op beroepen dat dit gedeelte van de vordering is tenietgegaan.

Deze regeling wijkt af van die welke met betrekking tot de gevolgen van een gehomologeerd faillissementsakkoord was vervat in de artikelen 34 en 36 van het (vroegere) verdrag tussen Duitsland en Oostenrijk inzake rechtsbescherming en rechtshulp, van 21 juni 1923 (Reichsgesetzbl. 1924 II blz. 55). De beginselen, die de beslissing van het Kammergericht van 18 september 1934 (21. U. 3051/34 in Deutsche Justiz 1934 blz. 1476) ten aanzien van de erkenning van deze executorialle titels heeft ontvouwd, laten zich derhalve niet toepassen op de regeling zoals die wordt gegeven in het hier aan de orde zijnde verdrag.

Ingevolge het gestelde in de eerste zin van het tweede lid zijn op het verzoek tot verlening van het verlot tot tenuitvoerlegging en op de verdere procedure de bepalingen, welke voor rechterlijke beslissingen gelden, van overeenkomstige toepassing. Met betrekking tot de tenuitvoerlegging van Nederlandse authentieke akten dient te worden opgemerkt, dat deze akten evenals rechterlijke beslissingen de aanduiding „In naam der Koningin“ moeten dragen, willen zij voor executie vatbaar zijn.

De tweede zin treedt in de plaats van een verwijzing naar artikel 11. De rechter van de staat van tenuitvoerlegging moet nagaan of is voldaan aan de formele vereisten aan het verzoek te stellen. Voor wat de zaak zelf betreft dient hij zich te beperken tot toetsing aan het criterium, of de afgifte van het exequatur zou indruisen tegen de openbare orde van de staat van tenuitvoerlegging. Ten aanzien van de gerechtelijke schikkingen en de titels op het gebied van het insolventierecht mag hij echter niet onderzoeken, of de titel is totstandgekomen voor een gerecht, welks bevoegdheid ingevolge artikel 4 zou moeten worden erkend.

#### Ad artikel 17

Deze bepaling verwijst voor wat betreft de erkenning en de tenuitvoerlegging van scheidsrechterlijke uitspraken naar de verdragen, die daaromtrent tussen de beide staten van kracht zijn of zullen worden.

Tussen de Bondsrepubliek Duitsland en Nederland zijn thans nog van kracht het protocol, op 24 september 1923 te Genève gesloten, betreffende arbitrageclausules, en het Geneefs verdrag van 26 september 1927 nopens de tenuitvoerlegging van in het buitenland gewezen scheidsrechterlijke uitspraken, nu Nederland het VN-verdrag betreffende de erkenning en de tenuitvoerlegging van in het buitenland gewezen scheidsrechterlijke uitspraken van 10 juni 1958 (Bundesgesetzbl. 1961 II blz. 121) nog niet heeft geratificeerd. Het nieuwe executieverdrag behoort de gelding der meerzijdige verdragen onverlet te laten.

De Duitse delegatie had tijdens de beraadslagingen voorgesteld, de ten overstaan van een scheidsgerecht getroffen schikkingen met de scheidsrechterlijke uitspraken op één lijn te stellen, zoals dit bijvoorbeeld is geschied in artikel 12, tweede lid, van het verdrag tussen Duitsland en Oostenrijk. Hiermee zou moeten worden bereikt, dat ook Duitse scheidsgerechtelijke schikkingen, anders dan tot dusver het geval was (verg. de beslissing van de Recht-

prudentie 1960 no. 348) in den Niederlanden vollstreckt werden können. Die niederländische Delegation hat jedoch darauf hingewiesen, daß dem niederländischen Recht der Schiedsvergleich nicht bekannt sei, so daß ausländische Schiedsvergleiche nicht übernommen werden könnten. Die deutsche Delegation hat sich diesen Ausführungen nicht verschlossen. Beide Delegationen waren der Auffassung, daß Nachteile nicht entstehen könnten, weil das Schiedsgericht den Inhalt eines von den Parteien geschlossenen Vergleiches durch einen Schiedsspruch feststellen könne (vgl. Artikel 22 der Vergleichs- und Schiedsordnung der Internationalen Handelskammer vom 1. Juni 1955).

bank Dordrecht van 18 november 1959, Nederlandse Jurisprudentie 1960 no. 348), in Nederland kunnen worden tenuitvoergelegd. De Nederlandse delegatie heeft er evenwel op gewezen, dat het Nederlandse recht de scheids-gerechtigde schikking niet kent, zodat aanvaarding van buitenlandse scheids-gerechtigde schikkingen evenmin mogelijk was. De Duitse delegatie heeft dit standpunt kunnen billijken. Beide delegaties waren van oordeel, dat deze uitsluiting aan partijen geen nadeel berokkende, aangezien het scheids-gerecht de inhoud van een door partijen getroffen schikking tot onderwerp van een scheids-rechterlijke uitspraak kan maken (verg. art. 22 van de Vergleichs- und Schiedsordnung van de Internationale Handelskammer van 1 juni 1955).

#### Vierter Titel

##### Besondere Bestimmungen

Der Vierte Titel faßt Bestimmungen verschiedenen Inhalts zusammen.

##### Zu Artikel 18

Artikel 18 behandelt die Rechtshängigkeit. Sinn dieser Bestimmung ist es zu verhindern, daß in den beiden Staaten einander widersprechende Entscheidungen ergehen; eine solche Vorsorge ist geboten, weil der Vertrag keine gemeinsamen Gerichtsstände schafft, die befolgt werden müssen.

Die in Absatz 1 getroffene Regelung löst die Konkurrenz zwischen dem bereits anhängigen Verfahren und dem zweiten Verfahren zugunsten des ersten Verfahrens, wie das auch in Artikel 17 des deutsch-österreichischen Vertrages und in Artikel 15 Abs. 1 des deutsch-belgischen Abkommens geschehen ist.

Die Regelung greift nur Platz, wenn die zu erwartende Entscheidung des zuerst angerufenen Gerichts in dem anderen Vertragsstaat anzuerkennen wäre. Dies wird der Richter, der mit dem zweiten Verfahren befaßt wird, selbständig prüfen müssen.

Artikel 18 sagt nichts darüber, ob die Rechtshängigkeit in dem anderen Staate von Amts wegen oder nur auf Einrede des Beklagten zu berücksichtigen ist. Die Delegationen haben diese Frage absichtlich nicht geregelt, weil sie es für zweckmäßig hielten, nicht in die Entwicklung der Lehre und Rechtsprechung einzugreifen, die in beiden Staaten in Fluß ist.

Nach Absatz 2 schließt die Rechtshängigkeit es nicht aus, daß ein anderes als das mit der Hauptsache befaßte Gericht einstweilige Maßnahmen anordnet. Es hat sich nur der Entscheidung in der Hauptsache zu enthalten. Nach Auffassung beider Delegationen hat Absatz 2 nur eine klarstellende Bedeutung.

##### Zu Artikel 19

Dieser Vertrag läßt Spezialabkommen, die für ihre Sachgebiete hinsichtlich der Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen besondere Bestimmungen treffen, unberührt.

Unter den Verträgen, die nach diesem Artikel unberührt bleiben, sind zu erwähnen

die Revidierte Rheinschiffsahrtsakte vom 17. Oktober 1868 (Artikel 40 Abs. 1),

das Internationale Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (CIM) vom 25. Oktober 1952 (Artikel 55 § 1),

#### Titel IV

##### Bijzondere bepalingen

In titel IV zijn bepalingen van uiteenlopende aard samen-gebracht.

##### Ad artikel 18

Artikel 18 behandelt de litispendingie. Deze bepaling wil voorkomen, dat in de twee staten met elkaar in tegen-spraak zijnde beslissingen worden gegeven; het treffen van een zodanige voorzorg is noodzakelijk, omdat het verdrag niet voorziet in verplichte gemeenschappelijke fora.

De in het eerste lid getroffen regeling beëindigt de concurrentie tussen het reeds aanhangige en het tweede proces ten voordele van het eerste, zoals dit eveneens is geschied in artikel 17 van het verdrag tussen Duitsland en Oostenrijk en in artikel 15, eerste lid van het verdrag tussen Duitsland en België

De regeling vindt slechts toepassing, indien de te verwachten beslissing van het als eerste benaderde gerecht in de andere verdragstaat zou moeten worden erkend. Dit zal de rechter, bij wie het tweede proces aanhangig wordt gemaakt, zelfstandig moeten onderzoeken.

Artikel 18 zwijgt over de vraag, of de litispendingie in de andere staat van rechtswege of alleen na desbetreffend verweer van de gedaagde in aanmerking moet worden genomen. De delegaties hebben bewust van regeling van deze kwestie afgezien, aangezien zij het beter achtten, niet in te grijpen in de in beide staten aan de gang zijnde ontwikkeling van doctrine en rechtspraak.

Ingevolge het in het tweede lid bepaalde belet de litispendingie niet, dat een ander dan het met de hoofdzaak benaderde gerecht verlof geeft tot het treffen van voorlopige maatregelen. Het eerstbedoelde gerecht moet zich slechts verre houden van het beslissen van de hoofdzaak. Beide delegaties beschouwen het tweede lid slechts als een verduidelijkende bepaling.

##### Ad artikel 19

Dit verdrag laat bijzondere verdragen, die voor de door hen bestreken terreinen afzonderlijke bepalingen geven inzake de erkenning en tenuitvoerlegging van beslissingen, onverlet.

Van de verdragen, die ingevolge dit artikel onverlet blijven, kunnen worden genoemd:

de Herziene Rijnvaartakte van 17 oktober 1868 (art. 40, eerste lid),

het Internationaal Verdrag betreffende het goederen-vervoer per spoorweg (CIM) van 25 oktober 1952 (art. 55 § 1),

das Internationale Übereinkommen über den Eisenbahn-Personen- und -Gepäckverkehr (CIV) vom gleichen Tage (Artikel 55 § 1),

das Übereinkommen vom 19. Mai 1956 über den Beförderungsvertrag im internationalen Straßengüterverkehr (CMR) (Artikel 31),

das am 27. Februar 1953 in London unterzeichnete Abkommen über die deutschen Auslandsschulden (Artikel 17 Abs. 3 und 4) und

das Haager Übereinkommen vom 15. April 1958 über die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen auf dem Gebiete der Unterhaltspflicht gegenüber Kindern, sofern auch die Niederlande dieses Übereinkommen ratifizieren.

het Internationaal Verdrag betreffende het vervoer van reizigers en bagage per spoorweg (CIV) van dezelfde datum (art. 55 § 1),

het Verdrag betreffende de overeenkomst tot internationaal vervoer van goederen over de weg (CMR) van 19 mei 1956 (art. 31),

de op 27 februari 1953 te Londen ondertekende Overeenkomst nopens Duitse buitenlandse schulden (art. 17, derde en vierde lid), en

het Haagse verdrag van 15 april 1958 nopens de erkenning en de tenuitvoerlegging van beslissingen over onderhoudsverplichtingen jegens kinderen, indien ook Nederland dit verdrag ratificeert.

#### Zu Artikel 20

Der Vertrag hat keine rückwirkende Kraft. Dieser Grundsatz ist aus anderen einschlägigen Abkommen übernommen (Artikel 17 des deutsch-belgischen, Artikel 19 Abs. 1 des deutsch-österreichischen, Artikel 10 des deutsch-schweizerischen und Artikel 18 des deutsch-italienischen Abkommens; ferner Artikel 27 des niederländisch-belgischen und Artikel 16 Abs. 2 Satz 2 des niederländisch-italienischen Abkommens); er rechtfertigt sich aus dem Bestreben, eine Rechtsstellung unverändert zu lassen, die bereits auf Grund anderer Rechtsbeziehungen entstanden ist als derjenigen, die erst durch diesen Vertrag zwischen den beiden Staaten begründet werden.

#### Ad artikel 20

Het verdrag heeft geen terugwerkende kracht. Dit beginsel is ontleend aan andere verdragen op dit terrein (art. 17 van het verdrag tussen Duitsland en België, art. 19, eerste lid van het verdrag tussen Duitsland en Oostenrijk, art. 10 van het verdrag tussen Duitsland en Zwitserland, en art. 18 van het verdrag tussen Duitsland en Italië; voorts art. 27 van het verdrag tussen Nederland en België en art. 16, tweede lid, tweede zin van het verdrag tussen Nederland en Italië); de toepassing ervan is vrucht van het streven, niet te tornen aan een rechtspositie die ontstaan is op basis van andere rechtsbetrekkingen dan die, welke pas door dit verdrag tussen de beide staten worden gelegd.

### Fünfter Titel

#### Schlußbestimmungen

Dieser Titel enthält die Bestimmungen über den räumlichen Geltungsbereich sowie über das Inkrafttreten und eine Kündigung des Vertrages.

#### Zu Artikel 21

Der Vertrag soll nach Absatz 1 zunächst nur für den in Europa belegenen Teil der Niederlande gelten. Nach Absatz 2 soll eine Ausdehnung auf die übrigen Teile des Königreichs der Niederlande möglich sein.

#### Zu Artikel 22

Nach dieser Bestimmung soll der Vertrag auch im Land Berlin gelten, sofern nicht die Bundesregierung eine gegen-  
teilige Erklärung abgibt.

#### Zu Artikel 23

Nach Absatz 2 soll der Vertrag zwei Monate nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft treten. Diese kurze Frist ist gewählt worden, damit die gerichtlichen Entscheidungen der beiden benachbarten Staaten möglichst bald gegenseitig anerkannt und vollstreckt werden.

W. G. Belinfante

A. Bülow

### Titel V

#### Slotbepalingen

Deze titel regelt de territoriale geldingssfeer alsmede de inwerkingtreding en de eventuele opzegging van het verdrag.

#### Ad artikel 21

Het verdrag zal ingevolge het eerste lid vooreerst slechts voor het in Europa gelegen deel van het Koninkrijk der Nederlanden gelden. Ingevolge het tweede lid zal uitbreiding tot de overige delen van het Koninkrijk mogelijk zijn.

#### Ad artikel 22

Ingevolge deze bepaling zal het verdrag eveneens van toepassing zijn op het land Berlijn, tenzij de Regering van de Bondsrepubliek het tegendeel verklaart.

#### Ad artikel 23

Het tweede lid bepaalt dat het verdrag twee maanden na uitwisseling van de akten van bekrachtiging in werking treedt. Deze korte termijn is gekozen om te bereiken, dat de wederzijdse erkenning en tenuitvoerlegging van de rechterlijke beslissingen der twee buurstaten zo spoedig mogelijk een feit zal zijn.

A. Bülow

W. G. Belinfante